



Nord Handwerk

HANDWERK PERSÖNLICH

Kleinstunternehmer
im Porträt

HANDWERKSINTERESSEN

Erleichterungen bei der
Tachographenpflicht

HANDWERKSLEBEN

Möbel für die
Promis

Kammer-Infos (ab S. 20)

8445 € 2,20



Im Blickpunkt
Arbeitsschutz

ab Seite 40



Nord Handwerk

HANDWERK PERSÖNLICH

Kleinstunternehmer
im Porträt

HANDWERKSINTERESSEN

Erleichterungen bei der
Tachographenpflicht

HANDWERKSLEBEN

Möbel für die
Promis

Kammer-Infos (ab S. 20)

8446 € 2,20



Im Blickpunkt
Arbeitsschutz

ab Seite 40



Nord Handwerk

HANDWERK PERSÖNLICH

Kleinstunternehmer
im Porträt

HANDWERKSINTERESSEN

Erleichterungen bei der
Tachographenpflicht

HANDWERKSLEBEN

Möbel für die
Promis

Kammer-Infos (ab S. 20)

8447
€ 2,20



Im Blickpunkt
Arbeitsschutz

ab Seite 40



Nord Handwerk

HANDWERK PERSÖNLICH

Kleinstunternehmer
im Porträt

HANDWERKSINTERESSEN

Erleichterungen bei der
Tachographenpflicht

HANDWERKSLEBEN

Möbel für die
Promis

Kammer-Infos (ab S. 20)

11765 € 2,20



Im Blickpunkt
Arbeitsschutz

ab Seite 40

NEHMEN SIE BIS ZU 17 M³ HANDGEPÄCK MIT – IM CITROËN JUMPER.



CITROËN empfiehlt TOTAL



LÄSST KEINE WÜNSCHE OFFEN: DER CITROËN JUMPER.

Willkommen an Bord des CITROËN JUMPER. Lassen Sie sich überzeugen von seinem rechteckigen Laderaum und einer besonders niedrigen Ladekante, die das Beladen noch einfacher macht. Vor allem aber lässt er sich genauso um- und ausbauen, wie Sie es brauchen – zusammen mit den wirtschaftlichen Motoren und den günstigen Angeboten steht einem guten Geschäft also nichts im Weg.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Handwerk bedeutet Vielfalt

Ein Leserbrief erreichte kürzlich die Nord-Handwerk-Redaktion: mit der Bitte, doch einmal explizit über Einzelunternehmer zu berichten. Denn neben kleineren, großen und vielen mittelständischen Firmen gibt es im Handwerk zahlreiche Ein-Mann- und Eine-Frau-Betriebe – und dort ist vieles besonders. Was bedeutet es, als Unternehmer allein zu arbeiten?

Es bedeutet, alles selbst zu tun, und es bedeutet, die Verantwortung nicht teilen zu können. Nicht Mitarbeiter zu sein und auch nicht Chef, aber sein eigener Herr.

Neben Planung, Produktion, Anlieferung und Montage müssen organisatorische und kaufmännische Tätigkeiten erledigt werden. Einzelunternehmer kümmern sich persönlich um Angebote, Rechnungen, Verwaltungsaufgaben und Steuerfragen. Sie machen sich Gedanken um Neukundengewinnung und Marketing. Sie organisieren ihre eigene Weiterbildung und sie identifizieren Nachfragerücken und Marktentwicklungen. Wer das alles im Alleingang bewältigt, dem gebührt Respekt.

Gleichzeitig zeigen Einzelunternehmer die außerordentliche Bandbreite, die das Handwerk bietet. Einige arbeiten enorm innovativ, andere hoch spezialisiert auf besondere Kundenbedürfnisse. Viele haben eine lukrative Nische gefunden, in der sie sich etabliert haben. In ihrer Gesamtheit dokumentieren die Alleinunternehmer die Vielfalt, die Kraft und die Leistungsfähigkeit, die vom Handwerk ausgehen.

Es kommt hinzu: Das Handwerk bietet erkennbar Raum, den ganz eigenen Weg zum beruflichen und damit auch persönlichen Glück zu finden. Es öffnet Türen für individuelle, auch ungewöhnliche Karrieren. Jeder kann sich auf seine Weise entfalten, ob im großen oder kleinen Unternehmen. Für mich zeigt diese Vielfalt eine enorme Stärke des Handwerks. Verschiedene Men-

schen, Typen und Talente finden ihren Platz, werden erfolgreich, bereichern und stärken das Wirtschaftsleben.

Gleichzeitig gibt es eine Mentalität, die allen gemeinsam ist: Leistungsbereit, ideenreich und verantwortungsvoll, so sind Unternehmer im Handwerk. Ob als Einzelunternehmer, im kleinen Betrieb oder in größeren Strukturen: Handwerker sind innovativ, betreuen Kunden persönlich und arbeiten exakt und verlässlich. Sie sorgen für Stabilität in ihrem Betrieb und damit auch in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wichtig ist, dies in der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Die Interessenvertretung der Kammern für das Handwerk trägt dazu bei: Für die Vielzahl kleinerer Firmen ist die Handwerksorganisation die gemeinsame Stimme. Dank des Prinzips der Selbstverwaltung können auch Klein- und Alleinunternehmer für das gesamte Handwerk mitentscheiden und mitsprechen – wenn sie sich im Ehrenamt engagieren. Die Handwerkskammern, Innungen und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) vertreten so die Interessen aller Mitglieder, der größeren wie der kleineren, mit lauter Stimme.

Mit seiner Imagekampagne ist das Handwerk noch einmal lauter geworden. Deshalb: Beteiligen Sie sich! Nehmen Sie die Angebote Ihrer Kammern an, werden Sie Botschafter der Kampagne, werden Sie Botschafter für das Handwerk! Engagieren Sie sich in der Handwerksorganisation. Und schreiben Sie uns weitere Leserbriefe!

Ihr




Frank Glücklich,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Hamburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
fgluecklich@hwk-hamburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Handwerk bedeutet Vielfalt

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **In jeder Stadt, im ganzen Land**
Der 15. September gehört dem Handwerk.
- 08 **E-Bilanz kommt wie geplant**
Lob für mittelstandsfreundliche Umsetzung.

TITEL :: KLEINSTUNTERNEHMER IM HANDWERK

- 12 **Haare ab, Kopf hoch**
Schneiderin Nina Lupp aus Hetlingen.
- 14 **Ich bin ein toller Masseur**
Elektrotechniker Jens Muñoz aus Hamburg.
- 16 **Verantwortung und Pioniergeist**
Dachdeckermeister Andreas Kasper aus Schwerin.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **EU will Tachographenpflicht lockern**
Betriebe könnten viel Geld sparen.
- 18 **Firmen bekommen leichter Kredite**
KfW-Unternehmensbefragung 2012.
- 19 **Meisterbetriebe sind sehr bestandsfest**

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Fotos: Imago/privat

10 Möbel für die Promis

Die Tischler der Firma Objekteinrichtung Hengelhaupt aus Grevesmühlen reisen zum Einbauen ihre Möbel um die Welt. Im Frühjahr richteten sie das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds in Sydney ein.

IM BLICKPUNKT



Foto: Fotolia

40 Lärm am Arbeitsplatz

Wir sind ständig von Schall umgeben. Empfinden wir ihn als belästigend und störend, wird er zu Lärm und damit zu einer nicht zu unterschätzenden Gefahr für unsere Gesundheit.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Möbel für die Promis**
Greve Innenausbau fertigt für Madame Tussauds.
- 38 **„Die verstehen ihr Handwerk“**
Stiftung Warentest prüfte Hörgeräteakustiker.

HANDWERKSZEUG

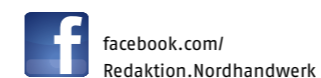
- 40 **IM BLICKPUNKT: Lärm am Arbeitsplatz**
Belastend für Gehör und Psyche.
- 43 **Rechtstipp**
Schwerbehinderte bei Stellenausschreibung beachten.
- 44 **Wie Banker denken**
Kreditgespräche erfolgreich führen.

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Träume, Leiden und Respekt**
Interview mit Buchautorin Julia Karnick.

RUBRIKEN

- 35 Rundblick
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse



Vollkasko für
Ihr Einkommen.



Gut zu wissen, dass Sie in puncto Einkommens-Schutz auf einen starken Partner bauen können.

Ein regelmäßiges Einkommen schafft Sicherheit. Doch: Wie geht es weiter, wenn Ihre Leistungsfähigkeit aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit einmal nachlässt?

Infos unter 0180/3330330* oder www.einkommensschutz-signal-iduna.de

* 9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



Am 15. September schaut ganz Deutschland auf sein Handwerk. Eine bessere Möglichkeit, für den eigenen Betrieb und den Wirtschaftszweig zu werben, gibt es nicht.

Foto: hfr

In jeder Stadt, im ganzen Land

Der 15. September gehört der Wirtschaftsmacht von nebenan. Ganz Deutschland feiert den zweiten „Tag des Handwerks“. Je mehr Betriebe mitmachen, desto besser.

» „Wir sind Handwerker. Wir können das.“: Unter diesem Motto steht der diesjährige Tag des Handwerks. Am 15. September zeigen bundesweit Handwerksbetriebe und Organisationen, wie modern und zukunftsorientiert der Wirtschaftszweig ist. Ziel des Aktionstages ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks unübersehbar herauszustellen.

Dass Handwerker feiern können, haben sie am ersten Tag des Handwerks im vergangenen Jahr eindringlich bewiesen.

Fast 4.000 Aktionen stellten Betriebe, Kammern, Verbände, Innungen und Kreishandwerkerschaften von Flensburg bis München auf die Beine. Die Medien berichteten fleißig.

In diesem Jahr soll der Erfolg noch getoppt werden. Damit das gelingt, sind alle Betriebe aufgerufen, sich mit kreativen Ideen zu beteiligen.

Entscheidend ist dabei nicht die Größe des betriebenen Aufwands. Jede Aktion leistet einen Beitrag zum

Gelingen des deutschlandweiten Handwerkerfestes. Von jeder Aktion profitiert nicht nur der Wirtschaftszweig als Ganzes, sondern genauso der einzelne Betrieb. Aufgrund der großen medialen Aufmerksamkeit bietet der Tag des Handwerks die beste Gelegenheit, Werbung in eigener Sache zu betreiben, neue Kunden zu gewinnen, Geschäftskontakte zu pflegen und den Berufsnachwuchs zu erreichen. <<

➔ Im Internet steht unter www.handwerk.de im „Kampagnenforum“ ein „Leitfaden für Handwerksbetriebe“ als kostenloser Download bereit. Er bietet zahlreiche Tipps und Anregungen für alle, die am 15. September mitmachen wollen. Über die Website lassen sich darüber hinaus alle benötigten **Werbemittel** beziehen. Fragen zum Handwerkstag beantworten die Kampagnenbeauftragten der Handwerkskammern. Sie informieren auch über **Kooperationsmöglichkeiten** mit anderen Betrieben und Organisationen.



KUNDENMAGAZINE

Der Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag ist spezialisiert auf die Kommunikation mittelständischer Firmen und Organisationen.

Wir betreuen Ihr Projekt von der Idee bis zur Auslieferung:

- Beratung, Konzeption und Kalkulation
- Refinanzierungsmodelle
- Inhaltliche und grafische Konzeption
- Redaktion und Text
- Gestaltung und Fotografie
- Koordination (Autoren, Lektorat, Übersetzung)
- Dialog- und Marketingunterstützung
- Produktion und Distribution
- Internetseiten und Newsletter
- Mediaplanung und Mediaeinkauf



„Haus sanieren – profitieren“

Empfehlenswert

Die Hälfte aller Hausbesitzer würden von Handwerkspartner kostenlos im Rahmen der DBU-Kampagne „Haus sanieren – profitieren“ durchgeführten Energie-Check weiterempfehlen. Zu diesem Ergebnis kommt die neueste von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beauftragte Umfrage. Außerdem investieren Hausbesitzer mit Energiecheck knapp ein Viertel mehr in Sanierungsmaßnahmen als Eigner ohne. Jeder dritte Eigenheimsanierer führt die Sanierung direkt auf den Energiecheck zurück. Infos zur Kampagne unter www.sanieren-profitieren.de. << tm

Bewerbungsschluss 31. Juli

Beschützer gesucht



Mit dem „Förderpreis Helfende Hand“ ehrt das Bundesinnenministerium Unternehmen und Arbeitnehmer, die mit ihren Ideen und Projekten das Interesse für ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. In einer eigenen Kategorie werden Betriebe ausgezeichnet, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Der Bewerbungsschluss ist am 31. Juli 2012. << tm

Die **Onlinebewerbung** sowie alle weiteren Informationen zum Preis gibts im Internet unter www.helfende-hand-foerderpreis.de.

Handwerk lobt mittelstandsfreundliche Umsetzung

E-Bilanz kommt wie geplant

2014 beginnt auch im Bereich der Bilanzen das digitale Zeitalter. Nach Ablauf der Projektphase wird, beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 2013, die elektronische Übermittlung von E-Bilanzen an die Finanzverwaltung für die Unternehmen verpflichtend. Besonders erfreulich: Die Bundesregierung hat eine Regelung auf den Weg gebracht, die den Möglichkeiten kleiner und mittlerer Unternehmen Rechnung trägt. Sie müssen einen geringeren Aufwand für die Umstellung ihrer Buchhaltung betreiben



und weit weniger Daten übermitteln, als befürchtet. Betroffen sind nur die im Hauptbuch enthaltenen Bilanzposten.

Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Holger Schwannecke, lobte: „Die E-Bilanz ist so ausgestaltet, dass sie in der ganzen Breite der Unternehmen, namentlich auch bei den kleinen und mittleren Unternehmen, Akzeptanz finden wird.“ << tm

Kein Grund zur Entwarnung

Weniger tödliche Arbeitsunfälle



2011 haben sich weniger tödliche Unfälle bei der Arbeit ereignet, als im Jahr davor. Das geht aus den vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) veröffentlicht hat. Danach verloren im vergangenen Jahr 489 Versicherte ihr Leben bei der Arbeit. 2010 waren es 519. Die Zahl der tödlichen Unfälle auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause stieg um 22 auf 389. Insgesamt war das Unfallgeschehen leicht rückläufig.

Die Gesamtzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle lag 2011 bei 934.428 und damit ungefähr auf Vorjahresniveau. Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle nahm dagegen leicht ab. Sie ging – auch bedingt durch den milden Winter – auf 188.027 zurück. << pm (Mehr zum Thema Arbeitsschutz auf den Seiten 40–42)



Simon Gosejohann – unermüdlich und erfolgreich unterwegs im Auftrag der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks.

Jugendkampagne

Plattform für Superkötter

Der Jugendbereich der Imagekampagnen-Website www.handwerk.de ist um eine Attraktion reicher. Seit Anfang Juli ist hier die neue Plattform „Die Super-Kötter“ zu Hause. Auf ihr werden unter anderem Videos präsentiert, in denen Junghandwerker ihre eigenen kreativen Werkstück-Ideen vorstellen.

Unterstützt werden sie dabei von Simon Gosejohann. Er wird dafür sorgen, dass die Spots die jugendliche Zielgruppe erreichen. Gosejohanns Videofilme „Simon, die linke

Hand des Handwerks“ sind inzwischen fast zwei Millionen Mal unter www.handwerk.de aufgerufen worden. Die neuen Filme werden mit einem Online-Werbepaket und über Anzeigen in der Jugendzeitschrift „Bravo“ beworben.

Auch werden ab August Junghandwerker aufgerufen, am Super-Kötter-Wettbewerb teilzunehmen. Gesucht werden originelle Ideen für das besondere Werkstück. Dem Gewinner winkt ein Film-Dreh mit Gosejohann und die praktische Umsetzung seiner Idee. <<

Die Wirtschaftsmacht von nebenan

Über eine Million Betriebe

Nach neuester Zählung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ist die Zahl der in den Handwerksrollen eingetragenen Betriebe im vergangenen Jahr um 1,3 Prozent gestiegen. Damit überstieg der Gesamtbestand erstmals die Millionengrenze. 1.000.385 Betriebe waren am Jahresende 2012 bei den Kammern eingetragen.

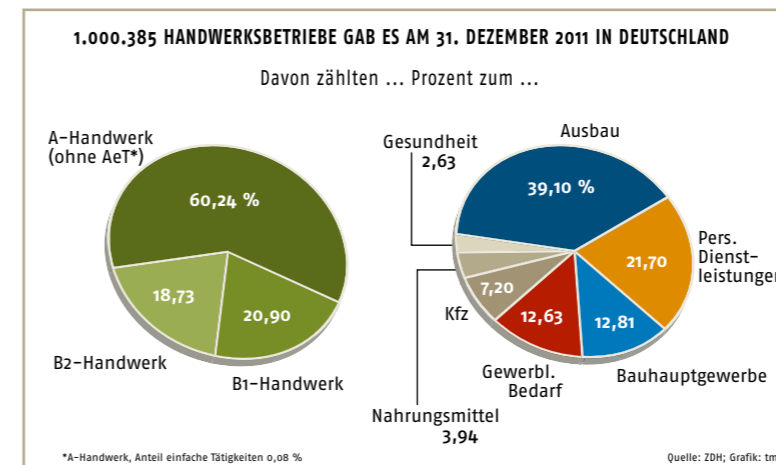
Wie schon in den Vorjahren resultiert das Wachstum beinahe ausschließlich aus den zulassungsfreien Berufen der Anlage B1. Hier legte die Anzahl der Betriebe um 5,9 Prozent auf 209.084 zu. Noch nie seit der HwO-Novelle 2004 sind hier mehr Betriebe neu zugelassen worden. Im Meisterhandwerk der Anlage A blieb der Betriebsbestand mit 602.597 Firmen stabil. << tm



Steuerbonus

Finanzminister zücken Rotstift

Auf ihrer Konferenz in Halle Anfang Juni haben die Finanzminister von Bund und Ländern mehrheitlich vorgeschlagen, den Steuerbonus für Handwerkerleistungen zu kürzen. Das soll über einen Sockelbetrag von 300 Euro geschehen. Danach können Kunden Handwerkerrechnungen nur noch von der Steuer absetzen, wenn sie mehr als 300 Euro betragen. Das aber trifft nicht einmal auf die Hälfte der beim Finanzamt eingereichten Handwerkerrechnungen zu. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat den Kürzungsplan der Minister zurückgewiesen. << tm (Mehr zum Thema auf Seite 18)



Handwerk persönlich

Kleinstunternehmer im Porträt



Jens Muñoz, Hamburg
Ich bin ein toller Masseur

Seite 14



Nina Lupp, Hetlingen
Haar ab, Kopf hoch

Seite 12



Andreas Kasper, Schwerin
Verantwortung und Pioniergeist

Seite 16

Fotos: Meyer-Lütjke (2)/Seemann

Wollen alle Unternehmen wachsen? Gibt es Wertvolleres als Geld? Haben Kleinstbetriebe den Schuss nicht gehört? Und überhaupt: Wie ticken eigentlich Allein- und Kleinstunternehmer? Drei haben wir besucht.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Die Antwort liegt nah: Als größte Innungskrankenkasse Deutschlands sichern wir besonders Handwerker optimal ab.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de

ikk classic
Da fühlt ich mich gut.

Auch 2013: Kein Zusatzbeitrag

Nina Lupp: Haare ab, Kopf hoch! Zur Bankkauffrau wurde sie durch eine Ausbildung. Zur Schneiderin wurde sie während einer Krankheit. Nina Lupp erkrankte 2006 an Krebs, verlor ihre Haare und machte aus einer Notlösung ein Geschäftsidee.

Ein Zuschneidetisch, zwei Nähmaschinen, Nadeln, Maßbänder, Fäden und bunte Stoffe, die sich in den Regalen stapeln – eine scheinbar normale Schneiderwerkstatt. Ist es aber nicht. Es ist ein besonderer Ort. Hier wohnt und arbeitet eine Einzelkämpferin mit einer besonderen Geschichte und einem besonderen Anliegen – Schneiderin Nina Lupp. Sie näht keine Kleider – sie näht Mützen für krebserkrankte Frauen.

Aus ganz Deutschland kommen erkrankte Frauen ins beschauliche schleswig-holsteinische Hetlingen – weil sie Nina Lupp's Geschichte kennen. Sie wollen sich nicht nur Mützen anfertigen lassen. Die Frauen wissen, dass sie hier offen über ihre Erfahrungen, Ängste und Gefühle sprechen können. Nina Lupp macht ihnen Mut und spendet Trost. Das Vertrauen, das ihr die kranken Frauen entgegenbringen, ist so wertvoll wie ihr handwerkliches Können. Nina Lupp hilft – nicht nur mit bequemen Mützen für den haarlosen Kopf. Sie redet mit den Frauen – häufig stundenlang. Es wird viel gelacht. Und manchmal rollen auch Tränen. Nina Lupp weiß, wie die kranken Frauen fühlen – aus eigener Erfahrung. Sie kennt die Angst vor dem Tod. Sie weiß, wie sehr die Frauen sich vor den Nebenwirkungen der Chemotherapien fürchten. Wenn die Frauen Hetlingen verlassen, gibt sie ihnen ihr Motto mit auf den Weg: „Haare ab, Kopf hoch!“

Von 2006 bis 2011 kämpfte sie selbst gegen den Krebs. Heute erinnert ein kleines Foto an ihre Leidenszeit. Für jeden gut sichtbar hängt es über ihrem Zuschneidetisch. Es zeigt Nina Lupp ohne Haare und mit einem Lächeln. Das war 2006. Ihr Diagnose: Brustkrebs. Was folgten waren eine Operation, Chemotherapien und Bestrahlung. Sie verlor ihre Haare, aber nicht den Mut. Nina Lupp kämpfte. Mit 44 Jahren wollte sie nicht sterben. „Dich mache ich platt“, schrieb sie als Kampfansage in ihren Kalender.

Ihre Kundinnen hören ihre Geschichte gerne. Es ist die Geschichte einer Kämpferin,

die den Krebs besiegte und sich während ihres Kampfes als Schneiderin selbstständig machte.

Ein Kapitel dieser Geschichte ist Nina Lupp's Verlust der Haare. Seither weiß sie, wie sehr die Frauen darunter leiden: „Es ist der emotionalste Moment nach der Krebsdiagnose.“

Sie erlebt diesen Moment im Frühjahr 2006 – wenige Wochen nach der Diagnose. Ihr Tumor ist bösartig und wird entfernt – die Chemotherapie soll alle verbliebenen Zellen töten. Nina Lupp macht sich keine Illusionen – ihre Haare werden ausfallen.

Zehn Tage nach der zweiten Sitzung ist es so weit. Am Morgen liegen Haarbüschel auf ihrem Kopfkissen. Nina Lupp ist vorbereitet. Sie zögert nicht und greift zur Schere. Kurze Zeit später ist ihr Kopf kahl – ohne Schutz und Wärme. An den Anblick wird sie sich nicht gewöhnen und frieren möchte sie nicht. Deshalb sucht sie eine passende Kopfbedeckung. Eine Perücke will sie nicht. Tücher mag sie nicht. Also

„Wenn ich gesund gewesen wäre, hätte ich die Idee nie umgesetzt, da ich Angst gehabt hätte, nicht davon leben zu können. Doch ich wollte davon nicht leben, ich wollte helfen.“

entstaubt sie ihre Nähmaschine, um eine Mütze zu nähen. Eine scheinbar unlösbare Aufgabe für eine Frau, die keine Handwerkerin ist und 20 Jahre als Bankkauffrau, Sekretärin und Mitarbeiterin einer Werbeagentur arbeitete. Doch Nina Lupp hat Talent – vielleicht wegen ihres Vaters. Der war Herrschneider und als Kind durfte sie Kleinigkeiten aus Stoffresten nähen. Nina Lupp kennt wenige Schnitte, aber weiß, was sie haben will. Ihre Mütze

soll weich und bequem sein. Und sie muss auch ohne Gummizüge und Bänder beim Kopfstand halten.

Nach wenigen Tagen kommt Nina Lupp ihrem Wunschergebnis näher. Ihr Prototyp hält. Auch zur Chemotherapie setzt sie ihn auf. Dort bewundern immer mehr Frauen ihre kreative Idee. Viele wollen diese praktische Mütze auch haben. Also beginnt Nina Lupp zu nähen. Mit jeder Frau, die eine Mütze trägt, kommen neue Anfragen. Aus ihrer Notlösung wird ein Geschäftsmodell. Rückblickend sagt sie: „Wenn ich gesund gewesen wäre, hätte ich die Idee nie umgesetzt, da ich Angst gehabt hätte, nicht davon leben zu können. Doch ich wollte davon nicht leben, ich wollte helfen.“ Ohne Ausbildung wird sie als Schneiderin anerkannt und meldet ein Gewerbe an. Betriebswirtschaftliches Wissen hat sie durch ihre vorherigen beruflichen Stationen. Während sie Mützen um Mütze näht, kämpft sie selbst noch immer gegen den Krebs. „Es war ein Stück Therapie. Die vielen glücklichen Gesichter trieben mich an“, sagt Lupp.

Im Herbst 2006 endet ihre Therapie. Den Krebs hat sie tatsächlich plattgemacht und muss sich entscheiden. Ihr Mann stellt sie vor die Frage, ob sie es aushalten würde, jeden Tag mit ihrer Krankheit konfrontiert zu werden. Nina Lupp kann es und verfeinert ihr Konzept.

Sie braucht keine Anzeigen. Ihre Kundinnen muss sie anders ansprechen. Empfehlungen führen die einen zu ihr. Andere erreicht sie mit ihren Flyern in Kliniken und Praxen – dort sind die kranken Frauen nach ihrer Operation. Lupp's Flyer liegen in einer Mappe voller Tipps, die Frauen bei ihrer Entlassung bekommen. Die Nachfrage ist mittlerweile so groß, dass Nina Lupp stundenweise eine Helferin in ihrer Werkstatt beschäftigt. Seit 2006 nähte sie 3.000 Mützen. Mit einer machte sie eine Frau im fernen brasilianischen Sao Paulo glücklich. Die schickte ihr die erforderlichen Maße per E-Mail. << jes



6. Juni 2012, 10.12 Uhr

Arbeitszufriedenheit Das Lächeln meiner Kundinnen macht mich zufrieden.

Lebenszufriedenheit Ich bin froh das Leben noch zu haben.

Ausbildung/Beruf Bankkauffrau, Schneiderin.

Hobbys Tanzen.

Letzter Urlaub New York, 2009.

Wunsch an die Politik Das Gesundheitssystem vereinfachen. Hilfe sollte schneller und unkomplizierter genehmigt werden.



Foto: Meyer-Litige

13. Juni 2012, 16.13 Uhr

Ausbildung/Beruf Lehre zum Elektroinstallateur, Studium der Elektrotechnik, Handwerksunternehmer.

Arbeitszufriedenheit Sehr hoch, weil er am Ende der meisten Arbeitstage das Gefühl hat, das Beste getan zu haben, was er tun konnte.

Lebenszufriedenheit Fehlt noch etwas.

Hobbys Lesen (vor allem Fachliteratur im Bereich Psychologie), Massage, Filme, ab und zu am Computer spielen.

Letzter Urlaub September 2011, zwei Wochen Linares (Andalusien) – „Olivenbäume bis zum Horizont“.

Wunsch an die Politik Eine Partei, die nicht nur sich selbst und die Interessen der Banken/Konzerne vertritt, sondern diejenigen der Menschen.

Jens Muñoz: Ich bin ein toller Masseur

Das Unternehmertum zu verklären ist nicht seine Sache. Reich gemacht hat es den Elektrotechniker nicht. Dafür hat er als Alleinunternehmer in sich selbst einen knallharten Chef, viel zu tun, wenig Zeit ... und unkonventionelle Ideen.

» Jens Muñoz sagt, dass die Arbeit jetzt nicht vom Fleck komme, während man hier sitze und miteinander spreche. „Ich werde heute Abend kein Fußball gucken, sondern bleiben und arbeiten.“

Gute Gespräche fangen meist anders an. Bei Muñoz nicht. Zumindest nicht an diesem Nachmittag auf einer Baustelle in Hamburg Eimsbüttel. Er spricht direkt, ohne Botschaften zwischen den Zeilen. Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb sich die Neugier des Zuhörers nicht in Groll verwandelt. Da klagt keiner, da inszeniert sich niemand. Da beschreibt vielmehr einer eine Situation, die seine ist, so als sie die Geschichte eines anderen.

Seit fünfeneinhalb Jahren ist Jens Muñoz mit seiner Firma „Muñoz Elektrotechnik“ in Hamburg und im Umland als Alleinunternehmer unterwegs. Weil es gemeinsam besser läuft, kooperiert er informell mit fünf Kollegen – allesamt versierte Solisten. Sechs Tage der Woche gehören den Kunden. Der Sonntag bleibt frei – wemns klappt. Das erklärte Ziel ist die 50-Stunden-Woche. Der 70-Stunden-Marke ist er näher. „Der Laden brummt“, sagt er.

Unternehmerische Freiheit und Verantwortung, dazu volle Auftragsbücher: Das klingt sehr nach Angekommensein und Zufriedenheit. Muñoz dagegen sagt, ein Lebensziel sei die berufliche Selbstständigkeit nicht gewesen. Dass sich sein Erwerbsleben so entwickelt habe, sei gut und richtig. Es könnte aber auch alles anders sein und genauso gut.

14 Jahre lang hatte er für einen Versicherungskonzern gearbeitet, zuletzt als leitender Angestellter in der IT-Abteilung. Wahrscheinlich wäre er heute noch dort, hätte ihn sein Arbeitgeber nicht nach München versetzen wollen. Das passte nicht. Die Selbstständigkeit bot eine Alternative. Auf diesem Weg hat ihn sein Arbeitgeber sehr unterstützt. „Ich glaube, für die war ich so eine Art Aushängeschild für erfolgreiche Aussteiger“, sagt Jens Muñoz.

Auch mit der Freiheit sei es so weit nicht her. „Tatsächlich bin ich der Getriebene meiner Kunden. Es geht mir auch nicht wirklich um Freiheit. Eher darum, ein paar Tage freizuhalten. „Ich suche keine Arbeit“, sagt er. „Die Arbeit findet mich.“

Zwei Jahre hat das gedauert. 2007 und 2008 war Flaute. Seither floriert der Ein-Mann-Betrieb. Phasenweise arbeitete Muñoz 100 Stunden in der Woche, 15 Stunden täglich – manchmal hart an der Grenze zur Erschöpfung. Die Firma musste sich schließlich etablieren. Wenn möglichst viele Aufträge abgearbeitet werden sollen, der eigene Qualitätsanspruch Pfusch und fragwürdige Improvisation nicht zulässt, schlägt sich das im Zeitbudget nieder.

Kundenbindung funktioniert vor allem über Vertrauen und Verlässlichkeit. Davon ist der Elektrotechniker überzeugt. „Da spielt es keine Rolle, ob ich in einem Privathaushalt eine Steckdose für 20 Euro repariere oder für einen gewerblichen Kunden einen Großauftrag über 20.000 Euro erledige“,

„Ich bin sehr mit meiner Firma beschäftigt. Aber ich bin nicht verbissen genug, um zu sagen, ich muss sie um jeden Preis am Laufen halten. Für Alternativen bin ich grundsätzlich offen.“

sagt Muñoz. Weil kein Laie die Qualität der Ausführung beurteilen kann, ist das persönliche Auftreten wichtig. „Dazu gehört Verbindlichkeit in der Terminvergabe. Dazu gehört auch, dass ich genau erkläre, was gemacht wird. Und zwar in einer Sprache, die mein Gegenüber versteht.“ Dienstleistungsqualität kostet Zeit, hat aber den Vorteil, dass viel Geld für Werbeaktivitäten gespart wird. Über 95 Prozent der Auftraggeber kommen auf Empfehlung zufriedener Kunden mit Muñoz Elektrotechnik in Kontakt.

Solist an einem dynamischen Markt zu sein ist voller Herausforderungen – auch wenn man wie Muñoz mit fünf Kollegen lose kooperiert. Die Grenze zu ziehen zwischen Arbeitszeit und Freizeit ist eine. Eine ganz andere ist die Finanzierung von Aufträgen. Jens Muñoz muss grundsätzlich mit eigenen Mitteln vorfinanzieren. „Seit fünfeneinhalb Jahren bin ich selbstständig, habe keine Schulden. Trotzdem bekomme ich als kleine Firma null Dispo und erst recht keine Kreditkarte“, sagt er.

Warum dann nicht Leute einstellen, expandieren? Einen Auszubildenden in den Betrieb nehmen, darüber habe er bereits nachgedacht und sich beraten lassen. Ohne Ada-Schein aber darf er nicht, die Berechtigung erwerben scheint zu aufwendig. Und um Gesellen einzustellen, hat die Zukunft noch zu wenig Kontur, meint er. „Meine Firma läuft heute sehr gut, aber weiß ich, ob das in drei Jahren auch noch so ist?“

Vielleicht wird das mit dem Personalaufbau tatsächlich irgendwann ein Thema. Vor einiger Zeit hat Muñoz eine Zusatzausbildung zum anerkannten Wellnessmasseur abgeschlossen. Ein Gewerbe ist angemeldet, ein kleiner Kundenkreis entsteht gerade. „Ich bin ein toller Masseur“, sagt er lachend, aber ohne Ironie. Mittelfristig könnte das ein zweites Standbein werden. Dann würde er für seinen kleinen Handwerksbetrieb sofort Fachkräfte einstellen – wenn er welche finde.

Nach gut einer Stunde ist der Termin mit Jens Muñoz beendet. Die Notizen sind auf dem Block, die Fotos in der Kamera. „Lange brauchen wir doch nicht mehr?“, hat der Unternehmer noch vor ein paar Augenblicken gefragt. „Ich müsste Sie nämlich jetzt eigentlich rausschmeißen ...“ Gute Gespräche hören meist anders auf. Dieses nicht.

Spät am Abend wird die deutsche Fußballnationalmannschaft die Holländer in Charkiw nach mäßigem Spiel 2:1 besiegt haben. Muñoz erfährt es kurz nach Feierabend. << tm

Andreas Kasper: Verantwortung und Pioniergeist

Aus Überzeugung arbeitet der Schweriner Dachdeckermeister im kleinen Team. Sicherheit, Verantwortung und persönliches Miteinander prägen sein Unternehmerbild. Das schließt die Bereitschaft, Neuland zu betreten, nicht aus.

➤ Mehr Leute, mehr Aufträge, mehr Umsatz, mehr Ertrag. In der Wirtschaft dreht sich alles ums Wachstum. Mal direkt gefragt: Haben Sie die Marktwirtschaft richtig verstanden, Herr Kasper? „Wieso“, fragt Dachdeckermeister Andreas Kasper aus Schwerin zurück und lacht. „Wir arbeiten so viel wir können und laufen nicht ständig Aufträgen hinterher.“ Außerdem sagt er, dass er verantworten möchte, was er tut. Dafür müsse man den Überblick behalten.

Andreas Kasper ist Inhaber des Dachdeckerbetriebs „Volle Deckung“ im Schweriner Stadtteil Wüstmark. Gut 600 Menschen wohnen im Ortskern. Im Süden gibt's drei Gewerbegebiete. Hier unterhält unter anderem die Handwerkskammer Schwerin ihr Berufsbildungs- und Technologiezentrum. Im Norden befindet sich das Naturschutzgebiet Kiesgrube Wüstmark.

Zum erfolgreichen Handwerksunternehmer wurde Kasper nicht geboren. „In Ostzeiten hatte man bei der Berufswahl keine großen Freiheiten, und Selbstständigkeit war gewiss kein Ziel“, erzählt er. Sein Handwerk lernte der 44-Jährige bei der Denkmalpflege Schwerin. Nach der Lehre war er dort bis Mitte der 90er Jahre in Lohn und Brot. Vielleicht wäre er heute noch dort, hätte es die Wende nicht gegeben und andere Kapriolen, die das Leben gerne hüpfen. 1994 meldete Kasper sein erstes Gewerbe an und gleichzeitig sich selbst auf der Meisterschule. Vier Jahre später bekam er den Meisterbrief.

Die Firma hat von Anfang an gut zu tun. In Schwerin wird viel gebaut. Daneben ist Andreas Kasper mit seinen beiden Mitarbeitern, die er Kollegen nennt, viel in Hamburg und Lübeck unterwegs. Der Kundenstamm ist gemischt: 40 Prozent private Kunden, außerdem gewerbliche Hausbauunternehmen und Generalunternehmer. Öffentliche Auftraggeber sind eher die Ausnahme. „Die Frage ist ja nicht nur, komme ich an die Ausschreibung ran, sondern auch, wie viel Arbeit brauche

ich für den Betrieb“, erzählt der Dachdeckermeister.

Andreas Kasper hat fast durchgängig mit zwei Gesellen gearbeitet. Aus Prinzip. „Im kleinen Team ist alles übersichtlicher, steuerbarer und persönlicher. Meine Kollegen kennen mich mit Gipsbein und Fieber auf dem Dach. Die sind genauso gestrickt wie ich. Da kann man sich aufeinander verlassen“, sagt er. Außerdem sei die Baukonjunktur wechselhaft. Ein kleines Team mit Aufträgen und Arbeit zu versorgen, gehe fast immer. „Das gibt allen Sicherheit. Mein Verantwortungsgefühl lässt es nicht zu, Leute nach Auftragslage einzustellen und rauszuschmeißen.“

Diese Haltung ist auch der Grund, weshalb Kasper erst seit dem vergangenen Jahr ausbildet. Ausbildung heiße ja mehr als jungen Leuten das nötige Know-how zu vermitteln. Man sollte ihnen eine Perspektive im Betrieb anbieten können. „Ich muss doch nach drei Jahren Lehrzeit mehr sagen als jetzt guck mal, was du mit deinem Gesellenbrief anfängst.“

„Ich habe eine Familie mit zwei gesunden Kindern, ein Häuschen, einen gut laufenden Kleinbetrieb und den Handwerkerpark. Damit bin ich ganz gut ausgelastet.“

Trotz aller Überzeugung verklärt Kasper die kleine Struktur nicht. Die fragwürdige Zahlungsmoral mancher Kunden sei ein riesiges Problem. Auf Kleinbetriebe wirke sie sich stärker aus als auf Große. Die Trennung zwischen den Bereichen Arbeit und Privat ist nicht so leicht zu realisieren. Vor allem dann nicht, wenn die Privatwohnung gleichzeitig Büro ist. Und schließlich ist ein plötzlicher Personalausfall schwerer

zu kompensieren. „Aber als Kleinstunternehmer ist man ja nicht allein“, sagt er. Kollegenhilfe ist Trumpf.

Bis vor vier Jahren hat auch Andreas Kasper die Geschäfte von Zuhause aus geführt. Das Wohnzimmer war, bildlich gesprochen, das Büro. Eine angemietete Lagerfläche beherbergte das Material. An den Wochenenden parkten die Firmenfahrzeuge vor der Haustür. „Ein Zeitlang kann man so arbeiten“, sagt er, „aber irgendwann geht es nicht mehr. Schon gar nicht wenn man Familie hat. Da wird man auf Dauer weder der Firma noch der Familie gerecht.“

Auf der Suche nach einer geeigneten Gewerbeimmobilie stieß Kasper auf eine ungenutzte Berufsschule in Schwerin-Wüstmark mit einer Grundfläche von 10.000 Quadratmetern. Bebauung und Gelände waren wie geschaffen für die Anforderungen der Dachdeckerei. Einziger Makel: Mit einer Nutzfläche von 2.000 Quadratmetern war das Objekt viel zu groß.

Kasper hat das Areal gemeinsam mit seinem Geschäftsfreund Enrico Buchholz trotzdem gekauft und dort den „Handwerkerpark Schwerin-Wüstmark“ entwickelt. Das ist ein Gewerbezentrum für kleinere Betriebe mit Schwerpunkt Bauhandwerk. „Ich war ziemlich sicher, dass wir nicht das einzige Kleinunternehmen sind, das eine repräsentative Firmenadresse sucht, vorzeigbare Büro- und gute Lagerräume.“ Das Konzept zielt darauf ab, gemeinsam auf der Basis einheitlicher Qualitätsstandards und mit einheitlicher Außendarstellung zu arbeiten. Das Projekt ist ohne Beispiel in der Region.

16 Firmen sind heute im Handwerkerpark ansässig. Die Idee funktioniert. Auch für Andreas Kasper persönlich: „Mit dem Büro im eigenen Haus war ich ständig unter Dampf. Jetzt fahre ich tagsüber ins Büro oder auf die Baustelle. Abends komme ich nach Hause und bin dann auch wirklich da. Das ist Lebensqualität pur.“

Sechs von zehn Handwerksunternehmen in Deutschland haben weniger als fünf Beschäftigte. << tm



14. Juni 2012, 12.04 Uhr

Ausbildung/Beruf Ausbildung zum Dachdecker, Meisterschule, Inhaber eines Dachdeckerbetriebs mit zwei Gesellen und einem Azubi.
Arbeitszufriedenheit Froh darüber, mit der erworbenen Meisterqualifikation im und für den eigenen Betrieb arbeiten zu können.

Lebenszufriedenheit Rundum zufrieden.

Hobbys Mit dem „Opaboot“ auf dem Schweriner See, Simsoncross-Motorradrennen (aktiv), den eigenen Nachwuchs auf dem Rennplatz betreuen.

Letzter Urlaub Sommer 2011, zwei Wochen mit dem Boot unterwegs in der Gegend Müritzer/Plauer See.

Wunsch an die Politik Nach Wegen suchen, das Zahlungsverhalten und die Zahlungsmoral der Kunden zu stärken.

ZDH IN KÜRZE

Energiewende im Schulterschluss

Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt und eine „Riesenchance für die Wirtschaft, für die Gesellschaft, für das Klima und für den Innovationsstandort Deutschland“. Das sagte der Präsident des Zentralverbands des



Deutschen Handwerks (ZDH), Otto Kentzler, auf der „Woche der Umwelt“ im Schloss Bellevue. Gelingen könne sie allerdings nur im Schulterschluss

aller Beteiligten. Mit 450.000 Betrieben und 1,5 Millionen Mitarbeitern in 30 Gewerken werde das Handwerk seinen Beitrag leisten. An die Politik appellierte Kentzler, die Energiewende konsequent umzusetzen. Mit Blockaden wie etwa bei der steuerlichen Förderung der CO₂-Gebäudesanierung oder beim Netzausbau müsse Schluss sein“, so Kentzler. << tm

Mittelstandsfreundlich umgesetzt

Das Handwerk begrüßt die „mittelstandsfreundliche Umsetzung der E-Bilanz“. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sagte in Berlin, die Bundesregierung habe eine Regelung auf den Weg gebracht, die den in einer Pilotphase in Zusammenarbeit mit Kammern, Verbänden und Unternehmen gewonnenen Erfahrungen Rechnung trage. Wichtig sei vor allem, dass dem Vorschlag des Handwerks gefolgt wurde, die E-Bilanz ab 2013 einzuführen, im ersten Jahr aber noch freiwillig zu handhaben. << tm

Kein Sockelbetrag für Steuerbonus

Der ZDH hat den von der Finanzministerkonferenz gefassten Beschluss kritisiert, für den Steuerbonus auf Handwerkerleistungen einen Sockelbetrag von 300 Euro einzuführen. Der Vorschlag springe deutlich zu kurz, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Erst müsse die Wirkungsanalyse des Steuerbonus abgewartet werden. Danach könne über seine mögliche Weiterentwicklung entschieden werden. „Sinnvoll wäre eine Weiterentwicklung der steuerlichen Rahmenbedingungen der privaten Haushalte als Auftraggeber insgesamt“, so Schwannecke. << tm

Erfolgreiche Interessenvertretung

EU-Transportausschuss will Tachographenpflicht lockern

Jahrelang haben die Handwerksorganisationen darauf gedrängt. Jetzt spricht alles dafür, dass Straßburg die Tachographenpflicht erleichtert. Tausende Betriebe könnten viel Geld sparen.

» Fahrzeuge, die zur Beförderung von Material, Ausrüstungen oder Maschinen benutzt werden, sollen in einem Radius von 150 Kilometer um den Firmensitz von der Tachographenpflicht freigestellt werden. Voraussetzung dafür ist, dass sie nicht von einem hauptberuflichen Fahrer bewegt werden. Berufskraftfahrer bleiben von der Ausnahmeregelung ausgenommen. Der Transportausschuss des Europäischen Parlaments hat in seiner Sitzung am 31. Mai einem entsprechenden Gesetzentwurf über die Änderungen der europäischen Vorschriften für den digitalen Tachographen zugestimmt. Die Ausnah-

meregelung enthält zudem keine Gewichtsbeschränkung mehr. Sie gilt also auch für die schweren Fahrzeuge des Baugewerbes, die im Baustellenverkehr zur Zu- und Ablieferung von Baumaterialien eingesetzt werden. Gleiches ist für Fahrzeuge vorgesehen, die im Straßenbau eingesetzt werden. Bisher galt dies nur für den Bereich der Straßenunterhaltung.

Tausende Euro jährlich sparen

Die Handwerksorganisationen haben sich eindringlich auf nationaler und internationaler Ebene für die Lockerung der Tachographenpflicht stark gemacht. Entsprechend positiv fällt die Reaktion

KfW-Unternehmensbefragung 2012

Firmen bekommen leichter Kredite

Trotz anhaltender Staatsschulden- und Währungskrise haben sich die Finanzierungsbedingungen der Betriebe in Deutschland in den zurückliegenden Monaten insgesamt positiv entwickelt. Vor allem kleinere Unternehmen profitieren von der stabilen Situation. Größere Probleme beim Kreditzugang haben dagegen nach wie vor kleine und junge Firmen, ebenso solche mit großem Engagement in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Das sind die wesentlichen Ergebnisse der Unternehmensbefragung 2012, die die KfW Bankengruppe gemeinsam mit dem ZDH und anderen führenden Wirtschaftsverbänden im ersten Quartal dieses

Jahren mit etwa 3.400 teilnehmenden Unternehmen durchgeführt hat.

Großen Anteil an der günstigen Finanzierungssituation hat die noch immer relativ stabile Konjunktur in Deutschland. Zwar sehen sich noch immer insgesamt mehr Unternehmen mit Erschwernissen bei der Kreditaufnahme konfrontiert als mit Erleichterungen. Der Anteil der Firmen, die über entsprechende Schwierigkeiten klagen, ist gegenüber der Befragung des Vorjahres jedoch um gut vier Prozentpunkte gesunken. Zugleich ist auch der Anteil der Betriebe, die angaben, die Kreditaufnahme sei leichter geworden, um zwei Prozentpunkte gesunken. << tm/pm



Teuer und nervig: Handwerker, die sich mit dem Firmenfahrzeug (Gewichtsklasse 3,5 bis 7,5 Tonnen) weiter als 50 Kilometer von ihrem Betrieb entfernen, sind bislang zur Aufzeichnung ihrer Lenk- und Ruhezeiten mit einem digitalen Tachographen verpflichtet.

auf den Straßburger Beschluss aus. „Eine langjährige Forderung des Handwerks steht kurz vor ihrer Umsetzung“, sagte zum Beispiel der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke. „Zukünftig können Handwerksbetriebe erhebliche Ausrüstungs- und Bürokratiekosten von teils Tausenden Euro pro Jahr sparen.“

So groß der Nutzen für die Betriebe auch ist, überraschend kam der sich andeutende Erfolg nicht. Bereits im Frühjahr 2009 hatte die EU-Kommission einen

gleichlautenden Vorschlag des ZDH als beste Idee für den Bürokratieabbau in Europa gewürdigt. Im Spätsommer 2011 schlug die Kommission vor, die Tachographenpflicht in einem Radius von 100 Kilometern zu lockern. Damals drängte der ZDH mit Blick auf die ländlichen Gebiete darauf, den Radius – wie jetzt vorgeschlagen – auf 150 Kilometer auszuweiten.

Über den Änderungsantrag des Transportausschusses muss das EU-Parlament noch abstimmen. Die Sitzung ist für Anfang Juli geplant. << tm



Neugründung/Firmennachfolge im Handwerk

Meisterbetriebe sind besonders bestandsfest

Die ersten drei bis fünf Jahre nach der Existenzgründung sind am schwierigsten. Je qualifizierter der Unternehmer, desto beständiger der Betrieb.

Eine kürzlich vorgestellte Analyse der Handwerkskammer Düsseldorf belegt deutlich, dass der Meisterbrief nach wie vor die optimale fachliche und kaufmännische Basis für den Start in die handwerkliche Selbstständigkeit ist. Nach Auswertung der Datenbestände der Handwerksrolle für 2006 sind rund zwei Drittel (64 Prozent) der von einer Meisterin oder einem Meister gegründeten oder übernommenen Betriebe noch immer am Markt. Ähnlich bestandskräftig sind die in der Hand-

Steigende Nachfrage

Zusatzqualifikationen für Auszubildende

Der Erwerb von Zusatzqualifikationen neben der Berufsausbildung gewinnt für die Fachkräfte von morgen immer größere Bedeutung. Über 83.000 Azubis holen derzeit in Deutschland parallel zur Ausbildung einen höheren Schulabschluss nach oder eignen sich Kenntnisse und Fähigkeiten an, die nicht durch die Ausbildungsordnungen abgedeckt sind.

In der Datenbank „AusbildungPlus“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) sind etwa 2.200 Modelle für zertifizierbare Zusatzqualifikationen verzeichnet. Eine aktuelle Nutzerbefragung hat ergeben, dass Maßnahmen zur beruflichen Spezialisierung und zur Vertiefung sozialer Kompetenzen besonders gefragt sind. Die allermeisten Betriebe fördern den Wissensdrang ihrer Lehrlinge aktiv durch Freistellung und/oder Übernahme der Kosten. << tm

» Die BIBB-Datenbank AusbildungPlus ist über das **Internet** unter www.ausbildungplus.de abrufbar.

Unsere Themen



21 **In sieben Minuten zur Lehrstelle**
Handwerkskammer veranstaltete ein Azubi-Speed-Dating



28 **Glücksbringer in Gefahr?**
Strukturwandel im Schornsteinfegerhandwerk

Weitere Themen

23 **Trommeln für das Handwerk**
Tag des Handwerks bringt Aufmerksamkeit

24 **Ein modernes Märchen**
Ohne Schulabschluss zum Gesellenbrief

26 **100.000te Stipendiatin ist Handwerkerin**
Rekordmarke bei Förderung

27 **Leistungsschau im Laser Zentrum Nord**
Erfahrungsaustausch

30 **Mit Gas Strom und Wärme erzeugen**
Intelligente Wärmeversorgung

33 **Die richtigen Fragen**
Hilfreiche Erkenntnisse durch Betriebs-Check

Fachkräftesicherung

Herausforderung und Chance

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, hielt in der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg einen Gastvortrag über Fachkräftesicherung. Zuvor hatte er sich den Elbcampus in einem Rundgang angesehen.

11.000 unbesetzte Lehrstellen gab es 2011 in Deutschland. Die Zahl der Schulabgänger sinkt weiter, bis 2025 bundesweit um 18,5 Prozent. Gleichzeitig ist die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen hoch. Jeder vierte Betrieb will ausbilden. Doch viele finden keinen geeigneten Auszubildenden, die Qualifikation der Bewerber ist nicht ausreichend. „Die Fachkräftesicherung ist Herausforderung und Chance für das Handwerk zugleich. Um leistungsstarke Menschen zu gewinnen, müssen wir das Image des

Handwerks konsequent weiter aufpolieren“, machte Holger Schwannecke, der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), in seinem Gastvortrag in der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 19. Juni im Elbcampus deutlich. Zur Halbzeit der bundesweiten Imagekampagne zog Schwannecke eine positive Zwischenbilanz. „Die Kampagne bringt eine riesengroße Aufmerksamkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“ Das Handwerk biete vielfältige Karrierechancen.



Mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet: Claus Dieter Wulf (2. v. li.), ehemaliger Präsident des Bundesverbandes Deutscher Bestatter und Mitglied der Vollversammlung Hamburg.



Mit großem Interesse schaute sich Holger Schwannecke (re.), Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, den Elbcampus, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, an. Einig war er sich mit Kammerpräsident Josef Katzer, dass der Qualifizierung eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Die hohe Attraktivität sei schon in den Köpfen junger Menschen angekommen. „Jetzt müssen wir noch ihre Herzen erreichen“, sagte er. Aus diesem Grund wende sich die Kampagne künftig noch stärker sowohl fachlich als auch emotional an die Jugendlichen. Zurzeit werden beispielsweise Filme über junge herausragende Handwerkstypen gedreht.

Dank an Hamburg

Ausdrücklich dankte Schwannecke der Handwerkskammer Hamburg für die beispielhafte Umsetzung der Kampagne. Im Besonderen hob er das strategische Vorgehen der Kammer hervor. Der enge Kontakt mit dem Senat zahle sich aus. Beispielsweise hat die Handwerkskammer Hamburg mit dem Masterplan Handwerk 2020 gemeinsam mit der Politik Handlungsfelder abgesteckt. Jährlich wird der Plan evaluiert und fortgeschrieben.

Zur Fachkräftesicherung gehöre auch, ungenutzte Potenziale zu erschließen, so Schwannecke. Um die Ausbildungsreife bei Jugendlichen zu verbessern, forderte er: „Die Berufsorientierung muss in die Lehrpläne und in die Lehrerausbildung auf-

genommen werden.“ Gleichzeitig müssten leistungsstarke Schüler stärker angesprochen werden. Die Gleichstellung von Bachelor und Meister sei ein zentrales Signal. Die attraktiven Karrieremöglichkeiten im Handwerk müssten transparent sein. Fachkräftesicherung bedeute auch eine vorausschauende Personalplanung in den Betrieben mit Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie einer altersgerechten Arbeitsorganisation.

Wegen des großen Erfolges der Imagekampagne sprach sich Kammerpräsident Josef Katzer für eine Verlängerung der Kampagne aus. Schwannecke bestätigte, dass eine Weiterführung geprüft werde.

Ehrungen

Mit der Silbernen Verdienstmedaille der Handwerkskammer Hamburg ehrte Präsident Josef Katzer auf der Versammlung Dr. Stefan Papirow, den Geschäftsführer der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH (BG) und der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH. Katzer dankte Dr. Papirow für seinen langjährigen leidenschaftlichen Einsatz für Handwerk und Mittelstand in Hamburg.

Anschließend verlieh ZDH-Generalsekretär Schwannecke das Handwerkszeichen in Gold an das Vollversammlungsmittglied Claus-Dieter Wulf, ehemaliger Obermeister der Bestatter-Innung Hamburg und bis Mai 2012 Präsident des Bundesverbandes Deutscher Bestatter. Schwannecke würdigte Wulf großes Engagement für das Bestattergewerbe, für das er mehr als zehn Jahre bundesweit wichtige Weichen gestellt habe. << kg



Hauptgeschäftsführer Frank Glücklich (re.) gratuliert Dr. Stefan Papirow zur Silbernen Verdienstmedaille der Handwerkskammer Hamburg.

Azubi-Speed-Dating

In sieben Minuten zur Lehrstelle

Anfang Juni waren noch 540 freie Ausbildungsplätze in der Handwerkskammer Hamburg gemeldet. Um möglichst viele Stellen zu besetzen, startete Mitte Juni die Lehrstellenagentur Handwerk der Kammer erstmals ein Azubi-Speed-Dating. Mit großem Erfolg.



Für Vollversammlungsmittglied Christian Hamburg (re.), Inhaber der Ewald Hamburg GmbH, hat sich das Azubi-Speed-Dating gelohnt. „Drei der Bewerber würde ich gerne näher kennenlernen.“

Für mich ist es ein großer Vorteil, so viele Kandidaten in so kurzer Zeit kennenzulernen. Ob ich jemanden einstelle, entscheide ich dann letztendlich nach einem Praktikum“, sagte Christian Hamburg, Inhaber der Ewald Hamburg GmbH. Arne-Rasmus Rathje, Ausbildungsvermittler beim Ausbildungszentrum Bau in Hamburg, bestätigt dies: „Der erste Eindruck ist meist entscheidend. Nach wenigen Minuten weiß ich in der Regel, ob jemand wirklich Interesse und Biss hat.“

Simon Halley hatte das Azubi-Speed-Dating genutzt, um sich bei Dat Backhus und der Effenberger Vollkornbäckerei vorzustellen. Zufrieden mit seinen Bewerbungsgesprächen hat er einen überzeugenden Eindruck hinterlassen. „Wir wären froh, wenn er sich für uns entscheidet“, sagte Anne Süderkum, Geschäftsführerin der Effenberger Vollkornbäckerei, und ergänzt: „Nächste Woche haben wir ein weiteres Treffen bei uns in der Bäckerei vereinbart.“

Das Handwerk boomt

Die Konjunktur im Hamburger Handwerk brummt. Nach wie vor suchen viele Betriebe weitere Fachkräfte und bilden dafür verstärkt aus. Doch der Fachkräftemangel wird deutlicher spürbar. So waren für das kommende Ausbildungsjahr Anfang Juni in der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer noch rund 540 Plätze frei, das sind 17,1 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt, als 462 freie Plätze verzeichnet waren.

Wie viele Ausbildungsplätze durch das Azubi-Speed-Dating besetzt werden konnten, entscheidet sich in den kommenden Wochen. Aufgrund des Premierenerfolges steht für Eva Brandis aber schon jetzt fest, eine solches Speed-Dating 2013 zu wiederholen. << kg

Agentur für Arbeit erstmals ein Azubi-Speed-Dating. Eva Brandis, Leiterin der LAH, war zufrieden. „Die Resonanz auf unsere Veranstaltung ist sehr erfreulich. 20 Betriebe nahmen teil, bereits im Vorwege erhielten wir mehr als 90 Anmeldungen von Jugendlichen. Für die meisten Berufe waren damit die festen Termine ausgebucht.“ Angebote gab es für 26 Berufe, vom Anlagenmechaniker bis zum Zimmerer.

Das Format überzeugte

„Mir gefällt diese Art von Bewerbungsgesprächen. Sieben Minuten reichen mir, um zu entscheiden, ob ich mehr über einen Bewerber erfahren möchte oder nicht.“

Ein Gong ertönt durch den Raum der Arbeitsagentur. Die Zeit für das Bewerbungsgespräch ist um. Ausbildungskandidaten und Betriebsvertreter sind aufgerufen, zu wechseln. Das nächste Date wartet bereits. Sieben Minuten stehen den Teilnehmern jeweils zur Verfügung, einander kennenzulernen. Bewerber erläutern ihre Motivation und punkten durch Persönlichkeit. Betriebsvertreter stellen ihre Firmen vor und verschaffen sich einen ersten Eindruck – Grundlage für weitere Gespräche oder für die Entscheidung, den Kontakt nicht zu vertiefen.

Mitte Juni veranstaltete die Lehrstellenagentur Handwerk (LAH) der Handwerkskammer Hamburg in Kooperation mit der

Tag des Handwerks

Trommeln für das Handwerk

Am 15. September ist der Tag des Handwerks. Unter dem Motto „Wir sind Handwerker. Wir können das.“ feiern Handwerker im gesamten Bundesgebiet und präsentieren ihre Arbeit.

Über 5,1 Millionen Handwerker arbeiten in Deutschland in über 130 Berufen verteilt auf fast 1 Million Betriebe. Beeindruckende Zahlen. Am 15. September wird bundesweit die Arbeit und die Leistungskraft des Handwerks gefeiert. Betriebe, Innungen und Bildungszentren sind aufgerufen, mitzumachen und diesen Tag für ihre eigene Darstellung zu nutzen.

Blick hinter die Kulissen

Im letzten Jahr öffneten viele Unternehmen ihre Werkstätten und luden zu einem Tag der offenen Tür ein. „Schon kleine Aktionen haben oft eine große Wirkung. Viele Betriebsinhaber unterschätzen, wie spannend es für ihre Kunden ist, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen“, ist sich Peter Heine, Imagekampagnenbeauftragter der Handwerkskammer Hamburg, sicher. „Solche persönlichen Erfahrungen bringen viel für die Kundenbindung.“

Die Handwerkskammer unterstützt

Firmen, die ihre Aktionen bei der Handwerkskammer anmelden, erhalten kostenlos Werbematerial, wie zum Beispiel Plakate und Flyer. Darüber hinaus wirbt die Kammer mit Citylightpostern und großen Plakatwänden und schaltet Anzeigen

in Zeitungen. Die ganze Stadt soll in den Farben der Imagekampagne leuchten. „Ich kann nur jedem empfehlen mitzumachen. So viel Aufmerksamkeit für eine

Aktion gibt es so schnell nicht wieder.“ Wer noch keine Idee für den Tag hat, den beraten die Kampagnenbeauftragten gerne. << kg

Kontakt:
Peter Heine, Tel.: 040 35905-207; E-Mail: pheine@hwk-hamburg.de.





Ohne Schulabschluss zum Gesellenbrief

Ein modernes Märchen

Nach misslungener Schulzeit stellt sich Marlon Fust bei der Firma Kohfahl Sanitär- und Dachtechnik vor. Mithilfe von Chefin Petra Hargens beweist er, was er kann, und absolviert erfolgreich eine Ausbildung zum Bauklempner.

Da ist Marlon. Er geht zwar in die Gesamtschule Horn – aber eigentlich nur auf dem Papier. Deutsch findet er furchtbar, Mathe idiotisch, Englisch überflüssig und überhaupt: diese Lehrer! Was wollen die von ihm, wo nehmen die die Kühnheit her, ständig ihn nach Dingen zu fragen, die er sowieso nicht weiß? Die Lehrer sind recht ratlos, der Vater so bemüht, aber auch hilflos. Marlon und ein Hauptschulabschluss? Das geht gar nicht. Marlon und ein Ausbildungsvertrag? Na, das geht natürlich überhaupt nicht.

Da ist Frau Hargens, die hochengagierte Chefin der Kohfahl Sanitär- und Dachtechnik GmbH in der Hamburger Papenstraße. Die steuert mit ihrem Mann Thomas einen mittelständischen Betrieb auf guter und solider Erfolgsspur.

Dort meldet sich nach der erfolglosen 9. Klasse der von trister Schule gebeutelte Marlon und trifft auf eine Frau, die es in sich hat, die mit einem Blick gesehen hat, was los ist, die nach der ersten Begegnung mit ihm für das Quas-Jahr zu ihrem Mann sagt: Thomas, der hat Biss. Menschen mit Biss, die vielleicht Pech hatten, die vielleicht keine Schokoladenseite im Leben kennengelernt haben, die aber aufgewacht sind und lernen wollen, die liebt Frau Hargens. Und schon zieht sie die Register: Ein Jahr Praktikum für Marlon, in dem seine Chefin an ihm feilt und arbeitet, Nachhilfe erteilt, Deutschkenntnisse übt, Bewerbungen mit ihm paukt, Matheaufgaben trainiert, ihn anlernt, Anweisungen gut und sauber und sicher auszuführen, statt im Übereifer Fehler über Fehler zu machen.

Sein Vater, tätig in der Badewannentechnik, ist begeistert, stützt seinen Sohn, fährt ihn zur Arbeit. Na, das fehlte noch! Papa bringt sein Söhnchen! Frau Hargens stellt das ab, traut Marlon zu, seinen Weg allein zu schaffen, auch den zur Arbeit.

Marlon lernt zunächst zur Hälfte Anlagenmechaniker, zur Hälfte Bauklempner. Überforderung! Die Anlagenmechaniker schleppen einen Berg von Theorie mit sich herum, dem Marlon noch nicht gewachsen ist, weiß Frau Hargens. Erste Prüfung 5,3, wiederholte Prüfung: 4,3. Training, sagt seine Chefin, stärkt ihm den Rücken und macht ihm Mut. Wiederholungen festigen.

Seine Ausbildung im Betrieb nimmt positive Formen an. Nachhilfe organisiert



Petra und Thomas Hargens, Inhaber der Kohfahl Sanitär- und Dachtechnik GmbH, engagieren sich sehr für die Ausbildung. Sie geben auch schwächeren Schülern eine Chance und haben großen Erfolg damit.

„Dort meldet sich nach der erfolglosen 9. Klasse der von trister Schule gebeutelte Marlon und trifft auf eine Frau, die es in sich hat, die mit einem Blick gesehen hat, was los ist, die nach der ersten Begegnung mit ihm zu ihrem Mann sagt: Thomas, der hat Biss.“

die Chefin bei der Innung. Wenn er mal nicht hingehört, gibt's ein Montagsgespräch – hart aber fair und die Sache ist geregelt und vergessen.

Die Berufsschule verlangt viel. Lehrer sind nicht immer in der Spur von Frau Hargens. Einer zweifelt in seiner eigenen Art Aussagen von Marlon an. Da hat er die Rechnung ohne dessen Chefin gemacht: Als wärs die eigene Mutter, so führt sie Streitbar, logisch klar und heftig Gespräche mit dem Lehrer und weist ihn darauf hin, dass vorschnelle Urteile auch Verurteilungscharakter haben können.

Der Lehrer knickt kleinlaut ein, gibt ihr Recht.

Die Zwischenprüfung legt Marlon mit der Note 3 ab.

Die Chefin will ihn, wenn er durchhält, in ihre Firma übernehmen: Und er kann inzwischen viel: Außenarbeiten, Dach, Blech, Regenrohre, aber alle anderen Arbeiten, die in der Firma anfallen, kann er auch.

Seine Prüfung gelingt. Er bleibt in der Firma – einer Firma, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, Menschen überlebensfähig zu machen, sie vor dem „Kanonenfutter der Leiharbeit“ zu bewahren.

Diese Firma ist in einer Zeit, in der viele Menschen Angst haben müssen, verschoben zu werden, ein guter, farbiger, stämmiger Leuchtturm, der Richtungen für die weist, für die Menschen oft Material sind. << Peter Fischer



Autor Peter Fischer ist Mitglied der Schulleitung der Stadtteilschule Horn, Marlons ehemaliger Schule.

Förderung von Berufseinsteigern

100.000ste Stipendiatin ist Handwerkerin

Die Hamburger Fleischerin Regina Oks ist die 100.000ste Stipendiatin der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung. Sie ist eine strahlende Botschafterin für das Handwerk.



„Mein Beruf macht mir großen Spaß. Es ist toll, immer weiter zu gehen, nicht stehenzubleiben. Mit dem Stipendium werde ich meinen Meister machen, um dann die Leitung einer Filiale übernehmen zu können. Stipendiatin Regina Oks in der Talkrunde während der Ehrung (Bild oben) und bei ihrer Arbeit (Bild rechts).“

sage er: „Sie sind jetzt zu einer Botschafterin für unser Handwerk geworden. Ich bin sicher, dass Ihnen das nicht schwerfallen wird, denn Sie hatten schon während der Ausbildung eine Vorbildfunktion.“

Fleischerin Regina Oks ist ein gutes Beispiel für gelungene Integration – und eine ambitionierte Handwerkerin auf der Überholspur. Als Kind kam sie mit ihrer Familie aus Turkmenistan nach Hamburg. Nach der Realschule lernte sie zuerst Fleischereifachverkäuferin und zeigte dann in einer zweiten Ausbildung zur Fleischerin, was sie in einem typischen Männerberuf leisten kann. Als Landesbeste im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks erhielt die 23-Jährige über die Handwerkskammer Hamburg die Förderung.

Hjalmar Stemmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg, betonte die Bedeutung des Programms, insbesondere angesichts des Fachkräftemangels: „Stipendiatinnen und Stipendiaten wie Frau Oks zeigen, dass man mit Engagement und Motivation im Handwerk eine hohe Zufriedenheit und gute Aufstiegschancen erreichen kann. Das Handwerk ist attraktiv und bietet jungen Menschen aussichtsreiche Perspektiven für ihr Berufsleben. Frau Oks ist der beste Beweis.“

Bewerben können sich Berufseinsteiger bis 25 Jahre, die in der Ausbildung und in der Praxis zu den Besten zählen. In maximal drei Jahren können Stipendiaten bis zu 6.000 Euro für anspruchsvolle Weiterbildungen abrufen, zum Beispiel für Meisterkurse. << kf

Handwerkerin und die Rekordmarke für eines der größten Stipendienprogramme Deutschlands. Seit über 20 Jahren unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Weiterbildungsstipendium talentierte junge Berufseinsteiger (siehe auch S. 46).

Michael Durst, Obermeister der Fleischer-Innung, war stolz auf seine ehemalige Auszubildende. In einem kurzen Grußwort

„Ich freue mich riesig. Mit dem Weiterbildungsstipendium werde ich jetzt meinen Meister machen“, strahlte die junge Fleischerin Regina Oks aus Hamburg. Die Handwerkskammer Hamburg hat mit ihr die bundesweit 100.000ste Weiterbildungsstipendiatin der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) aufgenommen. Eine Feierstunde in der Kammer würdigte im Mai die junge

Erfahrungsaustausch

Leistungsschau im Laser Zentrum Nord



Mit dabei: Andreas Benson, Bezirksmeister der Metall-Innung und Inhaber der Carl Benson & Sohn GmbH.

Anfang des Jahres öffnete das Laser Zentrum Nord (LZN) in Bergedorf. Bereits jetzt ist spürbar, welche Impulse von diesem Ort für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung im Hochtechnologiebereich des Lasers ausgehen werden. Jüngstes Beispiel war die Leistungsschau „Chancen produzieren: Technik Region Bergedorf“, die vom Initiativkreis Maschinenbau und Technik organisiert wurde. Rund 20 Maschinen- und Technologie-Unternehmen präsentierten sich im LZN, darunter zehn allein aus dem Handwerk. Die Firmen nutzten die Gelegenheit zur Kontaktpflege und die Chance, neue Kooperationspartner kennenzulernen. Auch die Handwerkskammer Hamburg war vertreten. Magrit Thies, Leiterin der Zweigstelle Bergedorf,

nutzte den Anlass, die Netzwerkarbeit für das Handwerk in Bergedorf im Metallbereich zu intensivieren. Sehr zufrieden zeigte sich auch Andreas Benson, Bezirksmeister der Hamburger Metall-Innung in Bergedorf, der ebenfalls als Aussteller mit dabei war. „Hier wird Zukunftsmusik gespielt. Es ist gut, nah dabei zu sein. Da viele Möglichkeiten der Lasertechnik zurzeit nur wirtschaftlich bei Serienfertigung sind, wird es noch ein wenig dauern, bis auch für mich als Spezialhersteller von Einzelstücken im industriellen Anlagenbau die Lasertechnik an Bedeutung gewinnt. Der Austausch mit den Fachkollegen hier ist eine Bereicherung für die Metallbranche weit über die Grenzen von Bergedorf hinaus.“ << kf

FAHRER- UND DECKELHAARBAG
€ 0,- LEASINGSONDERZAHLUNG
AB € 291,- netto
IM MONAT*
AUCH ABS UND EBD

NAVARA KING CAB 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)
• Monatl. Rate: ab € 291,- netto*

X-TRAIL 4x4 XE
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)
• Monatl. Rate: ab € 327,- netto*

JE GENAUER MAN HINSIEHT, UMSO BESSER WIRD ES.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus C. Thomsen GmbH www.auto-thomsen.de		Autohaus Günther GmbH www.nissanguenther.de	
25469 Halstenbek Tel.: (04101) 47 28 00	22549 Hamburg-Alt-Osdorf Tel.: (040) 80 78 88-0	21079 Harburg Tel.: (040) 3 80 36 86-0	22399 Hamburg-Poppenbüttel Tel.: (040) 63 66 96-0
22848 Norderstedt Tel.: (040) 53 43 40-0	22529 Hamburg Nedderfeld Tel.: (040) 5 70 06 46-0	21035 Hamburg-Bergedorf Tel.: (040) 7 97 55 67-0	20537 Hamburg-Hamm Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 327,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 291,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 30.9.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.



Hamburgs Schornsteinfeger bei ihrer Innungsversammlung in der Handwerkskammer Hamburg.

Liberalisierung im Schornsteinfegerhandwerk

Glücksbringer in Gefahr?

Das Schornsteinfegerhandwerk steht vor einem einschneidenden Strukturwandel. Auf Druck der Europäischen Union dürfen ab 2013 Hausbesitzer auch in Deutschland frei entscheiden, welcher Betrieb die Kamine reinigt und die Feuerstätten kontrolliert.

Die Schornsteinfegerdienstleistung, bisher als rein hoheitliche Aufgabe organisiert, wird ab kommendem Jahr auch in Deutschland liberalisiert. Es wird mehr Wettbewerb geben. Schornsteinfeger und andere Unternehmen mit entsprechender Qualifikation dürfen zukünftig in Kehrbezirken ihrer Wahl tätig werden. Wie sich der Hamburger Markt für Schornsteinfegerleistungen entwickeln wird, ist offen.

Hausbesitzer tragen Verantwortung

Liberalisierung heißt mehr Verantwortung für Hauseigentümer. Sicherer Feuerschutz sowie Umwelt- und Klimaziele können nur durch regelmäßiges Warten und Reinigen erreicht werden. Auch der Gesetzgeber

hat die Gefahren für Feuersicherheitsstandards in Städten und Gemeinden im Blick. Ganz ohne Rahmenkontrolle wird es nicht gehen. Ziel des Hamburger Senats ist es, die bisherigen Standards der Brandsicherheit und des Umweltschutzes zu erhalten. Gegenwärtig arbeiten die Schornsteinfeger-Innung, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und die Handwerkskammer an einem großstadt- und hamburgspezifischen Umsetzungskonzept. Der Obermeister der Schornsteinfeger-Innung, Rainer Hoppe, ist zuversichtlich, dass es in Kürze eine tragfähige Lösung geben wird: „Wir arbeiten sehr konstruktiv mit Staatsrat Holger Lange und seinem Team in der BSU zusammen. Besonders

erfreulich für mich und die Hamburger Schornsteinfeger-Innung ist die Unterstützung durch die Handwerkskammer und den engagierten Einsatz von Präsident Josef Katzer.“

Innerhalb der Innung und in den Innungsbetrieben laufen die Vorbereitungen auf das Jahr 2013 auf Hochtouren. Unter den neuen Rahmenbedingungen wird die Innung ihre Betriebe nur halten können, wenn sie als Dienstleister die Wettbewerbsposition der Schornsteinfegerbetriebe stärkt. „Wir müssen für die Hausbesitzer in Hamburg unseren Service zu einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten!“, so Obermeister Hoppe. Teilliberalisiert bedeutet, dass der Bezirksschornsteinfegermeister

weiterhin für die Feuerstätten eines Bezirks zuständig ist. Falls keine ordnungsgemäße Reinigung erfolgt, wird er zwangsweise tätig. Wie überall im Handwerk erzeugen schwierige Kunden höhere Kosten. Diese sollen auch, so das Ziel der Schornsteinfeger, in den neuen Gebührenregelungen berücksichtigt werden.

Noch kein Kostenvergleich

Kammerpräsident Josef Katzer ermutigte die Schornsteinfeger auf ihrer Innungsversammlung, die Chancen der Liberalisierung zu nutzen. Eine Rückkehr zum alten System sei nicht mehr möglich. Kritikern der Schornsteinfegergebühren rät Katzer, sich die Maßnahmenpakete in anderen Ländern zur Herstellung sicherer, umweltfreundlicher und energiesparender Feuerstellen anzusehen. Einen vernünftigen Transaktionskostenvergleich der unterschiedlichen Ordnungsansätze hat bisher noch niemand erstellt. Klar sei aber, so Katzer, dass weniger Vorsorge und ein sich Freikaufen von der Eigenverantwortung meistens höhere Versicherungsprämien, gesetzliche Verschärfungen, Qualitätssiegelgebühren etc. nach sich ziehe. „Umsonst, als freiwillige Leistung, wird das öffentliche Gut Feuerstättensicherheit nirgendwo auf der Welt produziert!“ << kf

Literatur in der Handwerkskammer Udo Röbel liest aus seinem Roman „Der rote Reiter“

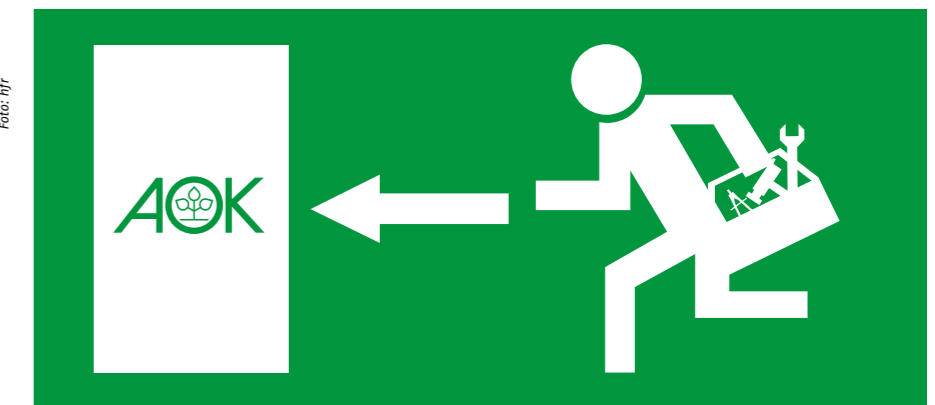
Einen Tag vor Ende des Zweiten Weltkriegs fliegt die deutsche Luftwaffe den Großmufti von Jerusalem, Hadsch Mohammed Amin el-Husseini, in die Schweiz aus. 65 Jahre später findet eine Hamburger Psychologin im Nachlass ihres Vermieters ein Foto, das den Großonkel Arafats in Begleitung zweier junger Männer zeigt. Neugierig geworden beginnt sie nachzuforschen – und ahnt nicht, in welche Gefahr sie sich damit begibt. Die Spuren

führen zu einer Privatbank in Zürich – und zu einem monströsen Verbrechen an einer jüdischen Familie in Hamburg. Sie münden in einer Frage, die so zynisch wie unfassbar klingt: Könnte es sein, dass der Terror von heute mit Geldern der Nazis finanziert wurde?

Udo Röbel, ehemaliger Chefredakteur der BILD-Zeitung, arbeitet als freier Schriftsteller in Hamburg. << spr

Information:

Donnerstag, 30. August 2012, 19.30 Uhr, Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, Eintritt: 6 Euro. Im Anschluss: Brot und Wein.



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



Intelligente Wärmeversorgung

Mit Gas Strom und Wärme erzeugen



Freut sich über die Energieeinsparung: Falk Rohde, Geschäftsführer des Autohauses Hermann Schlegel.

Das Autohaus Hermann Schlegel nutzte die anstehende Sanierung der Heizungsanlage, um ein energetisch effizientes Wärmenetz aufzubauen.

» „Ich habe eine grüne Seele“, schmünzelt Falk Rohde, Geschäftsführer des Autohauses Hermann Schlegel GmbH & Co KG, angesprochen auf die Umstellung seiner Heizungstechnik. „Es ist einfach zu schade, Gas zu verbrennen, wenn man daraus Strom gewinnen und die Wärme als Abfallprodukt nutzen kann“, bekräftigt er. Der Citroen-Vertragshändler hat auch Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge in seinen Vertrieb aufgenommen. Als in

der Hamburger Firmenzentrale die Heizungsanlage saniert werden musste, stand für Rohde fest, in eine moderne, wärmeeffiziente Lösung zu investieren. Kundige Unterstützung bekam Rohde durch das Projekt ZEWUmobilplus der Handwerkskammer Hamburg, das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert wird. Energieberater Mario Lorenzen-Neumann zeigte ihm verschiedenen Mög-

lichkeiten der effizienten Beheizungstechnik auf. Grundgedanke war unter anderem der Aufbau eines Wärmenetzes, das mehrere Hallen abdeckt.

Wärme als Nebenprodukt

Wurden die 1.200 Quadratmeter großen Hallenflächen zuvor durch sieben separate Heizungsanlagen beheizt, ist die Wärmeversorgung nun durch fünf Blockheizkraftwerke der Firma Lichtblick geregelt. Durch die Stromerzeugung mit Gas fällt Wärme als „Nebenprodukt“ an und wird zur Beheizung der Betriebshallen verwendet. Dadurch spart der Betrieb rund 25 Prozent an Wärmeenergie gegenüber der früheren Ölheizungsanlagen. Zudem wurde die Lackieranlage energetisch saniert und mit einem Gasflächenbrenner ausgestattet, der die Blockheizkraftwerke zusätzlich unterstützt.

Von der Ideenfindung bis zur Umsetzung waren es drei Jahre. Im Februar 2012 wurde die Anlage in Betrieb genommen. Die Entscheidung, in eine zukunftsweisende Technik zu investieren, habe sich für den Betrieb gelohnt. „Die Umsetzung war zuweilen recht komplex. Doch es ist der richtige Weg und es rechnet sich auch betriebswirtschaftlich“, sagt Geschäftsführer Rohde. Gleichzeitig wird ein großer Beitrag zur CO₂-Einsparung geleistet.

Unternehmen, die auch in Klima- und Ressourcenschutz investieren möchten und eine neutrale Begleitung bei der Umsetzung wünschen, können sich an ZEWUmobilplus wenden. Das Projekt bietet Hamburger Handwerksbetrieben dazu kostenlos Vor-Ort-Beratungen an. << vf/mln

Info und Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg, ZEWUmobilplus; Verena Fürsicht; Tel.: 040 35905 505; E-Mail: vfuersicht@hwk-hamburg.de, www.zewumobil.de.

Neuer Lehrgang

Im Fokus: regenerative Energien

Günstiger Zinssatz, sicherer Job, zahlreiche Fördermöglichkeiten, stabile Wirtschaft: ein idealer Zeitpunkt, jetzt zu bauen oder zu sanieren. Das denken viele Immobilienbesitzer. Doch was ist das beste Energiesystem dafür?

Architekten, Bauleiter, Planer, Ingenieure und Meister werden nicht nur von gesetzlicher Seite zu einem Umdenken von konventioneller zu regenerativer Energie veranlasst. Auch der Endverbraucher ist im höchsten Maße für das Thema sensibilisiert und stellt entsprechende Forderungen und erwartet eine dementsprechende Beratung.

Ein Umdenken lohnt sich. Kurzfristig sichert man sich neue Kunden, langfristig gewinnt man Vertrauen und stärkt die eigene Marktposition, um konkurrenzfähig

zu bleiben. Zur Unterstützung dieser Entwicklung hat der Elbcampus, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, die Fortbildung „Fachplaner für erneuerbare Energien“ entwickelt. Neben Grundlagen wie Elektrotechnik, Bauphysik und gesetzlichen Regelungen liegt der Schwerpunkt der Qualifizierung in der umfassenden Vermittlung aller relevanten Energiesysteme: Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpen, Lüftungstechnik, (Mikro-) BHKW, Brennstoffzellen bis hin zu Biomasse und Windkraftanlagentechnik. „Ein praxisorientierter Unterricht, der Exkursionen beinhaltet und mit einer realen Projektarbeit abschließt, ist uns wichtig“, sagt Petra Martens, Bildungsmanagerin im Elbcampus.

Der berufsbegleitende Lehrgang findet statt vom 07.09.2012 - 30.11.2012.

Info und Kontakt:

Christel Anders, Hannelore Reinold, Tel.: 040 35905-777, E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de. << az



Veranstaltungstipp

Verantwortung zeigen

Trendforscher Prof. Dr. Peter Wippermann hält zum Auftakt des Projektes „allerhand!werk“ in der Handwerkskammer einen Vortrag über Entwicklungen im Verbraucherverhalten – Schwerpunkt Handwerk. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 29. August, von 18–21 Uhr statt. Interessierte können sich ab sofort anmelden. << kg

Info und Anmeldung:

Kerstin Jäger, Tel.: 040 35905-473, E-Mail: info@allerhandwerk.de.

HAMBURGER BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERLAG

PARTNER FÜR PRINT & MEDIA

Telefon **040 / 414 33 38 30**
HBZV GmbH · Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Ihre sichere Fahrt ist
unser Antrieb.



COUPON
20% Preisnachlass*
auf alle Wartungs- und Verschleißarbeiten inkl. Ersatzteile.
*einmalig nur gegen Vorlage des Coupons

 Mercedes-Benz
Autorisierter Mercedes-Benz
Service und Vermittlung

 smart
Autorisierter
smart Service

 Volkswagen
Autorisierter
Volkswagen Partner

Leseberg
AUTOMOBILE

Leseberg Automobile GmbH
Osdorfer Landstr. 193-217 | 22549 Hamburg
Tel. 040/80 09 04-0 | www.lesenberg.de

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

ELBCAMPUS Meistervorbereitungen

- **Elektrotechnikerhandwerk, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik**, WE, 10.8.2012–20.8.2014, 1360 U-Std., Fr, 15.30–20.15 Uhr, Sa, 8–15 Uhr, 8.145 € mit Hwk-Karte, 8.150 € ohne.
- **Feinwerkmechanikerhandwerk**, TZ, 13.8.2012–17.4.2014, 920 U-Std., Mo–Do, 17.30–20.45 Uhr, (3 wechselnde Abende/Wo), 7.552,50 € mit Hwk-Karte, 7.950 € ohne.

Kaufmännische Fortbildung

- **Geprüfte/r Betriebswirt/in**, VZ, 30.7.2012–17.1.2013, 680 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.199 € mit Hwk-Karte, 4.420 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, VZ, 6.8.–14.9.2012, 220 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, WE, 17.8.–1.12.2012, 220 U-Std., Fr, 16–21 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Kaufmännische/r Fachwirt/in (HWK), Modul BWL**,

TZ, 21.8.–22.11.2012, 150 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, ca. alle 2 Wo Sa, 8.30–15.45 Uhr, 950 € mit Hwk-Karte, 1.000 € ohne.

- **Erfolg durch Teamarbeit**, WE, 25.8.2012, 8 U-Std., Sa, 9–16 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150 € ohne.
- **Grundlagen der Buchführung**, TZ, 28.8.–27.9.2012, 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.

Fortbildung

- **Pneumatik**, VZ, 13.–17.8.2012, 38 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr, Fr, 8–13 Uhr, 690 € mit Hwk-Karte, 695 € ohne.
- **Fachkraft für Kältetechnik (HWK)**, TZ, 3.9.2012–26.3.2013, 320 U-Std., Mo–Do, 17.30–20.45 Uhr, (3 wechselnde Abende/Wo), 3.410,50 € mit Hwk-Karte, 3.590 € ohne.

EDV-Seminare

- **Word 2007, Textverarbeitung am PC**, VZ, 9.–10.7.2012, 16 U-Std., Mo+Di, 8–15.15 Uhr, 141,55 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 3, MS-Office**, VZ, 9.–20.6.2012, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **Microsoft Project 2007 für Einsteiger, Einführungsseminar für Verantwortliche in Projekten**, VZ, 13.–17.7.2012, 24 U-Std., Fr, Mo, Di, 8–15.15 Uhr, 208,05 € mit

Hwk-Karte, 219 € ohne.

- **PowerPoint 2007, Intensivkurs – überzeugend präsentieren**, VZ, 18.–20.7.2012, 24 U-Std., Mi–Fr, 8–15.15 Uhr, 208,05 € mit Hwk-Karte, 219 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 4, Konstruktion im dreidimensionalen Raum**, VZ, 23.7.–3.8.2012, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

Lehrgänge Umwelttechnik

- **Wartung an Heizungsanlagen**, WE, 18.8.–15.9.2012, 52 U-Std., Fr, 16–20 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 631,75 € mit Hwk-Karte, 665 € ohne.
- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Heizungstechnik**, TZ, 31.8.–29.9.2012, 48 U-Std., Fr, 17–20.30 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 731,50 € mit Hwk-Karte, 770 € ohne.
- **Fachkraft für Solartechnik**, WE, 7.9.–1.12.2012, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Fachplaner für Erneuerbare Energien**, WE, 7.9.–30.11.2012, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.866,75 € mit Hwk-Karte, 1.965 € ohne.

➔ Beratung und Informationen:

Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de



Der nächste berufsbegleitende Lehrgang startet am 03. September 2012.

➔ Information und Anmeldung:

Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Angebot des Monats

Caipirinha ohne Eis?

Nicht auszudenken – der Sommer ist heiß und Kühl- und Klimaanlage streiken. Die Kälte- und Klimatechnik ist eines der anspruchsvollsten Handwerke. Ständige Innovationen bei Produkten und Verfahren verlangen ein Höchstmaß an Wissen. Im Lehrgang „Fachkraft für Kältetechnik“ erhalten die Teilnehmer alle wesentlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse der Kälte- und

Klimatechnik, wie zum Beispiel die Montage, Inbetriebnahme, Instandsetzung und Instandhaltung von Anlagen in Betrieben wie in Privathaushalten. Den Schwerpunkt des Lehrgangs bildet ein praktisches Training, das fit für die Herausforderungen in diesem Beruf macht. Der Lehrgang schließt mit der Prüfung zur „Fachkraft für Kältetechnik (HWK)“ vor der Handwerkskammer Hamburg ab.

Betriebs-Check

Die richtigen Fragen

Der Betriebs-Check der Innovationswerkstatt Hamburg legt offen, ob und wo es in einer Firma hakt. Dann ist Abhilfe möglich. Michael Fellner, Inhaber von Kalläwe Marmor & Granit, hat es ausprobiert und hilfreiche Erkenntnisse gewonnen.

» Worin unterscheidet sich mein Betrieb von anderen? Wer braucht eigentlich meine Dienstleistung? Und was ist er bereit, dafür zu zahlen? Wer darauf Antworten hat, ist im Vorteil. Oft hilft es schon, wenn die richtigen Fragen gestellt werden, um Verbesserungspotenziale zu erkennen. Das leistet schon im fünften Jahr der kostenlose Betriebs-Check der Handwerkskammer Hamburg. Die Berater aus dem Projekt Innovationswerkstatt Handwerk, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Freie und Hansestadt Hamburg, erfragen vor Ort, wie der jeweilige Betrieb auf acht Themenfeldern aufgestellt ist – von der Innovationskraft bis zur Finanzierung und Organisation. Die Ist-Analyse verdeutlicht, wo Stärken liegen und wo Handlungsbedarf besteht. Daraus leiten die Berater auf Wunsch individuelle „Fitness-Programme“ ab: Mit Workshops etwa zur Kundenbindung oder Coachings bieten sie Hilfestellung, die Handwerksunternehmen weiterbringt.

Michael Fellner, Inhaber von Kalläwe Marmor & Granit in Wilhelmsburg, hat seinen Steinmetzbetrieb vor kurzem auf diese Weise auf den Prüfstand gestellt:

„Ich wollte wissen, ob ich an den Abläufen noch etwas verbessern kann, was ich richtig mache oder ob ich komplett daneben liege“, sagt der Quereinsteiger, gelernter Kfz-Mechaniker und Zahn-techniker. So erfreulich das Ergebnis des Betriebs-Checks ausfiel, Fellner sah zuvorderst die Baustellen: „Jetzt hat man Druck, das einmal anzugehen.“ Der 51-Jährige überarbeitete einen Flyer, um potenzielle Kunden gezielter anzusprechen, und er investierte in die Weiterbildung. Ein Workshop zur Personalentwicklung, mit dem Fellner sein Wissen auffrischte, zog einen Kommunikationskurs für einen Mitarbeiter nach sich: Auch im Kundenkontakt wird der Steinmetz der Firma künftig eine gute Figur machen.

Wichtig für alle, die für ihren Betrieb ähnliche Verbesserungen anstreben: Die Chance zum Check besteht nur noch bis Ende dieses Jahres, denn das Projekt Innovationswerkstatt befindet sich auf der Zielgeraden. << *cro*

➔ Kontakt:

Innovationswerkstatt Handwerk; Susanne Brüggemann, Tel.: 040 35905-395; E-Mail: sbrueggemann@hwk-hamburg.de



Erkenntnisse mit Praxiswert: Michael Fellner hat Anregungen aus dem Betriebs-Check aufgegriffen.

HAMBURGER BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERLAG
PARTNER FÜR PRINT & MEDIA

Telefon 040 / 414 33 38 30 · www.hbv.com

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reihentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzeimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Fachtagung housewarming2012

Klimaschutz durch
moderne Gasheizungen

Die Fachtagung und Ausstellung housewarming2012 zeigt am Freitag, 7. September, im Elbcampus, wie sich beispielsweise mit Mikro-BHKWs oder Gasabsorptionswärmepumpen hocheffiziente Heizungssysteme planen lassen. Veranstalter ist das Kompetenzzentrum für innovative Erdgasanwendungen, eine Kooperation von E.ON Hanse und dem Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU). Der Eintritt ist frei. << az

 **Info und Anmeldung:**

E-Mail: housewarming@zewu.de,
www.elbcampus.de/housewarming.

:: AMTLICHES

**Verwaltungsrat
der Innungsgeschäftsstelle der
Gesundheitshandwerke**

Am 28. März 2012 wurde der Vorstand der Zahn-techniker-Innung Mecklenburg-Vorpommern neu gewählt. Der Verwaltungsrat der Innungsgeschäftsstelle der Gesundheitshandwerke setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:
Obermeister Zahntechniker-Innung Hamburg u. Schleswig-Holstein: Thomas Breitenbach.
Obermeister Orthopädie-Technik Nord: Matthias Bauche. Obermeister Orthopädie-Technik Niedersachsen/Bremen: Siegfried Seidel. Obermeister Zahntechniker-Innung Mecklenburg-Vorpommern: Heiko Schäfer. Obermeister Landesinnung für Orthopädie-Technik Sachsen-Anhalt: Christian Flügel.

**Innung für Orthopädie-Technik Nord
wählte neuen Vorstand**

Im Rahmen der Innungsversammlung am 10.5.2012 wurde der Vorstand der Innung für Orthopädie-Technik Nord neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:
Obermeister: Matthias Bauche. Stv. Obermeister für den Bereich Hamburg: Martin Rosenau. Stv. Obermeister für den Bereich Mecklenburg-Vorpommern: Gunar Liebau. Stv. Obermeister für den Bereich Schleswig-Holstein: Klaus Wiese.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit. <<

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Reiner Brunsendorf, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Ivo-Hauptmann-Ring 15, 22159 Hamburg.
- Uwe Palm, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Am Reiherhorst 28, 21079 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Regina Orschel, Friseurbetrieb, Herderstr. 56, 22085 Hamburg.
- Joachim Krunnies, Tischlerei, Loher Str. 46, 22146 Hamburg.
- Heidemarie Riebe, Kosmetikbetrieb, Hofweg 45, 22085 Hamburg.
- Mandy Cao-Trieu, Änderungsschneiderei, Langenhorner Chaussee 190, 22415 Hamburg.
- Angelika Leiteritz, Friseurbetrieb, Uhlenhorster Weg 22, 22085 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 45 Jahre

- Horst Meyer, Kfm. Angestellter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttaltee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Wolfgang Joens, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

- Reinhard Lenz, Ernst Dello GmbH & Co. KG.

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Robert Bade, gewerblicher Mitarbeiter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH
- Torsten Krohn, Servicetechniker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Detlev Hidders, Kfz-Elektriker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Andreas Schulz, Serviceberater, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Gerrit Kurz, Kfz-Mechaniker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Kay Laube, Kfz-Mechaniker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Christian Mariacher, Werkstattmeister, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Carmen Nachtrab, Sekretärin/Assistentin, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Alex Peltekis, Kfz-Mechaniker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.

- Said Rafi Bakhsh, Teiledienstmitarbeiter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.
- Oliver Gibhardt, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Olaf Heins, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Stefan Lohse, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Marc Richter, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Sven Roesner, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Marco Trinler, Ernst Dello GmbH & Co. KG.
- Stephan Bauer, Karoseriespenger, Bayerische Motoren Werke AG, Niederlassung Hamburg, Offakamp 10-20, 22529 Hamburg.
- Sven Ruopp, Kfz-Mechaniker, Bayerische Motoren Werke AG, Niederlassung Hamburg.
- Thomas Kochta, Kfz-Mechaniker, Bayerische Motoren Werke AG, Niederlassung Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

Unsere Themen



24 **Gelungene Investition**
Ausbildungsmentor
im Einsatz



26 **Kick-off im Mittelalter**
Projekt VET Qualification System

Weitere Themen

22 **Regionale Identität stärken**
Startschuss RegioSKILL

26 **Mindestlohn und frischer Wind**
Vorstandsbesuch in Poitiers

29 **Per Lehrstellen-App zum**
Ausbildungsplatz
Neuer Service

30 **Gemeinsam zum Erfolg**
Imagekampagne

32 **Fit für das Auslandsgeschäft**
ZDH-Fachtagung in Lübeck

34 **Kritik an Regierungsplänen**
Handwerk Schleswig-Holstein e. V.

twitter.com/
PR_hwk_luebeck

facebook.com/
hwkluebeck

Imagekampagne

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Monat für Monat stellen wir in der Rubrik „Ich mache mit, weil...“ Menschen und Macher aus dem Handwerk vor, die sich mit Begeisterung und kreativen Ideen in die Imagekampagne des deutschen Handwerks einbringen. Und: Es werden immer mehr.

» „Entstaubt, geschliffen und frisch poliert. Das neue Image des deutschen Handwerks“: Unter diesem Motto startete vor rund zwei Jahren die Imagekampagne des deutschen Handwerks. In seiner Form und Größe einmalig. Noch nie in der Geschichte des organisierten Handwerks gab es eine derartige Aktion.

Auch heute, gut zwei Jahre nach dem offiziellen Startschuss, scheint es an begeisterungsfähigen Handwerkerinnen und Handwerkern und kreativen Ideen nicht zu mangeln. Man begegnet der Imagekampagne allerorten: sozusagen zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Imagekampagne auf der Walz

Ein gelungenes Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne bieten Nora Warhoff und Aryan Otrymba. Die beiden Wandergesellen sind drei Jahre und einen Tag „auf der Walz“. Und wie es sich für das zünftige Reisen gehört, besteht ihre Kluft nicht nur aus dem Schwarzen der Samt- oder Manchesterhose.

Warhoff und Otrimba haben die traditionelle Staupe, das kragenlose weiße

Hemd, gegen T-Shirts der Imagekampagne getauscht und demonstrieren mit dem Slogan „Lassen Sie mich durch, ich bin Handwerker“ ihre Zugehörigkeit zum Handwerk und zur Imagekampagne.

Reinfeldler Rudervergnügen

Dass die Kampagnen-T-Shirts sich auch hervorragend als Rudertrikot eignen, bewies die Mannschaft von Nils Rath, Ausbilder in der Stufenausbildung Bau aus Ahrensburg. Der hatte sich mit seinen Kollegen Andre Klinger, Sönke Möller, Klaus Hesse und Nils Rohwer spontan zum Reinfeldler Rudervergnügen zusammengefunden, um sich beim Reinfeldler Karpfenfest kräftig in die Riemen zu legen. Ganz nach dem Motto „Wir sind Handwerker. Wir können das“.

Einem Vergnügen der ganz anderen Art geht derweil Kammerpräsident Horst Kruse in seiner Freizeit nach. Mit einem selbst gebauten Modellhubschrauber bringt er die Imagekampagne optisch in die Luft. Rund um Ahrensburg ist die blau-rote „Hornisse“ auch schon bekannt.

Dabei ist Kruse nicht nur Fan der Imagekampagne; Lübecks Kammerpräsident ist von den vielen tollen Ideen seiner Handwerkskollegen immer wieder begeistert: „Ich freue mich und bin auch stolz auf meine Handwerkskolleginnen und -kollegen, die sich Tag für Tag etwas Neues einfallen lassen, um die Imagekampagne des deutschen Handwerks noch bekannter werden zu lassen.“ Sein Traum: „Ich stehe morgens im Stau nach Hamburg und alle Handwerksfahrzeuge, die an mir vorbeifahren, tragen den Aufkleber der Imagekampagne.“ Kostenlose Aufkleber gibt es übrigens bei Ihrer Handwerkskammer.

Jetzt mitmachen!

Mitmachen ist also einfacher als gedacht. Nutzen Sie das kostenlose Informationsmaterial Ihrer Handwerkskammer, rüsten Sie Ihre Belegschaft mit Kampagnen-T-Shirts aus oder demonstrieren Sie mit einem Sticker oder Button Ihre Zugehörigkeit zur „Wirtschaftsmacht.Von Nebenan“. Man weiß ja nie, wo einem die Imagekampagne als Nächstes begegnet: Spätestens am 15. September 2012, wenn am Tag des Handwerks wieder ganz Deutschland „handgemacht“ ist. << grü

➔ Die Handwerkskammer Lübeck berät Sie **in allen Fragen rund um die Imagekampagne** und den Einsatz der Kampagnenmaterialien: Ansprechpartnerin: **Anja Schomakers**, Tel.: 0451 1506-191, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck, E-Mail: aschomakers@hwk-luebeck.de.



Gelungene Verbindung von Tradition und Moderne. Das Handwerk „auf der Walz“.



Reinfeldler Rudervergnügen im Stil der Imagekampagne.



Das Handwerk geht in die Luft.

Fotos: Grünke (1); hfr (2)

Startschuss RegioSKILL

Regionale Identität stärken

Die Fehmarnbelt-Region ist in aller Munde. Doch was verbirgt sich hinter dieser neu entstehenden Wirtschafts- und Kulturregion zwischen Deutschland und Dänemark? Hier setzt das neue grenzübergreifende Projekt RegioSKILL der Handwerkskammer Lübeck an. Das Ziel: Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und zu fördern.



Sie gaben den Startschuss für RegioSKILL (v. li.): Auf deutscher Seite Projektleiterin Monika Patschull mit Koordinatorin Angela Sigmund und auf dänischer Seite Prof. Klaus Schulte von der Universität Roskilde und Sven Erik Jessen von der berufsbildenden Schule CELF aus Nykøbing.

» Mitte Juni in Eutin. Mit einer zweitägigen Auftaktveranstaltung startet das Projekt RegioSKILL der Handwerkskammer Lübeck mit dem Thema „Regionale Identität in der Fehmarnbelt-Region.“ „In den kommenden drei Jahren werden deutsche und dänische Künstler gemeinsam mit Lehrlingen aus dem Handwerk kreative Ideen zur regionalen Identität in der Fehmarnbelt-Region entwickeln und in Kunstprojekten umsetzen“, erklärt Projektleiterin Monika Patschull.

Sensibilisieren

RegioSKILL, das steht für Regionalität, Sprache, Kunst, Identität und lebenslanges Lernen. Mit der Aktion möchte die Kammer auf die vielfältigen, historisch gewachsenen Beziehungen in der Fehmarnbelt-Region aufmerksam machen. Neben Handwerkslehrlingen und Künstlern beteiligen sich an dem Projekt deutsche und dänische Ausbilder, die Städte Eutin und Fehmarn, die Kommunen Lolland und Vordingborg, Tourismusverbände sowie örtliche Handwerksbetriebe. „Unser

Schwerpunkt liegt während der bilingualen Workshops auf der Vermittlung interkultureller Kompetenzen und Sensibilisierung der Auszubildenden für die regionale Entwicklung“, so Siegmund. Auszubildende aus den Gewerken Metallbau, Feinwerkmechanik, Bootsbau und Tischler sowie Schneider, Bäcker und Konditoren können sich ab sofort für das zweijährige Projekt bewerben.

Ziel ist es, die grenzüberschreitende Identifizierung und die räumliche Nähe in der Fehmarnbelt-Region von der praktischen Ebene anschaulich zu machen und dabei den Dialog zwischen Künstlern, Lehrlingen, Studierenden, Dozenten, Ausbildern und Lehrern sowie den Vertretern von Städten und Kommunen sowie Institutionen zum Thema „Regionale Identität“ zu fördern. „Mit der gemeinsamen Umsetzung von kreativen Ideen in Form von Kunstwerken, einer künstlerischen Landkarte sowie kleinen Give-a-ways wollen wir die Wahrnehmung des gemeinsamen Wachstums fördern, es erfahrbar und attraktiv machen“, fasst Angela Siegmund zusammen. Die entstandenen Kunst-

werke sollen auf Fehmarn, in Eutin, in Vordingborg und in der Kommune Lolland öffentlich zugänglich ausgestellt werden.

Interkulturelle Kompetenz

Begleitet wird der gesamte Prozess durch Dozenten und Studierende der Universität Roskilde. „Fächerübergreifende Forschung ist eines der Hauptanliegen der Roskilde Universität. Wir freuen uns, diesen Ansatz im Projekt RegioSKILL umzusetzen“, sagt dazu assoc. Prof. Klaus Schulte vom Institut für Kultur und Gesellschaft. Auch für Sven Erik Jessen, Projektleiter der berufsbildenden Schule CELF – Center for Erhvervsrettede Uddannelser Lolland-Falster aus Nykøbing, Falster, ist von der Wichtigkeit des Projektes überzeugt: „Die teilnehmenden Lehrlinge erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und sind damit besser für den internationalen Arbeitsmarkt vorbereitet.“ << grü



Wann ist ein Geldinstitut gut für Schleswig-Holstein?

Wenn es sich nicht nur für seine Kunden stark macht, sondern auch für die Umwelt.

Deka
Investmentfonds

LBS

PROVINZIAL



Die Sparkassen setzen sich aktiv für den Schutz der Umwelt ein.

Wir engagieren uns in den Kernbereichen für eine nachhaltige Entwicklung, damit auch zukünftige Generationen in einer intakten Umwelt leben können: durch eine verantwortungsvolle Unternehmenssteuerung, durch nachhaltige Geldanlagen und die aktive Unterstützung von zukunftsweisenden Umweltprojekten vor Ort. www.gut-fuer-schleswig-holstein.de

Sparkassen. Gut für Schleswig-Holstein.



Immer ein offenes Ohr für Fragen zu den Ausbildungsinhalten: Ausbildungsmentor Walter Höfs steht den Lehrlingen, wie hier dem 17-jährigen Mario Heller, beratend zur Seite.

Ausbildungsmentoren

Gelungene Investition

Es ist ein Erfolgsmodell: Die Lübecker Firma Druckguss Service Deutschland stellte Anfang des Jahres einen eigenen Ausbildungsmentor ein. Durch dieses innovative Ausbildungskonzept werden die Lehrlinge im Betrieb optimal betreut.

» Termindruck, eilige Aufträge, Kundenanfragen: Im hektischen Betriebsalltag besteht häufig die Gefahr, dass die Belange der Lehrlinge untergehen. Das kennt auch Florian Zimmermann, Schweißfachingenieur bei der Druckguss Service Deutschland GmbH und Assistent der Geschäftsleitung. Der Betrieb mit 85 Mitarbeitern bildet Feinwerkmechaniker, Bürokaufleute sowie technische Betriebswirte aus und bietet eine kombinierte Ausbildung mit Studium an. Seit letztem Jahr ist erstmals auch ein Mechatronikerlehrling dazugekommen. „Im Tagesgeschäft fehlt unseren Ausbildungsmeistern oft die Zeit, sich um alle Fragen der Lehrlinge zu kümmern“, sagt Zimmermann.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung überlegte er im vergangenen Jahr, wie die interne Ausbildung und vor allem die Betreuung der Lehrlinge verbessert werden könnte. Schließlich entwickelten sie die Idee, einen Ausbildungsmentor einzustellen – für die Firma war dieses Konzept Neuland. „Wir haben uns an dem Prinzip ‚Mentoren für Schleswig Holstein‘ orientiert, bei dem Unternehmer verschiedener Branchen, die nicht mehr im operativen Geschäft tätig sind, ehrenamtlich beratend tätig sind“, so Zimmermann.

Kernkompetenz: Erfahrung

Das Anforderungsprofil an den Mentor oder die Mentorin stand schnell fest: „Wir zielten bei unserer Suche ganz klar auf die Generation 60+. Wichtig war uns, dass der Mentor langjährige berufliche Erfahrung mitbringt, aber nicht mehr im Berufsleben steht und viel Lust hat, mit Jugendlichen zu arbeiten“, erzählt Zimmermann.

Eine kleine Stellenanzeige brachte Ende des Jahres 2011 dann das Rad ins Rollen. Kurze Zeit später ging die Bewerbung von Walter Höfs bei Druckguss Service Deutschland ein. „Die Anzeige schien wie auf mich zugeschnitten“, erzählt der 67-Jährige. 37 Jahre lang war der gelernte Maschinenschlosser und Maschinenbau-Ingenieur als Berufsschullehrer tätig. Doch auch nach seiner Pensionierung im Jahr 2010 wollte Höfs etwas tun. „Ich fühlte mich noch nicht als Rentner“, erinnert er sich.



Montageleiter Jens Weber (li.) mit Lehrling Murat Avci und Walter Höfs.



Lehrling Tim Niklas Schwartz (re.) mit Fertigungsleiter Guido Meyer und Walter Höfs.

Im Vorstellungsgespräch lernten sich dann Walter Höfs und Florian Zimmermann persönlich kennen. Die Chemie stimmte und schon kurze Zeit später wurde Höfs auf 400-Euro-Basis als Mentor eingestellt. Einmal wöchentlich fährt er seitdem in das Unternehmen, um die Lehrlinge in Theorie und Praxis zu unterstützen.

Volle Akzeptanz

„Anfangs reagierten die Mitarbeiter in der Halle noch mit Skepsis“, erinnert sich Höfs. An das neue Modell und den neuen „Teilzeit“-Mitarbeiter mussten sie sich erst gewöhnen. Doch die Lehrlinge akzeptierten ihn sofort. Der 21-Jährige Murat Avci, Mechatroniker im 1. Lehrjahr bei Druckguss Service, ist von dem Mentor begeistert: „Man kann jederzeit mit allen Fragen zu ihm kommen. Das ist schon großartig.“

Walter Höfs führt eigene Projektarbeiten mit den Lehrlingen durch und nimmt sich für jeden Einzelnen viel Zeit. Von dem Unternehmen ist Walter Höfs beeindruckt: „Druckguss Service ist extrem vielseitig“, schwärmt er. „Hier gibt es keine 08/15-Ausbildung.“

Für das Unternehmen hat sich die Investition in den Ausbildungsmentor voll ausgezahlt. „Das Konzept funktioniert richtig gut“, erzählt Zimmermann. Es werde inzwischen immer schwieriger, geeignete Auszubildende zu finden. Mit dem neuen Ausbildungskonzept möchte die Firma bei Jugendlichen punkten, „indem wir etwas bieten, was nicht alle haben“. Vor allem aber soll der eigene Fachkräftenachwuchs bestmöglich gefördert und dadurch langfristig gehalten werden. << sch

Vorstandsbesuch in Poitiers

Mindestlohn und frischer Wind

Seit 1971 sind die Handwerkskammer der Vienne mit Sitz im französischen Poitiers und die Handwerkskammer Lübeck eng miteinander verbunden. Wichtigster Bestandteil dieser Partnerschaft ist der seit 1976 bestehende Lehrlingsaustausch, von dem bisher fast 900 deutsche und französische Lehrlinge profitierten.

Interessante Aspekte für die Interessenvertretung bringen immer wieder die Gespräche der Vorstandsmitglieder über aktuelle politische Entwicklungen in den beiden Ländern. Bei dem Besuch des Lübecker Vorstands in Poitiers stand der gesetzliche Mindestlohn im Mittelpunkt. Dieser liegt in Frankreich bei 9,22 € pro Stunde. Die Frage von Kammerpräsident Horst Kruse, ob der Mindestlohn eine „Bremsen der Wettbewerbsfähigkeit oder Wachstumsmotor“ ist, wurde im französischen Kammervorstand unterschiedlich beantwortet.

Für die französischen Kollegen war es völlig unverständlich, dass im angeblich so reichen Deutschland teilweise Stundenlöhne von sechs oder sieben Euro bezahlt werden und es nach wie vor ein Lohngefälle zwischen Ost und West gibt. „Wir sind sehr überrascht darüber, dass es über 20 Jahre nach der Wiedervereinigung noch immer wirtschaftliche Grenzen in Deutschland gibt“, so Kammerpräsident Joël Godu.

Vom Besuch des Betriebes „Noveol“ zeigten sich alle beeindruckt. Das Unternehmen stellt Vertikal-Windräder her, mit denen der Strombedarf eines Vierpersonenhaushalts gedeckt werden kann. Ein Modell, für das sich Joël Godu auch persönlich interessiert: „Ich habe gelernt, dass diese Windräder keinerlei Geräusche machen und sich oft schon nach 15 Jahren rentieren.“ << ak



Innovatives Handwerk (v. li.): Die Vizepräsidenten Lothar Schnoor und Günther Stapelfeldt, die Vorstandsmitglieder Horst Ecksmann und Ralf Stamer sowie Präsident Horst Kruse präsentieren ein Vertikal-Windräder.



Foto: hfr

Projekt VET Qualification System

Kick-off im Mittelalter

Zurück in die Zukunft. Der offizielle Start des deutsch-dänischen Ausbildungsaustausches im Projekt VET Qualification System „Zwei Länder – eine Ausbildung“ wurde Anfang Juni im dänischen Nykøbing mit einem mittelalterlichen Ritterturnier groß zelebriert.

Ritter in glänzenden Rüstungen, die auf ihren Pferden aufeinander zu rasen, klingende Schilde und zerberstende Lanzen: Keine Szene aus einem Ritterfilm, sondern der offizielle Startschuss zum deutsch-dänischen „Pilotenaustausch“ im Rahmen des Projektes VET Qualification System: „Zwei Länder – eine Ausbildung“ im Mittelalterzentrum im dänischen Nykøbing.

Anfang Juni trafen sich dort die teilnehmenden Auszubildenden aus den Bereichen Metallbau, Maurer, Koch sowie Kaufmann im Einzelhandel, um ihre künftigen Kontaktpersonen und Ansprechpartner im In- und Ausland näher kennenzulernen. Über 40 Klassenlehrer, Betriebsinhaber, Sprachlehrer, Schülerpaten sowie Familienmitglieder und Freunde waren der Einladung gefolgt. „Wir haben das Mittelalterzentrum bewusst gewählt, um den Teilnehmern zu ermöglichen, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen“, sagte Christina Tempke, Projektkoordinatorin der Handwerkskammer. Allan Hansen, Mitglied der Arbeitsgruppe des Projektes, betreut die Anlage und ermöglichte den Mitgliedern der VET-Gruppe so manchen Blick hinter die Kulissen.

Natürlich standen auch praktische Tipps zum Austausch auf der Tagesordnung. Neben einem Informationsteil mit rechtlichen und praktischen Erläuterungen führen die verschiedenen Berufsgruppen zu ihren jeweiligen Austauschbetrieben, der Partnerschule CELF in Dänemark oder informierten sich über die Unterbringungsmöglichkeiten.

Ramona Biallas ist die erste Auszubildende, die an den Start geht und damit sprachliche und fachliche Zusatzqualifikationen erwerben soll. Die angehende Kauffrau im Einzelhandel wird im Sommer in Dänemark sein und nach einer Einführungsschulwoche in Nakschow arbeiten, während ihr Pendant aus Dänemark, Jonas Vogh, auf der Sonneninsel Fehmarn arbeiten wird. << gri

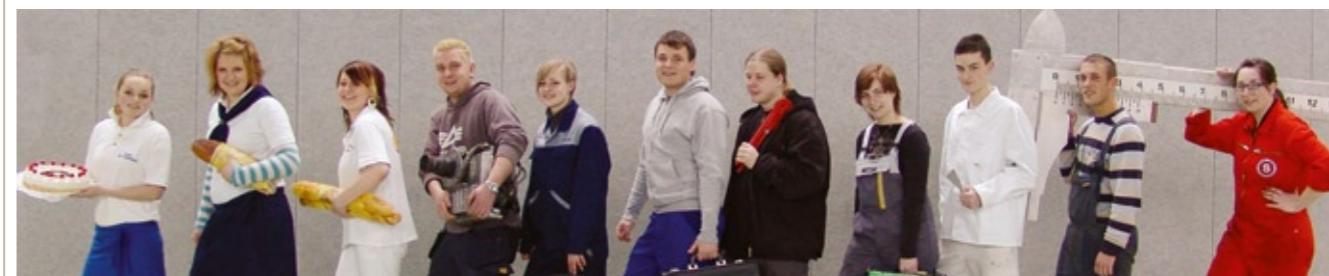
➔ Weitere Infos zum Projekt:

www.vet-qualification-system.de, Projektkoordinatorin:

Christina Tempke, Tel.: 0451-1506-142, E-Mail: ctempke@hwk-luebeck.de.

Das Projekt wird aus Mitteln des europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

:: Serie – Neues aus Europa



Kooperation zwischen deutschen und dänischen Elektrobetrieben

Am 8. Juni 2012 trafen sich deutsche und dänische Elektrobetriebe in der Handwerkskammer Lübeck, um einen regelmäßigen Lehrlingsaustausch zu implementieren und die Zusammenarbeit auszuweiten.

Deutsch-französischer Lehrlingsaustausch

18 Lehrlinge aus verschiedenen Gewerken kehrten Mitte Juni nach Lübeck zurück. Nach zwei Wochen Betriebspraktikum in französischen Handwerksbetrieben in Poitiers waren

sie begeistert und voller neuer Erfahrungen über das Leben und Arbeiten in Frankreich. In der September-Ausgabe von NordHandwerk lesen Sie einen ausführlichen Bericht. Infos: Sybille Rhein, Tel.: 0451 1506-267 und Frank Roth, Tel.: 0451 1506-224.

MoiNN – Mobilität im Netzwerk Nord
24.9.–12.10.2012: Unser finnischer Projektpartner aus Kotka schickt zum zweiten Mal in diesem Jahr einen Lehrling für ein individuelles Praktikum nach Schleswig-Holstein. Minna Pelkonen wird drei Wochen als Bootsbauerin in der Yachtwerft Glückstadt arbeiten.

Beratung über individuelle Praktika in Skandinavien

Über das Projekt MoiNN können auch deutsche Lehrlinge und Gesellen Förderungen für individuelle Praktika (ab 3 Wochen) in Skandinavien beantragen. Wir bieten auch Hilfe bei der Suche nach einem Praktikumsbetrieb. Infos: Maike Jansen, Tel.: 0451 1506-265.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

➔ Infos zu den Projekten inkl. Förderhinweisen: www.internationaleprojekte.de. <<

FAHRER- UND DIEBENTWERTUNG
€ 0,-
AB 17. MONAT*
€ 0,-
LEASINGSONDERZAHLUNG
AB 17. MONAT*
€ 291,- netto
AUCH MIT METALLFELGEN
ABS UND EBD

NAVARA KING CAB 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)
• Monatl. Rate: ab € 291,- netto*

X-TRAIL 4x4 XE
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)
• Monatl. Rate: ab € 327,- netto*

NISSAN
SHIFT

JE GENAUER MAN HINSIEHT, UMSO BESSER WIRD ES.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

<p>23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH Fackenburger Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60</p> <p>23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. Eutiner Str. 47 • Tel.: 0 45 61/92 40</p> <p>24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40</p> <p>24223 Schwentinental (am Ostseepark) Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52 Tel.: 0 43 07/8 23 10</p> <p>24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrmann Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44</p>	<p>24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH Kieler Str. 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70</p> <p>24558 Henstedt-Ulzburg C. Thomsen GmbH Philip-Reis-Str. 1 • Tel.: 0 41 93/76 23 90</p> <p>24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH Porscherling 13 • Tel.: 0 41 91/95 36 90</p> <p>24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80</p> <p>24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH Husumer Str. 3 • Tel.: 0 46 21/9 45 30</p>	<p>24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH Liebigstr. 3 • Tel.: 04 61/5 09 09 80</p> <p>25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH Lise-Meitner-Str. 14 • Tel.: 0 48 21/88 83 30</p> <p>25746 Heide • Olympic Auto GmbH Hamburger Str. 140 • Tel.: 04 81/42 11 40</p> <p>25813 Husum • Auto Johannsen Hinter der Neustadt 53 • Tel.: 0 48 41/55 44</p> <p>25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Hunecke • Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11</p>
---	--	--

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 327,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 291,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 30.9.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

VZ in Lübeck: ab 14.1.13, Mo-Fr
8.30-14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €

Lübeck: ab 7.9.12, Fr 15-21 Uhr,

Kiel: ab 8.3.13, Fr 16-20.15 + Sa 9-15 Uhr,
520 U-Std., 3.390 €

Elmshorn: seit 1.6.12, Fr 15-21 Uhr,
520 U-Std., 3.250 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 6.9.12, Do 18-21.15 +
Sa 8-13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €

Fachkraft für Solartechnik

ab 26.10.12, Fr 16-20.15 +

Sa 8.30-13.30 Uhr, 200 U-Std., 1.510 €

**Europäischer Installationsbus
in Vollzeit**

6.-10.8.12, Mo-Fr 8-15 Uhr, 40 U-Std.,
450 €

**Ökologisches Bauen und
Modernisieren**

31.8.-29.9.12, Fr 13-20 + Sa 9-16 Uhr,
80 U-Std., 600 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Maler und Lackierer**

ab 26.10.12, Fr 17-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
720 U-Std., 5.200 €

Maurer und Betonbauer I + II (VZ)

ab 30.10.12, Di-Sa, 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

Zimmerer I + II (VZ)

ab 30.10.12, Di-Sa, 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

**Metallbauer und Feinwerkmechaniker
I + II**

ab 2.11.12, Fr 16-20.15 + Sa 8-14 Uhr,
700 U-Std., 4.900 €

**Metallbauer und Feinwerkmechaniker
I + II (VZ)**

ab 6.11.12, Di-Sa 8 U-Std. tägl., 900 U-Std.,
6.350 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,

Juliane Wiesenhütter,

Tel.: 0451 38887-710,

Nadire Aslan-Tut,

Tel.: 0451 38887-711,

E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Verarbeitung von Faserverbundwerk-
stoffen (GFK)**

8.-19.10.12, Mo-Do 8-16.30 +

Fr 8-12.30 Uhr, 80 U-Std., 695 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,

Gabi Neuke, Tel.: 04502 887-399,

E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1-2 Tage, 154/308 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur III + IV**

ab Sept. 12, Mo 13-21.30 Uhr,

350 U-Std., 1.600 €

Installateur und Heizungsbauer I + II

ab Sept. 12, Fr 17-20.15 + Sa 8-13 Uhr,
900 U-Std., 5.900 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,

Tipp des Monats**Betriebswirt/in (HWK)**

Das Fortbildungszentrum Lübeck bietet im September eine Qualifizierung zum Betriebswirt (HWK) an. Der Kurs bereitet Existenzgründer wie auch Führungskräfte optimal auf die Anforderungen im kaufmännischen Management vor. Vermittelt wird die Kompetenz, Sachaufgaben im Arbeitsalltag zu lösen sowie Leitungs- und Führungsaufgaben in Betrieben oder Organisationen des Handwerks zu übernehmen. Thematisch geht es um Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Personalwesen, Recht und Steuern. Die Lehrgangskosten sind unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig.

Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,

E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgänge****Friseur I + II**

ab Nov. 12, Mo 9-17 + Mi 17-21.15 Uhr,
400 U-Std., 2.800 €

Elektro I + II

ab Nov. 12, Fr 16-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
900 U-Std., 5.900 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,

Tel.: 0431 533332-593,

E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

**Angebot der Kreishandwerkerschaft
Lübeck****Meistervorbereitungslehrgang III + IV**

ab 10.9.12, Mo-Do 8-15 Uhr,

ca. 330 U-Std., 1.370 €

Information und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,

Herr Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,

E-Mail: info@khs-luebeck.de.<<



Foto: Grönke

Termin: ab 7.9.2012, Freitags 15-21
Uhr, 3.390 €.

Weitere Informationen sowie
die Vertragsunterlagen:

Petra Fischer, Tel.: 0451 38887-757
oder unter www.hwk-luebeck.de.

Neuer Service**Per Lehrstellen-App
zum Ausbildungsplatz**

Nie war es einfacher, einen Ausbildungsplatz zu finden: Die Handwerkskammer Lübeck bietet für iPhone- oder Android-Nutzer ab sofort eine kostenlose App an, das sogenannte Lehrstellen-Radar. Mit der App können Jugendliche flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen. „Das Lehrstellen-Radar ist genau auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten“, sagt Christian Maack, Geschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck und zuständig für Berufsbildung.

Nach dem Download der App können sich Interessierte nicht nur schnell und unkompliziert über freie Lehrstellen und sogar Praktikumsstellen in der Region informieren, sondern auch ein persönliches Profil erstellen. Gehen passende Angebote ein, wird der Nutzer sofort über die Neuigkeit informiert. Zudem werden bei aktiviertem Radar über die Smartphone-Kamera Lehrstellen im näheren Umkreis im Display angezeigt. Interessante Lehrstellenangebote für das Ausbildungsjahr 2012 können auch per SMS, E-Mail oder Facebook weiterempfohlen werden.

Rund 250 freie Lehrstellen für 2012 sind derzeit im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck (Städte Kiel, Lübeck, Neumünster sowie die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Pinneberg, Plön, Segeberg, Steinburg, Stormarn) im Angebot.

Unter Jugendlichen wird die mobile Internetnutzung immer mehr zur Selbstverständlichkeit. „Wir holen die Jugendlichen mit unserer App genau da ab, wo ihr tägliches Leben stattfindet“, so Christian Maack.<< grü

Weitere Informationen:

www.lehrstellen-radar.de

Downloadmöglichkeiten:

Direkt zum App-Store von Apple:

<http://itunes.apple.com/de/app/lehrstellenradar/id470506024?mt=8>

Direkt zum Android Market:

<https://market.android.com/search?q=lehrstellenradar&c=apps>.



**Jetzt
Vorteile
klicken!**

- Regelmäßige Informationen
- Exklusive Angebote
- Events und Aktionen

Werden Sie ganz einfach FAN:

1. Melden Sie sich bei FACEBOOK an.
2. Geben Sie ein „www.facebook.com/nfzhl“.
3. Drücken Sie einfach auf den „Gefällt mir“-Button.



Besuchen Sie uns auch unter:
www.vw-nfz.de

VOLKSWAGEN 
NUTZFAHRZEUG ZENTRUM
LÜBECK

Schwertfeger Straße 2 · 23556 Lübeck
Telefon 0451 / 88 00-10

www.vw-nfz.de

Unsere Themen



24 **Verjüngung im Hauptamt**
Lutz Martensen beerbt
Christian Iwersen



26 **Begeisterung pur**
Werkstattwochen für
Kindergärten

Weitere Themen

22 **Kreishandwerkerschaft beim Bundesprojekt dabei**
Obermeistertagung in Rendsburg

25 **Freie Plätze melden**
Lehrstellen-App verfügbar

28 **Thomas Schmidt neuer Vorsitzender**
DVS-Bezirksverband wächst weiter

30 **Gemeinsam zum Erfolg**
Imagekampagne

32 **Fit für das Auslandsgeschäft**
ZDH-Fachtagung in Lübeck

34 **Kritik an Regierungsplänen**
Handwerk Schleswig-Holstein e. V.



Motivationstrainer Rolf Schmiel erklärte auch, warum miteinander zu lachen so wichtig ist.

Zweites Frühjahrsgespräch in der Bildungs- und Arbeitswerkstatt Südtondern

Motivation ist keine Hexerei

Die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Nord und die Bildungs- und Arbeitswerkstatt Südtondern gGmbH freuten sich als Gastgeber des zweiten Frühjahrsgesprächs über eine vollbesetzte Werkstatthalle in Niebüll. Trotz der guten Konjunktur fürchten die Betriebe den Fachkräftemangel. Motivationstrainer Rolf Schmiel gab entsprechende Tipps.

Das Frühjahrsgespräch der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland Nord und der Bildungs- und Arbeitswerkstatt Südtondern gGmbH (BAW) ist als Gedankenaustausch mit Entscheidungsträgern aus Politik, Bildung und Wirtschaft gedacht, bei dem auch das Handwerk die Möglichkeit hat, auf seine Situation aufmerksam zu machen. Die Gastgeber, Kreishandwerksmeister Hans-Jürgen Grube und BAW-Geschäftsführer Hauke Brückner, begrüßten rund 100 Entscheidungsträger in Niebüll. „Das heute so viele Menschen hier sind, zeigt das rege Interesse am Handwerk. Das ist schön“, sagte Hans-Jürgen Grube.

Konjunktur brummt

Ein positives Fazit der derzeitigen Lage im Handwerk zog Dirk Belau. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg sprach von einer aktuell „sensationell guten Konjunktur“ und einer überaus positiven Ausbildungsbilanz mit einem Plus von 16 Prozent bei den Neuverträgen gegenüber dem Vorjahr.

Silvia Isler, Obermeisterin der Tischler-Innung, und Ingwer Christophersen, Obermeister der Maler-Innung, bestätigten die gute Auftragsituation und hohe Lehrlingszahlen. Trotz dieser positiven Momentaufnahme drohe aber in naher Zukunft ein Fachkräftemangel. Der Kampf um Nachwuchs und Mitarbeiter werde zunehmen.

Wie wichtig in diesem Zusammenhang die richtige Mitarbeitermotivation ist, erklärte anschließend Rolf Schmiel. Der Essener Diplom-Psychologe und Motivationstrainer hielt vielen der Anwesenden den Spiegel vor. Denn theoretisches Wissen, so Schmiel, um die Möglichkeit zur Motivation von Mitarbeitern sei zwar vorhanden, doch die Umsetzung setze ein konsequentes Verhalten voraus.

„Es geht darum, aus psychologischer Sicht aufzuzeigen, was Menschen in Bewegung bringt, sie motiviert“, so Rolf Schmiel. Dabei sei es wichtig, die Vorgesetzten „so zu sensibilisieren, dass sie ihr eigenes psychologisches Potenzial zu nutzen wissen“. Die Vorbildfunktion sei dabei von elementarer Bedeutung. „Augustinus hat einmal gesagt, in Dir muss brennen, wofür Du andere entzünden willst.“

Dass dies häufig gar nicht so einfach ist, machte Schmiel an Beispielen aus der Familie deutlich, wo man häufig von Kindern Dinge einfordern würde, für die man selbst nicht als Vorbild taugt. „Aber nur das, was wir selber ausstrahlen, kann auch authentisch bei anderen ankommen.“ Vor der Fremdmotivation müsse die eigene stehen. Hierbei bekämen dann Begriffe wie „Lebendigkeit“ und „Spaß“ eine ganz neue Bedeutung. „Wer es nicht schafft, miteinander zu lachen, hat auf Dauer ein Problem. Denn dann funktionieren viele kleine Prozesse nicht mehr.“

Darüber hinaus müsse ein Unternehmer auch für Veränderungen offen sein, die häufig

von Mitarbeitern oder auch Kunden angeregt werden. Eine solche Bereitschaft beeinflusse das Image eines Betriebes positiv, was sich dank Social Media schnellstens herumsprechen würde und auch bei der Fachkräftesuche von Vorteil sei.

Lob motiviert

Im direkten Umgang mit dem Mitarbeiter riet Schmiel dazu zu loben. „Es geht um Zuspruch, um authentische Anerkennung.“ Dies sei wichtig, da heutzutage häufig das Lob nur benutzt wird, um anschließend jede Menge Kritik loszuwerden. Die Fähigkeit zum Zuhören, das Formulieren von Zielen und Visionen, aber auch die Vermittlung von Gefühl von Zuvorsicht und Zugehörigkeit würde Mitarbeiter motivieren. << ah



Kreishandwerksmeister Jürgen Grube freute sich über das rege Interesse am 2. Frühjahrsgespräch.

Obermeistertagung in Rendsburg

Kreishandwerkerschaft beim Bundesprojekt dabei

Die Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde zählt zu den Bildungsträgern, die bundesweit den Zuschlag für das sogenannte Berufsorientierungsprogramm des Bundes erhalten haben. Was sich dahinter verbirgt, wurde auf der Frühjahrsobermeistertagung vorgestellt.

» In den kommenden eineinhalb Jahren bis Ende 2013 macht die Kreishandwerkerschaft (KH) Rendsburg-Eckernförde beim Berufsorientierungsprogramm des Bundes (BOP) mit. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine noch bessere Berufsorientierung. Horst Trüpschuch, Leiter der KH-Lehrwerkstätten, und der für diesen Bereich zuständige Pädagoge Sven Petersen stellten das Projekt auf der Obermeistertagung in Rendsburg vor.

Im Rahmen des Projektes werden in diesem und im kommenden Jahr jeweils 392 Schüler im Zuge einer zweiwöchigen Berufsfelderprobung intensive Einblicke in die Berufswelt erhalten. „Das Projekt dient letztlich einer noch besseren Vorbereitung auf das Betriebspraktikum“, sagte Petersen. Dabei ginge es vor allem um eine Stärkung der persönlichen Einschätzung der Schülerinnen und Schüler, was die zukünftige Berufswahl anbetrifft. „Letztendlich soll damit auch ein vorzeitiger Abbruch der Ausbildung verhindert werden. Dies versucht man eben dadurch, dass man durch die Potenzialanalyse und die Berufsfelderprobung eine realistischere Einschätzung über das eigene Leistungsvermögen und über die eigenen Talente erhält“, so Horst Trüpschuch.

Handwerk ist einzigartig

Kreishandwerksmeister Georg Wilkens verwies in seinem Bericht auf die Einzigartigkeit, die den Wirtschaftsbereich Handwerk auszeichne, und dass dies derzeit am besten über die Text- und Bildmotive der Imagekampagne der Öffentlichkeit nahegebracht werde.

In diesem Zusammenhang rief er die Obermeister auf, auch den Tag des Hand-

werks am 15. September innerhalb der Innungen zu bewerben und die Betriebe zum Mitmachen zu animieren. „Der Tag des Handwerks eignet sich optimal, um auf das Handwerk aufmerksam zu machen.“ Dies könne über Hausmessen, Tage der offenen Tür oder anderes mehr erfolgen. Er selbst werde das 25-jährige Firmenjubiläum am 15. September feiern. Die KH plane zudem, mit verschiedenen Innungen in das Rendsburger Einkaufszentrum Rondo zu gehen.

Wilkens ging außerdem auf die Bedeutung des Amtes des Kreishandwerksmeisters ein. „Es ist wichtig, dass ich als Vertreter des regionalen Handwerks vor Ort viele Termine wahrnehme, um auch so im engen Kontakt mit der Politik und der Verwaltung zu bleiben.“ Dabei lobte Wilkens auch das gute Verhältnis zum Kreis. „Wir haben mit dem Kreis einen runden Tisch initiiert

und können direkt mit dem Kreis über Probleme sprechen, die das Handwerk und dessen Betriebe haben.“

Handwerk in gutem Zustand

Von Seiten der Handwerkskammer Flensburg beleuchtete Hauptgeschäftsführer Udo Hansen die derzeitige Situation im Handwerk. „Derzeit präsentiert sich die Konjunktur in einem sehr guten Zustand. Und auch die Preise werden offensichtlich wieder besser“, sagte Hansen. Die Ausbildungsplatzsituation sei derzeit ebenfalls erfreulich. „Zurzeit haben wir ein Plus von 15 Prozent bei Lehrvertragsengängen.“ Im Weiteren berichtete er über das landesweite Projekt „Handwerk ist mehr“, über das vor allem Schülerinnen und Schüler von Gymnasien und Fachgymnasien für eine handwerkliche Ausbildung gewonnen werden sollen. << ah



Kammerhauptgeschäftsführer Udo Hansen informiert über das Projekt „Handwerk ist mehr“.



Wann ist ein Geldinstitut gut für Schleswig-Holstein?

Wenn es sich nicht nur für seine Kunden stark macht, sondern auch für die Umwelt.

Deka
Investmentfonds

LBS

PROVINZIAL



Die Sparkassen setzen sich aktiv für den Schutz der Umwelt ein.

Wir engagieren uns in den Kernbereichen für eine nachhaltige Entwicklung, damit auch zukünftige Generationen in einer intakten Umwelt leben können: durch eine verantwortungsvolle Unternehmenssteuerung, durch nachhaltige Geldanlagen und die aktive Unterstützung von zukunftsweisenden Umweltprojekten vor Ort. www.gut-fuer-schleswig-holstein.de

Sparkassen. Gut für Schleswig-Holstein.



Kreishandwerksmeister Rolf Hansen (l.) gratuliert Lutz Martensen, der Christian Iwersen (2. v. re.) im Herbst ablösen wird. Bei der Wahl zu Gast: Flensburgs Kammerpräsident Eberhard Jürgensen.

Foto: Bahlo

Lutz Martensen beerbt Christian Iwersen

Verjüngung im Hauptamt

Der Generationenwechsel bei der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Süd setzt sich fort. Nachdem im Vorjahr Rolf Hansen aus Behrendorf als neuer Kreishandwerksmeister gewählt wurde, bestimmten die Obermeister nun Lutz Martensen zum neuen Leiter der Kreishandwerkerschaft. Er übernimmt im Herbst die Aufgaben von Christian Iwersen, der in den Ruhestand geht.

Die Entscheidung für Lutz Martensen als neuen Leiter der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland Süd fiel im Rahmen der Frühjahrsobermeistertagung der KH. Martensen, derzeit noch in Diensten der KH Nordfriesland Nord, stammt aus Ladelund, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Ehrenamtlich ist Martensen als Kreistagsabgeordneter (CDU) sowie im Weiterbildungsverbund Nordfriesland aktiv.

Kreishandwerksmeister Rolf Hansen wertete die Wahl von Martensen als Nachfolger von Christian Iwersen als Signal, die Kooperation im nordfriesischen Handwerk weiter auszubauen. „Dabei sind auch Fusionen nicht mehr auszuschließen“, so Hansen.

Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Flensburg, nutzte seinen Besuch zu einem eindringlichen Appell, angesichts des

drohenden Fachkräftemangels bei den Ausbildungsbemühungen nicht nachzulassen.

Die Berichte aus den Innungen fielen überwiegend positiv aus. „Der Bau boomt. Wer jetzt keine Arbeit hat, muss etwas falsch machen“, sagte Obermeister Hans Clausen, wobei er die vielfach in der Öffentlichkeit geäußerte Kritik an der mangelnden Leistungsstärke des Nachwuchses abschwächte. „Die Lehrlinge haben nicht nur viel mehr zu lernen als früher. Es geht auch um komplexere Sachverhalte.“

Reinhard Burdinski, Obermeister der Innung Sanitär-Heizung-Klima, berichtete von einer guten Auftragsituation, die hauptsächlich auf die Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung zurückzuführen sei. Dankbar zeigte sich Tischler-Obermeister Oke Martensen. So habe die Berufsschule eine computergesteuerte CNC-Maschine

angeschafft. „Dies ist sehr wertvoll für eine zeitgemäße Aus- und Fortbildung“, betonte Martensen.

Von einem besonderen Phänomen berichtete Ernst-Jürgen Thomsen, Obermeister der Landmaschinen-Innung. Zwar würden die rund 60 Betriebe im Schnitt je einen Lehrling ausbilden, aber die jungen Fachkräfte würden nach ihrem Abschluss schnell von der Windkraftbranche abgeworben, da diese besser bezahle. „Das führt dazu, dass wir in unserer Branche über höhere Löhne diskutieren, um den Nachwuchs zu halten.“ Überholt sei im Übrigen auch das Bild, dass die Wartung der schweren Schlepper eine kräftezehrende Arbeit und damit nur für Männer geeignet sei. „Statt Schraubenschlüssel sind heute Laptops zur Diagnose viel wichtiger“, so Thomsen. << bb

Lehrstellen-App verfügbar

Freie Plätze melden

Die mobile Internetnutzung ist unter Jugendlichen mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Dabei steht die gezielte Informationssuche vermehrt im Vordergrund. Das Handwerk macht sich diesen Trend für die Nachwuchssuche zunutze.

Bundesweit gibt es seit Kurzem das sogenannte Lehrstellen-Radar, an dem sich auch die Handwerkskammer Flensburg beteiligt. Das Lehrstellen-Radar ist eine App, die Jugendlichen bei der Suche nach Lehrstellen und Betrieben hilft und ab sofort von iPhone- oder Android-Nutzern kostenfrei auf ihr Smartphone geladen (über den App-Store oder bei Google Play) werden kann.

Mit der neuen App können sich Nutzer nicht nur schnell und unkompliziert über alle freien Lehrstellen im Kammergebiet informieren, sondern auch ein persönliches Profil erstellen. Gehen zum Profil passende Lehrstellen ein, wird der Nutzer

automatisch über das Angebot informiert. Zudem werden bei aktiviertem „Radar“ alle Lehrstellen im näheren Umkreis direkt im Display angezeigt. „Wir müssen die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche da abholen, wo ihr tägliches Leben auch stattfindet“, sagt dazu Hauptgeschäftsführer Udo Hansen. „Mit unserer App bieten wir ihnen eine zeitgemäße und einfache Möglichkeit, sich über konkrete Ausbildungsmöglichkeiten in ihrem nahen Umfeld zu informieren.“

Für Betriebe ist dieses Medium eine hervorragende Möglichkeit, geeigneten Nachwuchs zu finden. Voraussetzung ist al-

lerdings, dass freie Lehrstellen der Handwerkskammer gemeldet werden. Diese gehen dann nicht nur direkt in die Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer, sondern werden automatisch auch in das Lehrstellen-Radar gespiegelt.

Machen Sie mit und melden Sie Ihre freie Lehrstelle unter: www.hwk-flensburg.de/Servicecenter/Lehrstellenbörse. << ah

➔ Weitere Informationen:

Esther Lind, Tel.: 0461 866-194, Sara Lorenzen, Tel.: 0461 866-153 oder Jens Kardel, Tel.: 0461 866-186.



:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenmeisterbrief in Gold

- Herr Friedrich Leopold

Ehrenurkunde in Silber

- Straßenbauermeister Henrick Plath in Groß Rönnaun
- Oberstudienrat Hans-Peter Tams in Owschlag

Ehrenurkunde in Bronze

- Gas- und Wasserinstallateurmeister Dieter Claußen in Lunden
- Frau Bettina Mangels in Todenbüttel

Goldener Meisterbrief

- Tischlermeister Horst Hansen in Quern
- Dachdeckermeister Alfred Ryczek in Wyk, Föhr
- Maler- und Lackierermeister Hermann Radtke in Silberstedt

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Maurer Jürgen Meyer bei Höft Bau Sylt GmbH & Co. KG in Tinnun, Sylt

29-jähriges Arbeitsjubiläum

- Radio- und Fernsehtechniker Holger Marquardsen bei Informationstechnikermeister Joachim Koch in Sterup

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Zimmerer Jörg-Andreas Hinz bei Martin Hamm & Sohn GmbH in Heide
- Kundendienstmonteur für Heizungsanlagen Wolfgang Höllmer bei Iwers Heizung-Sanitär KG in Süderstapel
- Schornsteinfegermeister Dirk Kampmann bei Bezirksschornsteinfegermeister Freimut Fischer in Groß Rheide
- Gas- und Wasserinstallateur

Rüdiger Kurre bei Heizung und Sanitär Rolf Petersen GmbH in Osterrönfeld

- Friseurin Ellen Sager bei Friseurmeisterin Bettina Steinhusen-Falke in Schleswig
- Dachdecker- und Zimmerergeselle Hauke Schöwing bei Arnold Johannsen GmbH & Co. KG in Risum-Lindholm
- Verkäuferin Inge Schulz bei Schnellreinigung und Kleiderbad Carl Tetzner KG in Eckernförde

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Scheel & Hansen Inhaber: Gerhard Pohl e. K. in Schleswig

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Freimut Fischer in Groß Rheide
- Bezirksschornsteinfegermeister Claus Clausen in Arlewatt. <<



Die Bauhalle der Kreishandwerkerschaft in Flensburg wurde im Mai wieder einmal von rund 300 Kindern „erobert“. An zehn Tagen schnupperten deutsche und dänische Kindergartengruppen aus Flensburg und Umgebung in verschiedene Handwerksberufe.

Der Lärm war schon an der Straße zu hören. Kein klassischer Baulärm, der sonst aus der Werkhalle der Bau-Innung am Sitz der Kreishandwerkerschaft (KH) dringt. Es war der Lärm von 30 Kindern, die die Halle an diesem Tag bevölkerten. Mit dabei auch Ausbildungsmeister und Lehrlinge, die in die ungewohnte Rolle eines Lehrers schlüpften. Und von ihnen war viel Geduld gefragt, um den potenziellen Berufsnachwuchs des Jahres 2022 bei den verschiedenen Tätigkeiten anzuleiten. Doch es machte allen sichtbaren Spaß. Und die Vorschulkinder waren eine dankbare Klientel.

Schnell legten sie ihre Scheu ab. Nach Begrüßung und Ausgabe der Warnwesten und Bauhelme stürzten sich die Kinder auf die verschiedenen Stationen. Es wurde gemauert, Vogelhäuschen aus Holz zusammengeschaubt und in einer Kosmetikecke, der beliebtesten Station der Mädchen, Gesichter kreativ bemalt. Zwischendrin gab es zur Stärkung ein Handwerkerfrühstück. Und wenn die Konzentration oder Lust nicht mehr reichte, konnten die Kinder per Bobby-Car einen kleinen Verkehrsübungsplatz abfahren.

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie kindgerecht dieser Tag vorbereitet wird“, lobte eine Erzieherin. „Die Werkstattwochen sind nach wie vor bei uns ein richtiger Renner. Wir hatten auch in diesem Jahr deutlich mehr Anfragen. Sogar aus Lübeck“, sagte dazu KH-Geschäftsführerin Petra Schenkluhn.

Unterstützt wurde die Aktion von mehreren Innungen. Neben den direkt Beteiligten unterstützten zum Beispiel die Elektro- und Kfz-Innung die Aktion mit T-Shirts, die die Kinder am Ende mitnehmen durften, und das Frühstück spendierte die Fleischer-Innung. << ah

Fotos: Raummann

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im September 2012 folgende Seminare an:

Liquiditätssicherung

Mi., 5.9.2012, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Bauvertragsrecht VOB, BGB

Vertiefung

Fr., 7.9.2012, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Fit für die Berufswelt

Sa., 8.9.2012, 10–16 Uhr,
Preis: 90 €

Durchsetzungs- und Verhandlungsstrategien

Di., 11.9.2012, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Der professionelle Empfang

Mi., 19.9.2012, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Controlling

Mi., 26.9.2012, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Noch Plätze frei

Die Handwerkskammer Flensburg bietet ab dem 14. September 2012 einen Lehrgang „geprüfter Gebäudeenergieberater im Handwerk“ an. Teilnehmern wird gezeigt, wie Energiesparpotenziale im Gebäudebestand realisiert werden können. Folgende Kenntnisse werden dabei vermittelt: energieoptimierte Gebäudemodernisierung, umfassende Kundenberatung auf dem Gebiet des baulichen Wärmeschutzes und der Anlagentechnik, Entwicklung wirt-

schaftlicher Modernisierungskonzepte für Altbauten sowie Qualifikationsvoraussetzungen zur Erstellung des Gebäudeenergiepasses nach der Energieeinsparverordnung und der Beratung im Rahmen des Impulsprogramms Schleswig-Holstein.

Termin: 14.9.12–28.2.13,
jew. Fr. 13–18.15 Uhr + Sa. 7.45–13 Uhr,
Preis: 1.490 €, 230 € Prüfungsgebühr.

Bitte melden Sie sich schriftlich zu den Seminaren an.

➔ Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de <<

FAHRER- UND SONDERZUSATZ
€ 0,-
AB
IM MONAT*
€ 0,-
LEASINGSONDERZAHLUNG
AB
€ 291,- netto
IM MONAT*
AUCH METALLFELGEN
ABS UND EBD



NAVARA KING CAB 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)
• Monatl. Rate: ab € 291,- netto*

X-TRAIL 4x4 XE
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)
• Monatl. Rate: ab € 327,- netto*



NISSAN
SHIFT_

JE GENAUER MAN HINSIEHT, UMSO BESSER WIRD ES.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

<p>23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH Fackenburger Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60</p> <p>23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. Eutiner Str. 47 • Tel.: 0 45 61/92 40</p> <p>24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40</p> <p>24223 Schwentinental (am Ostseepark) Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52 Tel.: 0 43 07/8 23 10</p> <p>24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrmann Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44</p>	<p>24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH Kieler Str. 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70</p> <p>24558 Henstedt-Ulzburg C. Thomsen GmbH Philip-Reis-Str. 1 • Tel.: 0 41 93/76 23 90</p> <p>24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH Porschering 13 • Tel.: 0 41 91/95 36 90</p> <p>24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80</p> <p>24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH Husumer Str. 3 • Tel.: 0 46 21/9 45 30</p>	<p>24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH Liebigstr. 3 • Tel.: 04 61/5 09 09 80</p> <p>25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH Lise-Meitner-Str. 14 • Tel.: 0 48 21/88 83 30</p> <p>25746 Heide • Olympic Auto GmbH Hamburger Str. 140 • Tel.: 04 81/42 11 40</p> <p>25813 Husum • Auto Johannsen Hinter der Neustadt 53 • Tel.: 0 48 41/55 44</p> <p>25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Huneecke • Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11</p>
---	---	---

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 327,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 291,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 30.9.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**

DVS-Bezirksverband wächst weiter

Thomas Schmidt neuer Vorsitzender

Auf der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Flensburg des Deutschen Verbands für Schweißtechnik und verwandte Verfahren (DVS) stand diesmal unter anderem die Wahl des Vorsitzenden auf dem Programm. Nach dem vorzeitigen Ausscheiden des bisherigen Vorsitzenden Sönke Martensen waren Neuwahlen erforderlich geworden, aus denen Metallbauermeister und Schweißfachmann Thomas Schmidt aus Schleswig als neuer 1. Vorsitzender hervorging. DVS-Geschäftsführer Stephan Wolfrat zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Durch diese Neuwahl haben wir wieder ein sehr ausgewogenes Verhältnis zwischen Handwerk und Industrie innerhalb des Vorstandes und können damit die Belange des Handwerks noch besser vertreten.“

Wolfrat zog darüber hinaus ein zufriedenes Fazit des abgelaufenen Geschäftsjahres 2011. Wie in den Jahren zuvor wuchs die Zahl der Mitglieder im Flensburger Bezirksverband von 234 im Jahr 2010 auf 252 im Jahr 2011. „Ich bin mir sicher, dass es sich mittlerweile herumgesprochen hat, dass wir unseren Mitgliedern und deren Mitarbeitern ein umfangreiches Weiterbildungsangebot im Bereich der

schweißtechnischen Verfahren anbieten können“, sagte Wolfrat.

Dies zeige auch die gute Auslastung bei den durchgeführten monatlichen Veranstaltungsreihen in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Flensburg, bei denen rund 150 Teilnehmer registriert wurden. Auch das traditionelle Schweißtechnische Seminar in Zusammenarbeit mit der FH Flensburg verzeichnete 2011 zum Thema „Ver- und Bearbeitung dickwandiger Bauteile“ mit 72 Teilnehmern ein gutes Ergebnis.

„Die Neuauflage des Schweißtechnischen Seminars in diesem Jahr hat aber alle bisherigen Rekorde gebrochen“, freute sich Wolfrat angesichts von 138 Teilnehmern,

die sich Anfang des Jahres über „Aufgaben und Verantwortung von Schweißern und Schweißaufsichtspersonal“ informierten.

Neben der Vorstellung aktueller Projekte wurde auch über die weitere zukünftige Weichenstellung beraten. Hier strebt der DVS-Bezirksverband Flensburg einen Ausbau der Kooperation mit Metall-Innungen an und wird auch weiterhin die Jugendvergleichswettkämpfe auf nationaler und internationaler Ebene unterstützen. << ah

➔ Weitere **Infos** zum DVS-Bezirksverband Flensburg: Stephan Wolfrat, Tel.: 0461 866-238, www.die-verbindungs-spezialisten.de.



Der Vorstand des DVS-Bezirksverbandes Flensburg (v. li.): Stefan Christiansen, der neue Vorsitzende Thomas Schmidt, sein Stellvertreter Thomas Freudenstein, Thomas Winterboer, Susanne Wilkens, Jörg de Payrebrune, Max Boyens, Mathias Gerdts und Geschäftsführer Stephan Wolfrat.

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Gezielte Förderung von Benachteiligten

Das Regionale Bildungszentrum (RBZ) Flensburg, die Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land und die Kfz-Innung machen im neuen Schuljahr gemeinsame Sache. Sie unterzeichneten eine Kooperation für Jugendliche aus dem sogenannten ausbildungsvorbereitenden Jahr (AVJ). „Wir wollen damit die Lücke schließen, die durch das Auslaufen des Projektes für die zweijährige Ausbildung zum Kfz-Servicemechaniker entsteht“, sagte dazu RBZ-Leiter Dr. Sven Mohr.

Mitinitiator dieser landesweit einmaligen Kooperation ist deshalb auch die Kfz-Innung. „Wir brauchen Lehrlinge, die wollen und auch durchhalten können“, sagte Obermeister Günther Görrissen. „Deshalb ist es

wichtig, dass nach dem Wegfall des Service-mechanikers etwas Neues entsteht.“

Kreishandwerksmeister Albert Albertsen betonte, dass die Kooperation die beiden Lernorte noch stärker verbindet. „Das RBZ vermittelt die Theorie, die Kreishandwerkerschaft den berufspraktischen Teil.“ Geplant ist dabei, dass je nach Entwicklungsfortschritt der Jugendlichen diese immer größere Zeitblöcke in der Kfz-Halle der KH verbringen werden. „Die, die sich in dieser betriebsnahen Atmosphäre beweisen, bekommen dann die Gelegenheit, längere Betriebspraktika zu absolvieren. Mit dem Ziel, danach mit einer normalen Ausbildung zu beginnen“, so Mohr. << ah



Freuen sich auf die neue Zusammenarbeit (v. li.): KH-Geschäftsführerin Petra Schenkluhn, Obermeister Günther Görrissen, Dr. Sven Mohr und Kreishandwerksmeister Albert Albertsen.

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 5.7.2012 und 2.8.2012, jeweils 8.30–12 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 12.7.2012 und 9.8.2012, jeweils 13–16.30 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 10.7.2012 und 14.8.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 11.7.2012 und 15.8.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04331 27047

Bitte melden Sie sich bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft telefonisch an.

➔ Haben Sie Fragen? Weitere **Informationen** erhalten Sie bei: Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de.

Für Betriebe aus Dithmarschen

finden am 3.7.2012 und 14.8.2012 (Bereich Dithmarschen Nord) und am 18.7.2012 und 15.8.2012 (Bereich Dithmarschen Süd) in der Zeit von jeweils 9.30–16 Uhr ebenfalls Sprechstage statt.

Bitte melden Sie sich bei der Handwerkskammer Flensburg oder der zuständigen Kreishandwerkerschaft an.

➔ Nähere **Informationen** und **Anmeldung:** Handwerkskammer Flensburg, Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132. <<



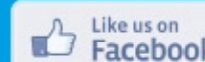
facebook

Jetzt Vorteile klicken!

- Regelmäßige Informationen
- Exklusive Angebote
- Events und Aktionen

Werden Sie ganz einfach FAN:

1. Melden Sie sich bei FACEBOOK an.
2. Geben Sie ein „www.facebook.com/nfzhl“.
3. Drücken Sie einfach auf den „Gefällt mir“-Button.



Besuchen Sie uns auch unter:
www.vw-nfz.de

VOLKSWAGEN 
NUTZFAHRZEUG ZENTRUM
LÜBECK

Schwertfeger Straße 2 · 23556 Lübeck
Telefon 0451 / 88 00-10
www.vw-nfz.de

Imagekampagne

Gemeinsam zum Erfolg

Der Countdown läuft. Nur noch zwölf Wochen, dann ist es wieder so weit. Am 15. September startet der zweite bundesweite Tag des Handwerks. Getragen wird diese Veranstaltung von den rund eine Million Handwerksbetrieben in ganz Deutschland. Zeigen auch Sie, dass Sie dazugehören, und machen Sie mit! Wir geben Ihnen Tipps, wie dieser Tag auch für Sie zu einem großen Erfolg werden kann.



» Kiel, Asmus-Bremer-Platz, die Sonne scheint. Hunderte von Besuchern drängen sich an den Zelten und Aktionsständen des Handwerks und zahllose helfende Hände in blau-rotten Kampagnen-T-Shirts präsentieren ihr Handwerk mit viel Engagement und kreativen Ideen.

Doch nicht nur in Kiel wurde gefeiert. Ganz Deutschland war am ersten bundesweiten Tag des Handwerks „handgemacht“. NordHandwerk schrieb damals: „Engagierte Betriebe haben gemeinsam mit Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbänden und Kammern eine kühne Idee zu einem bemerkenswerten Ereignis gemacht.“ Und in diesem Jahr?

Ideen sind gefragt

Ganz (Handwerks-)Deutschland ist sich einig. Auch der zweite bundesweite „Tag des Handwerks“ soll ein voller Erfolg werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Auf allen Ebenen. In Berlin wird es wieder die eindrucksvolle Daumenausstellung („Hände für die Zukunft“) geben. Dieses

Mal auf dem Washingtonplatz am Hauptbahnhof Berlin – mit Blickrichtung zum Bundeskanzleramt. Natürlich wird es im Vorfeld auch eine Anzeigen- und Plakatwelle geben und im Fernsehen wird der neue TV-Spot zu sehen sein. Daneben gibt es eine Vielzahl von Aktionen der Kammern, der Verbände, der Kreishandwerkerschaften und Innungen und möglichst vieler Betriebe.

Am Tag des Handwerks 2012 wird ganz Deutschland wieder auf seine Handwerker schauen. Der Aktionstag am 15. September birgt für jeden Handwerksbetrieb umfangreiche Möglichkeiten, sich und seine Leistungen aufmerksamkeitsstark der Öffentlichkeit und in den Medien zu präsentieren. Denn: Der Tag des Handwerks ist nicht nur eine zentrale „Werbeaktion“ der Imagekampagne; er lebt vom Engagement des einzelnen Handwerksbetriebes. Am Tag des Handwerks ist jede Aktion willkommen – egal ob groß oder klein. Egal ob im Verbund mit Kollegen oder als kreative Einzelaktion.

Die Handwerkskammern in Schleswig-Holstein unterstützen ihre Mitgliedsbetriebe bei der Vorbereitung zum Tag des Handwerks, indem sie allen interessierten Betrieben einen kostenlosen „Leitfaden für Handwerksbetriebe“ zur Verfügung stellen. Hier findet mit Sicherheit jeder Betrieb die richtige Idee.

Leitfaden für die Betriebe

Das Auge feiert mit. Die einfachste Art, sich am Tag des Handwerks zu beteiligen: Präsentieren Sie Ihren Betrieb im Gewand der Imagekampagne und statuen Sie Ihre Mitarbeiter mit T-Shirts der Imagekampagne aus. Die T-Shirts gibt es im Werbemittelshop der Imagekampagne des Deutschen Handwerks online unter www.shop-handwerk.de. Die Sprüche auf den T-Shirts, wie „Lassen Sie mich durch, in bin Handwerker“ oder „Krise im

Anzug – Retter im T-Shirt“ haben schon beim letzten Tag des Handwerks für so manchen Lacher gesorgt.

Zahlreiche Handwerksbetriebe haben im vergangenen Jahr den Tag des Handwerks als „Tag der offenen Tür“ oder Kunden- bzw. Mitarbeiterfest gefeiert. Feiern Sie gemeinsam mit Ihren Kunden und Mitarbeitern die Leistungen Ihres Betriebes und präsentieren Sie sich als Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan. Natürlich sind auch gemeinsamen Aktionen mit anderen Betrieben möglich. Indem Sie sich zusammenschließen, kann jeder Betrieb bereits mit wenig Aufwand viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Sie machen das Handwerk und seine Vielfalt sichtbar und betreiben gleichzeitig Eigenwerbung für Ihren Betrieb. Erfolgreiche Beispiele aus dem vergangenen Jahr waren z. B. ein Autokorso durch das Stadtzentrum oder gemeinsamen Ständen auf Straßenfesten bzw. Wochenmärkten.

Wichtig! Sprechen Sie diese Aktionen unbedingt mit Ihrer Innung oder Kreishandwerkerschaft vor Ort ab. Vielfach gibt es dort bereits konkrete Planungen. Eine Übersicht über die „Aktionen in den Regionen“ finden Sie auf der Internetseite Ihrer Handwerkskammer.

Aktionskarte

Um sich über die vielen Aktionen in den Regionen noch zielgenauer zu informieren, wird von Seiten des Berliner Kampagnenbüros noch stärker auf das Internet gesetzt. Ab Mitte Juni ist eine Aktions-Deutschlandkarte im Kampagnenforum freigeschaltet. Unter www.handwerk.de können Sie sich über alle bundesweiten Pläne zum Tag des Handwerks umfassend informieren.

Neugierig geworden? Seien Sie einfach dabei, beim zweiten bundesweiten Tag des Handwerks am 15. September 2012. Nutzen Sie die Chance, durch Ihre Teilnahme am Tag des Handwerks für Ihren Betrieb Werbung zu machen, Kunden zu gewinnen oder den Nachwuchs für das Handwerk zu begeistern. Gemeinsam wird das Handwerk dafür sorgen, dass an der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ am Tag des Handwerks wieder keiner vorbeikommt.

Weitere Informationen zum Tag des Handwerks gibt es bei

den Kampagnenbeauftragten Ihrer Handwerkskammern. Dort können Sie auch den kostenlosen „Leitfaden für Handwerksbetriebe“ bestellen.

➔ Bestell-Kontakte:
Handwerkskammer Flensburg,
 Andreas Haumann, Tel.: 0461 866-181,
 E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de,
Handwerkskammer Lübeck,
 Anja Schomakers, Tel.: 0451 1506-191,
 E-Mail: aschomakers@hwk-luebeck.de.



Den Leitfaden für Handwerksbetriebe zum Tag des Handwerks am 15. September 2012 erhalten Sie bei Ihrer Handwerkskammer.

:: AUWI-TICKER

Dänemark

Arbeits sicherheitsregeln beachten

Die dänischen Arbeitssicherheitsregeln sind ähnlich streng wie in Deutschland. Die Einhaltung wird bei ausländischen Unternehmen gezielt überprüft und es werden bei geringen Verstößen sehr schnell hohe Bußgelder verhängt (i.d.R. zwischen 1.300 und 3.400 €). Informationen über die dänischen Regeln auf deutsch gibt es unter www.haandbogen.info.

Dänemark

Aufschwung in der Baubranche

Der Umsatz inländischer Unternehmen der dänischen Baubranche im Januar und Februar 2012 ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 % gestiegen. Auch die Aussichten für das weitere Jahr sind sehr positiv.

Quelle: www.danskybgeri.dk

Norwegen

Energieeffizientes Bauen wird Teil der Klimapolitik

Die norwegische Regierung hat ihre künftigen Klimaziele vorgestellt. Schätzungsweise 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs werden durch Gebäude verursacht. Somit können durch höhere Anforderungen an Baukomponenten für bereits bestehende Baumasse große Energiemengen gespart werden. Ziele sind die Verschärfung der Bauvorschriften auf Passivhausniveau (bis 2015) und sogar fast auf Nullenergieniveau (bis 2020). Die staatliche Energieorganisation Enova vergibt Zuschüsse an Haushalte, die ihre Ölheizungen gegen energieeffizientere Lösungen auswechseln.

Quelle: www.dibk.no

Weitere Informationen zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

ZDH-Fachtagung in Lübeck

Länderexperten machen Handwerker fit für das Auslandsgeschäft



Foto: Schomakers

Sie unterstützen Betriebe beim Einstieg ins Auslandsgeschäft, sie beraten bei der Vorbereitung und Abwicklung von internationalen Geschäften und organisieren Unternehmerreisen zur Anbahnung von Geschäftskontakten im Ausland. Jetzt trafen sich die Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammern zu einer Fachtagung in Lübeck.

Die Außenwirtschaftsberatung ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Service der Handwerkskammern geworden. Die Außenwirtschaftsberater beraten und unterstützen die Kontaktaufnahme und den Einstieg in ausländische Märkte und helfen Geschäfte im Ausland vorzubereiten und den gesetzlichen Vorgaben entsprechend abzuwickeln. In ihren Veranstaltungen informieren sie regelmäßig über die Möglichkeiten für einen erfolgreichen Einstieg von Handwerksbetrieben ins Auslandsgeschäft (siehe Kasten).

Auf der bundesweiten Fachtagung „Außenwirtschaft 2012“ des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) Mitte Juni in Lübeck ließen sich die Außenwirtschaftsberater diesmal selbst informieren. Themen waren die Erschließung des skandinavischen Marktes, die dortige Auftragsabwicklung sowie „Management by Vikings – wie tickt die skandinavische

Geschäftswelt“, ergänzt durch entsprechende Erfahrungsberichte aus Dänemark, Norwegen und Schweden.

„Um unsere Mitgliedsbetriebe optimal zu unterstützen, arbeiten wir mit zahlreichen Partnern eng zusammen und sind Teil eines bundesweiten Netzwerkes von Außenwirtschaftsberatungsstellen im Handwerk“, sagt Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Lübeck. Gemeinsam mit Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, war Kujath Gastgeberin der Fachtagung.

Die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck bieten ihren Mitgliedsbetrieben den Service der Außenwirtschaftsberatung seit 2007 an. „Zwischenzeitlich hat sich die Außenwirtschaftsberatung zu einem festen Standbein unseres Beratungsangebots etabliert“, sagte Hauptgeschäftsführer Katschke. << grü

Landesinnungsverband Elektro

Neue Regelung zur Umsatzsteuerpflicht begrüßt

Auf Einladung der Innung Steinburg tagte der Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnik in Neuendorf-Sachsenbande. Landesinnungsmeister Ulrich Mietschke hob in seinem Bericht die gute Konjunktur hervor: „Der Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage ist auf 68 Prozent gestiegen.“ So etwas habe es zuletzt vor 20 Jahren gegeben.

An die neue Landesregierung gewandt sagte Mietschke: „In der Energiewende fehlt es an zielorientierter Zusammenarbeit der Bundesländer.“ Vor allem die Leitungskapazitäten für erneuerbare Energien müssten dringend ausgebaut werden. Er begrüßte aber ausdrücklich die bereits angekündigten Bemühungen im Hinblick auf die angestrebte Energiewende.

Das Urteil zur Umsatzsteuerpflicht für Betriebe der öffentlichen Hand wertete Mietschke als Zeichen für mehr „Steuer-gerechtigkeit“ und „einen faireren Wettbewerb“. Skeptisch wurde die geplante Beitragsanpassung des Zentralverbandes aufgenommen. Der Vizepräsident des ZVEH, Karl-Heinz Bertram, machte rückläufige



Foto: Katschke

ZVEH-Hauptgeschäftsführer Ingolf Jakobi, Ulrich Mietschke und ZVEH-Vizepräsident Karl-Heinz Bertram (v. li.) freuen sich über die gute wirtschaftliche Lage im Elektrohandwerk.

Mitgliedszahlen und neue Aufgabengebiete dafür verantwortlich.

Neben der Fachmesse GET Nord standen auch Informationen zum „Handwerk Schleswig-Holstein e.V.“ auf dem Programm. Dessen Geschäftsführer Tim Brockmann stellte Arbeit und Aufgaben des Verbandes vor. Die Rücknahme von Altlampen und die Optimierung des Sammelstellennetzes, das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Vorteile einer GPS-gestützten Fahrzeugortung waren weitere Themen. << ah



Der Transporter Profi*



Fahren Sie den T5 in der kompletten Profi-Ausstattung!

Mit **Holzbohlen, Trennwand, Doppelsitz** und **Radio mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung** haben Sie den perfekten Arbeitsplatz. Sie wissen wo es langgeht, denn eine mobile **Navigation** ist auch schon mit dabei...

Den neuen Profi erhalten Sie bereits ab

Barpreis

17.900,-€**

Oder ohne Anzahlung

monatlich: **199,-€****



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163+171
24113 Kiel · Telefon (0431) 64988-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

HAMBURGER BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERLAG
PARTNER FÜR PRINT & MEDIA

Telefon 040 / 414 33 38 30 · www.hbv.com

Fit für den deutsch-dänischen Markt

Grenzüberschreitende Betriebsführung

Rund 90 Teilnehmer aus Deutschland und Dänemark informierten sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Flensburg über das Thema grenzüberschreitende Unternehmensführung. Neben der IHK ist jetzt auch die Handwerks-

kammer Schleswig-Holstein Mitveranstalter der Veranstaltungsreihe, da dieses Thema auch für Handwerksbetriebe von großem Interesse ist.

Neben Vorträgen über grenzüberschreitende Marketingstrategien gab es Workshops über Klage- und

Vollstreckungsverfahren sowie die Entscheidung von Mitarbeitern nach Dänemark, in denen wertvolle Tipps zu den Themen Meldepflicht, Sozialversicherung, Gewerkschaften und Steuerrecht gegeben wurden.

Interessant waren auch die Erfahrungsberichte deutscher Unternehmen auf dem dänischen Markt. Karl-Heinz Heyder von der Firma S.A.T. - Sonnen- und Alternativtechnik aus Struckum in Nordfriesland berichtete etwa: „Die Nachfragen der dänischen Kunden haben uns überwältigt.“ Da sich das Unternehmen mit Unterstützung von IHK und Handwerkskammer gut auf den dänischen Markt vorbereitet hatte, habe es aber keine Schwierigkeiten gegeben, betonte Heyder.

Die Reihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ besteht seit 2009 und bietet regelmäßig Veranstaltungen an. So wird es im Herbst um die verschiedenen Förderprogramme nördlich und südlich der Grenze gehen. Natürlich werden die Teilnehmer auch hier wieder Gelegenheit haben, Kontakte zu knüpfen. << *agh*

➔ Weitere Infos:

Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Schleswig-Holstein
Anna Griet Hansen, Tel. 0461-866-197,
 E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de,
Sybille Kujath, Tel. 0451-1506-278,
 E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerk Schleswig-Holstein e.V.

Kritik an Regierungsplänen

Der Verband Handwerk Schleswig-Holstein e.V. setzt auf Kontinuität. Die Mitgliederversammlung bestätigte Präsident Ulrich Mietschke für drei weitere Jahre im Amt. In seinem Bericht äußerte er deutliche Kritik an den Plänen der neuen Landesregierung.

Ulrich Mietschke bleibt Präsident. Diese wichtige Personalie entschied die Mitgliederversammlung des Verbandes Handwerk Schleswig-Holstein e.V. auf ihrer letzten Sitzung einstimmig. Seit Juni 2006 vertritt Ulrich Mietschke als Präsident die Interessen von 24 Fachverbänden und Landesinnungen sowie elf Kreishandwerkerschaften und repräsentiert damit rund 8.000 Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein.

Mietschke, der sich auch als Vorsitzender der KH Ostholstein/Plön sowie als Landesinnungsmeister des Elektrohandwerks ehrenamtlich engagiert, versprach seinem Wirtschaftsverband, sich weiterhin für eine „sachorientierte Wirtschaftspolitik im Land“ einzusetzen. „Wir können nur hoffen, dass auch die neue Landesregierung sich daran orientieren wird.“

Widerstand kündigt Mietschke gegen die Pläne an, die A 20 nur bis zur A 7 weiterzubauen. „Man erwähnt zwar im Koalitionsvertrag die Bedeutung des Handwerks, aber gerade die Infrastrukturpolitik lässt das Gegenteil befürchten. Unsere Betriebe werden

sich in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein nur positiv entwickeln können, wenn sie schnell und ohne Verzögerungen zum Kunden kommen.“

Scharf kritisiert Mietschke den „Eingriff in die Tarifautonomie“, wie im Koalitionsvertrag beschrieben. „Das ist völlig inakzeptabel, das werden wir nicht hinnehmen.“ Auch der Aufbau „neuer Bürokratie in der Wirtschaftsförderung statt der versprochenen neuen Horizonte“ ist für Mietschke und seine Kollegen nicht nachvollziehbar: „Hier werden wir für die Interessen des Handwerks und unserer Mitglieder einstehen.“

Vizepräsident bleibt der Schleswiger Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner. Zum Vorstand gehören ferner Björn Bigga (Kfz-Gewerbeverband), Thorsten Freiberg (Baugewerbeverband), Michael Kahl (KH Mittelholstein), Hartmut Klotz (Landesinnungsverband des Friseurhandwerks), Peter Raabe (Landesinnungsverband des Fleischerhandwerks) sowie Klaus Wiese (Innung für Orthopädietechnik Nord). << *pm/ah*



Präsident Ulrich Mietschke (3. v. re.) und Vizepräsident Hans Christian Langner (Bildmitte) mit dem Vorstand und den beratenden Geschäftsführern von Seiten der Verbände und der Kreishandwerkerschaften.

Unsere Themen



23 **Nestlé-Ausschreibung startet**
Welche Aufträge für das Handwerk die größte Industriean-siedlung in Schwerin mit sich bringt



24 **Meisterfeier 2012**
Mehr als 150 Meisterinnen und Meister feierten auf der Bühne des Staatstheaters in Schwerin

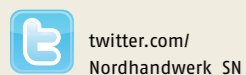
Weitere Themen

28 **Bauen ohne Barrieren**
Handwerkskammer Schwerin will Marktchancen für das Handwerk erschließen

33 **Vorgestellt**
Meisterausbildung im Ofenbauer-Handwerk im Bildungszentrum der Handwerkskammer

33 **International zertifiziert**
Die Schweißkursstätte der Handwerkskammer Schwerin

34 **Landespreis verliehen**
Mecklenburg-Vorpommern hat beste Unternehmer ausgezeichnet



Das Parlament des Handwerks

Das Präsidium



Präsident:
Dipl.-Ing. (FH) Bau
Peter Günther,
Bad Kleinen



Vizepräsident Arbeitgeber:
Kfz-Mechanikermeister
Gerhard Klinckmann,
Bad Kleinen



Vizepräsident Arbeitnehmer:
Zimmerer Thomas
Bolbeth, Wismar

Die weiteren Vorstandsmitglieder



Arbeitgeber:
Kfz-Mechanikermeister
Uwe Bauer, Weitendorf
(Bauausschuss)



Arbeitgeber:
Steinbildhauermeister
Uwe Lange,
Raben Steinfeld



Arbeitgeber:
Kfz-Mechanikermeister
Dr. Jürgen Röwe,
Bützow (Berufsbildungs-
ausschuss)



Arbeitgeber:
VE-Meister Elektrotechnik
Bruno Urbschat,
Witzin



Arbeitnehmer:
Kfz-Mechaniker
Axel Müller, Güstrow
(Berufsbildungs-
ausschuss)



Arbeitnehmer:
Friseurin
Yvonne Pleiß,
Garlin

Am 9. Juni wurde in der Handwerkskammer Schwerin im Rahmen der konstituierenden Vollversammlung ein neuer Vorstand gewählt. NordHandwerk zeigt alle ordentlichen Mitglieder der Vollversammlung, die in den kommenden fünf Jahren die Selbstverwaltung in der Kammer gestalten werden.

Die weiteren ordentlichen Mitglieder der Vollversammlung



Arbeitgeber:
Schornsteinfegermeister
Heiko Karmoll, Güstrow
(Rechnungsprüfungs-
ausschuss)



Arbeitgeber:
Zahn technikermeister
Waldemar Dullek,
Güstrow



Arbeitnehmer:
Maurer Detlef
Wachtmann, Siggelkow
(Bauausschuss)



Arbeitgeber:
Malermeister
Gert-Dieter Schlink,
Hagenow



Arbeitgeber:
Vulkaniseurmeister
Rainer Wellenbrock,
Wittenburg



Arbeitnehmer:
Kfz-Technikermeister
Enrico Sokolowsky,
Wahlsmühlen
(Bauausschuss)



Arbeitgeber:
VE-Meister Heizungs-,
Lüftungs- und Sanitär-
technik Roland Ulrich,
Herren Steinfeld
(Berufsbildungs-
ausschuss)



Arbeitgeber:
VE-Meister Ausbau
Hans-Jürgen Pagels,
Krusenhagen
(Rechnungsprüfungs-
ausschuss)



Arbeitnehmer:
Kfz-Schlosser
Uwe Gradlowski,
Karcheez



Arbeitgeber:
VE-Meister
Holztechnik
Roland Kirsch,
Wittenförden



Arbeitgeber:
Ingenieur Hochbau,
Thomas Grimmer,
Techentin
(Bauausschuss))



Arbeitnehmer:
Dipl.-Ing. Heizung-,
Sanitär- und Klimatechnik
Peter Knuth, Schwerin
(Rechnungsprüfungs-
ausschuss)



Arbeitgeber:
Ingenieur HLS-Technik
Eckard Gauer,
Bad Kleinen
(Bauausschuss)



Arbeitgeber:
Kaufmann im Groß-
und Einzelhandel
Armin Kremer,
Friedrichsruhe



Arbeitnehmer:
Maschinen- und Anla-
genmonteur Gerhard
Schneider, Schwerin

Fotos: Ganssen / privat

Gesprächsabend mit Landtagsabgeordneten

Handwerk und Politik in einem Boot

Zu einem „Parlamentarischen Abend“ der etwas anderen Art hatten die Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern Abgeordnete des Schweriner Landtags auf ein Ausflugsschiff eingeladen. Gemeinsam genossen Handwerker und Parlamentarier den Blick vom Wasser auf den schönsten Landtagsitz überhaupt, auf das Schweriner Schloss.

Die Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern hatten die Landtagsabgeordneten der Fraktionen SPD, CDU, Die Linke und Bündnis 90/Grüne im Juni zu einem Gesprächs- und Informationsabend in Schwerin eingeladen. An Bord der Weißen Flotte trafen etwa 30 Abgeordnete auf rund 50 Handwerker aus den Vollversammlungen der Kammern, aus Innungen, Kreishandwerkerschaften und Fachverbänden.

Die Kammerpräsidenten Peter Günther von der Handwerkskammer Schwerin und sein Amtskollege Hans-Peter Siegmeier aus Ostmecklenburg-Vorpommern verwiesen in ihren jeweiligen Eingangsstimmungen auf die wirtschaftliche Stärke des Handwerks im Land. Die mehr als 20.000 Handwerksbetriebe mit ihren weit über 100.000 Beschäftigten und Lehrlingen seien das wirtschaftliche Rückgrat des Landes. Mit rund 9 Milliarden Euro würde das Handwerk alleine ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes in MV erwirtschaften.

Angesichts der Bedeutung des Handwerks für die Gesamtentwicklung im Land steht die Politik nach Ansicht der Präsidenten in der Pflicht, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und mit entsprechenden Maßnahmen in der Bildungspolitik dafür Sorge zu tragen, dass der zunehmende Mangel an ausbildungsfähigem Nachwuchs und an qualifizierten Fachkräften nicht zur Existenzbedrohung für Betriebe werden kann.

Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider und die Sprecher der Fraktionen bestätigten die wichtige Rolle des Handwerks für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und für den Arbeitsmarkt. Dem Anspruch, die Wirtschaftsmacht von nebenan zu sein, werde das Handwerk im Land mehr als gerecht. << pg

Buntes Treiben vor dem Ablegen des Schiffs: Die Anlegestelle der Weißen Flotte stand bei Ankunft der Gäste ganz im Zeichen der Bundes-Imagekampagne.



Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (z. v. re.) im Gespräch mit dem Kammerpräsidenten der Handwerkskammer Schwerin Peter Günther (3. v. re.), und dem Präsidenten der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Hans-Peter Siegmeier (re.).



Intensive Gespräche zwischen Handwerk und Politik (v. li.): Egbert Liskow (Mdl CDU), Helmut Kastner (Vorstand Handwerkskammer OMV), Jürgen Seidel (Mdl CDU), Beate Schlupp (Mdl CDU) und Michael Ahrenbeck (Landesinnungsmeister Kfz-Verband MV).



Fotos: Ganssen

Großansiedlung in Schwerin

Nestlé-Aufträge kurz vor dem Start

Auf einer gemeinsamen Veranstaltung des Schweizer Konzerns Nestlé, der Handwerkskammer Schwerin, der IHK zu Schwerin und der Auftragsberatungsstelle (ABST) M-V e.V. wurden kürzlich etwa 250 interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer über den aktuellen Planungsstand der Werksansiedlung des Konzerns in Schwerin informiert.

Nestlé-Vertreter präsentierten den gesamten Bauablauf und eine detaillierte Terminketten. Der Baubeginn soll Ende August dieses Jahres sein und der Produktionsbeginn ist für den Spätherbst 2013 geplant. Die Projektleitung unterstrich nochmals ihr erklärtes Ziel, möglichst viele Aufträge an kleine und mittlere Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern zu vergeben. Dabei wird die ABST in die Vorbereitung dieses Großbauvorhabens mit einbezogen und bei der Auswahl von Bewerbern für die einzelnen Baufachgewerke mit Benennungen aus der ABST-Bieterdatenbank Unterstützung leisten.

Bisher wurden fünf Vorschlagsverfahren zur Bewerberauswahl durchgeführt. So wurden von der ABST zwei Fachplaner für Sigeko-Leistungen benannt. Ein Unternehmen hat den Auftrag bereits erhalten. Für die Vergabeverfahren „Baustelleneinrichtung-Container“, „Erwei-

terte Baustelleneinrichtung-Infrastruktur“, „Erdarbeiten“ und „Erweiterte Rohbauarbeiten“ wurden bis zu 14 Unternehmen pro Verfahren vorgeschlagen. Alle Firmen waren vorab über den Umfang der Arbeiten sowie den geplanten Ausführungsbeginn informiert worden und hatten ihre auftragsbezogene Leistungsbereitschaft gegenüber der ABST erklärt.

Weitere Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern, die am Nestlé-Bau in Schwerin mitwirken wollen, können sich mit ihrem Leistungsprofil bei der ABST aufnehmen lassen. Die Aufnahme in die ABST-Bieterdatenbank ist für regionale Unternehmen vollständig **kostenfrei**, da die ABST von den Handwerkskammern und IHKs unterstützt und finanziert wird. Grundlage der Aufnahme bildet ein Servicebogen der ABST. Mit den vollständig einzureichenden Erklärungen und aktuellen Nachweisen gemäß den § 6 VOB/A und § 6 VOL/A ist er im Internet verfügbar unter: www.abst-mv.de/download/Servicebogen_2012-02-06.pdf. << pm

Für **Informationen** und Rückfragen stehen bei der ABST M-V e.V. Klaus Reisenauer (0385 61738110) und bei der Handwerkskammer Edwin Ulf (0385 7417-139) zur Verfügung.



Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshaim (li.) bewertet die Ansiedlung als „Paukenschlag“ für die Region.



Wettbewerb „Top-Azubi“ 2012

Letzter Aufruf

Die beiden Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern suchen gemeinsam wieder den landesweit besten Azubi im Handwerk. Dabei geht es nicht nur um gute fachliche Leistungen, sondern auch um eine starke Persönlichkeit, sicheres Auftreten, Schlagfertigkeit und Kreativität. Der Preis wird in diesem Jahr zum siebten Mal verliehen.

Der Wettbewerb Top-Azubi wird von den Handwerkskammern gemeinsam mit der Innungskrankenkasse Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe ausgerichtet. Er soll auf die guten Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk aufmerksam machen und möglichst viele Schulabgänger für Handwerksberufe begeistern. Als Medienpartner berichten Antenne MV und alle Tageszeitungen über den Wettbewerb. Der Gewinner wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, der Drittplatzierte 500 Euro.

Nach einer Vorauswahl kommen zwölf Kandidaten in die Endrunde. Unter diesen wird der Wettbewerb in vier Einzeldisziplinen ausgetragen. Bewerben kann sich **noch bis zum 10. August 2012** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Auswahlkriterien für die Teilnahme bilden die berufsschulischen Leistungen, die Beurteilung durch den Betrieb und die Eigendarstellung des Lehrlings. << pg

Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.hwk-schwerin.de oder von Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de.



Meisterfeier 2012

Erfolgreich in die Zukunft investiert

152 Meisterinnen und Meister und 38 Betriebswirte des Handwerks mit ihren stolzen Familien und Freunden füllten das Mecklenburgische Staatstheater Ende Mai bis auf den letzten Platz. Für das Schlussbild mit allen erfolgreich Geprüften wurde dann selbst die große Bühne zu klein.

➤ Kammerpräsident Peter Günther gratulierte den Jungmeistern und Betriebswirten zu ihrer klugen Entscheidung, statt in der Hoffnung auf schnelles Geld in Aktien lieber in die eigene berufliche Zukunft zu investieren. Die sichersten Wertpapiere, so Günther, gäbe

es immer noch im Handwerk. Auch Bildungsminister Matthias Brodkorb hob in seiner Festrede den hohen Stellenwert der beruflichen Aufstiegsfortbildung hervor und bekräftigte die erfolgreichen Prüflinge darin, stolz auf ihre jeweiligen Handwerksberufe zu sein. << pg

➡ Zahlreiche **Fotos** von der Meisterfeier 2012 und von der Übergabe der Meisterbriefe und Zeugnisse im Staatstheater Schwerin können im Internet unter www.hwk-schwerin.de im Bereich Bildergalerien heruntergeladen werden.



Foto oben: Da die Bühne des Theaters für den starken Jahrgang zu klein war, wurde das Abschlussfoto auf die große Treppe des Staatlichen Museums verlagert. Foto unten links: Bildungsminister Matthias Brodkorb hielt die Festrede. Foto unten rechts: Die Angehörigen und Freunde der erfolgreichen Prüflinge hatten von den Rängen aus beste Sicht auf die Bühne, auf der die Meisterbriefe und Zeugnisse ausgegeben wurden.

Drachenbootfestival 2012

Der Kampf um den Meister-Cup



Beim Drachenbootfestival auf dem Schweriner Pfaffenteich am **25. August 2012** richtet die Landeshandwerkskammer „Besser ein Meister“ wieder den traditionellen Meistercup des Handwerks aus. Gemeldet sind bisher die Teams der Landesinnung des Schornsteinfegerhandwerks MV, der Jochmann GmbH aus Parchim, des Hair Cosmetic Team Schwerin, der Innungskrankenkasse (IKK) Nord und der Handwerkskammer Schwerin. Das Rennen wird in zwei Läufen am Vormittag ausgetragen. Kurzfristig können sich noch Handwerksbetriebe oder Innungen für die Teilnahme am Wettkampf anmelden. << pg

Information: Wiebke Wolf, Tel.: 0385 6435-175, E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de.

1. Schweriner Oldtimertreffen im Bildungszentrum

Für Opel- und Oldiefreunde

Der 1994 auf Initiative von Hans-Peter Kruse und Burkhard Schulz gegründete Verein „Opel & Oldiefreunde 1994 e.V.“ organisiert vom **27. bis zum 29. Juli** in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin das erste Schweriner Oldtimertreffen.

Auf dem Programm stehen eine Oldtimerparty auf dem Gelände des Bildungszentrums in der Werkstraße 600, eine Oldtimer-Rallye mit Sonderprüfungen rund um die Stadt Schwerin, ein Teilemarkt für Besitzer und Liebhaber wertvoller alter Autos sowie eine Oldtimer-Ausstellung auf dem Bertha-Klingberg-Platz in Schwerin.

In den 18 Jahren seines Bestehens hat der Verein schon zahlreiche Veranstaltungen für ein breites Publikum organisiert. Am Vereinsleben beteiligen sich inzwischen sogar schon Oldtimerfreunde aus Hamburg.

Zum Treffen im Bildungszentrum der Kammer erwarten die Organisatoren etwa 100 Oldtimerfreunde mit ihren Fahrzeugen aus unterschiedlichen Zeitepochen. <<<

Weitere Informationen: Wiebke Wolf, Tel.: 0385 6435-175, E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de.



:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Juli/August 2012

Schwerin

- 60**
 - Schornsteinfegermeister Ernst Andres, Schwerin (20.8.)
- 40**
 - Augenoptikermeister Rolf Dette, Schwerin (15.7.)
- 25**
 - Orthopädienschuhmachermeisterin Iris Schindler, Schwerin (3.7.)
 - Friseurmeisterin Christel Mandel, Schwerin (23.7.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

- 60**
 - Schornsteinfegermeister Siegfried Godthardt, Parchim (18.7.)
 - Schornsteinfegermeister Karl Meier, Plau (18.7.)
- 50**
 - Augenoptikermeister Kuno Karls, Hagenow (27.7.)

- Zahntechnikermeister Jürgen-Dieter Börst, Brüel (7.7.)
- Fotografenmeister Otto Zelck, Parchim (11.7.)
- Tapezierermeister Hans-Jürgen Dausch, Parchim (18.7.)
- Schuhmachermeister Fritz Benthien, Parchim (26.7.)
- Augenoptikermeister Jürgen Kollmorgen, Parchim (27.7.)
- Dachdeckermeister Günther Lüders, Crivitz (4.8.)
- 40**
 - Augenoptikermeister Joachim Witte, Ludwigslust (15.7.)
- Glasermeister Manfred Schulz, Sternberger Burg (2.8.)
- 25**
 - Tischlermeister Dirk Ruhwald, Neustadt-Glewe (6.7.)
 - Tischlermeister Torsten Schmidt, Crivitz (7.7.)
 - Friseurmeister Olaf Pump, Grabow (23.7.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

- 50**
 - Augenoptikermeister Gert Frank, Wismar (27.7.)
 - Schuhmachermeister Uwe Westphal, Dassow (25.8.)
- 40**
 - Augenoptikermeisterin Hannelore Friedrich, Oststeinbeck (15.7.)
 - Zentralheizungsbauermeister Horst Jeske, Warin (28.7.)
- 25**
 - Klempner und Installateurmeister Peter Engel, Wismar (6.7.)

Güstrow

- 60**
 - Augenoptikermeister Horst Eisenberg, Güstrow (31.7.)
- 25**
 - Friseurmeisterin Evelyn Siebernik, Bützow (24.8.) <<

FAHRER- UND SONDERAUSSTATTUNGSBAG
€ 0,- LEASINGSONDERZAHLUNG
AB € 291,-
IM MONAT*
AUCH MIT METALLFELGEN
ABS UND EBD



**NAVARA
KING CAB 4x4 XE**
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)
• Monatl. Rate: ab € 291,- netto*



SHIFT_

X-TRAIL 4x4 XE
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)
• Monatl. Rate: ab € 327,- netto*

JE GENAUER MAN HINSIEHT, UMSO BESSER WIRD ES.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239 • www.kruell.com
 18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07
 19061 Schwerin • Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20 • www.wk-kw.de
 19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60 • www.autohausmth.de
 23966 Wismar • Autohaus Mai GmbH • Flinkerskoppel 3 • Tel.: 0 38 41/70 32 55 • www.autohaus-mai.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 327,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 291,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 30.9.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.



Foto: Fotolia

Technologie- und Förderpreis 2012 Erfinder gesucht

Nicht nur die Industrie, auch das Handwerk forscht und entwickelt Neuheiten. Das beweisen immer wieder die Gewinner des jährlich ausgelobten VR-Technologie- und Förderpreises Handwerk.

Noch **bis zum 28. September** können sich Betriebe und Gemeinschaftsinitiativen aus dem Handwerk um den diesjährigen Preis bewerben. Die Handwerkskammer Schwerin, das Wirtschaftsministerium MV und die Volks- und Raiffeisenbanken schreiben ihn für marktfähige technische und technologische Innovationen und überzeugende Unternehmenskonzepte aus.

Der Preis ist von den Volks- und Raiffeisenbanken mit insgesamt 5.000 Euro ausgestattet. Er soll zukunftsorientierte Handwerksunternehmen dabei unterstützen, Neuentwicklungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen schnell und erfolgreich einzuführen und am Markt zu etablieren. Schirmherr des Wettbewerbs ist der Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Preis ist landesweit die einzige Auszeichnung für Innovationen aus dem Handwerk. Bewerbungsunterlagen sind bei allen Volks- und Raiffeisenbanken und bei der Handwerkskammer Schwerin zu erhalten. Auf den Internetseiten (www.vr-bank.de, www.hwk-schwerin.de) sind die Unterlagen auch per Download abrufbar. << pg

➔ Weitere Informationen:
Handwerkskammer Schwerin,
Matthias Markewitz,
Tel.: 0385 6435-184, E-Mail:
m.markewitz@hwk-schwerin.de

Auftragschancen für Handwerker

Bauen für Senioren

Unter dem Titel „Barrierefreies Bauen und Wohnen in der Region Schwerin“ haben die Handwerkskammer Schwerin und die Kreishandwerkerschaft Schwerin Ende Mai Behörden, Verbände, Vereine und Dienstleistungsanbieter aus der Region in das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin eingeladen.

Bereits Ende 2010 hatten Verbände der Bau- und Immobilienwirtschaft gemeinsam mit der IG BAU erstmals den Wohnbedarf älterer Menschen im Raum Schwerin ermittelt. Die Untersuchung kam zu dem Schluss, dass es in Schwerin einen enormen Bedarf an seniorengerechten Wohnungen gibt. Bereits in 15 Jahren werden in Schwerin über 1.500 altengerechte Wohnungen benötigt. Es wurde errechnet, dass es im Jahr 2025 gut elf Prozent mehr Haushalte mit über 70-Jährigen geben wird als heute. Demgemäß muss dringend saniert und neu gebaut werden. Mit barrierefreien Hauszugängen, mit Türen, durch die ein Rollator oder Rollstuhl passt, und mit schwellenfreien Duschen.

Barrierefreies Bauen wird zu einem attraktiven Markt mit großen Zukunfts-

schanzen für das Bau- und Ausbauhandwerk. Das unterstrich auf dem Netzwerktreffen Gastreferent Nikolaus Teves von der Handwerkskammer Mannheim in seinem Vortrag. Er brachte darin die Vorreiterrolle des Handwerks mit verschiedensten Möglichkeiten auf den Punkt. Die Einrichtung einer „Mobilen Wohnberatung“ zum Beispiel beinhaltet das kostenfreie Angebot für Mieter, Vermieter und Hausbesitzer, bei einem

Besuch in der Wohnung den Bestand zu analysieren und konkrete Hinweise für sachgerechte und zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen zu geben.

Die Handwerkskammer Schwerin wird für diesen Markt spezielle Schulungs- und Weiterbildungsangebote entwickeln und vor Ort in den Kommunen Beratungsstunden für Handwerksbetriebe anbieten. << mm

➔ Das nächste Netzwerktreffen findet im September 2012 statt. **Ansprechpartner** in der Handwerkskammer ist Matthias Markewitz, Innovation und Technologie, Tel.: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.



Foto: Fotolia



Kunsthandsmesse Mailand

Noch Flächen für neue Aussteller frei

Auch nach dem Wechsel der Zuständigkeit für Außenwirtschaftsaktivitäten vom Wirtschaftsministerium zur Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern organisiert die Handwerkskammer Schwerin in diesem Jahr wieder einen Gemeinschaftsstand für Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern, die auf der weltgrößten Kunsthandwerksmesse in Mailand ausstellen wollen.

Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der Handwerkskammer Schwerin dafür melden. Die „L'Artigiano in Fiera“ in Mailand findet 2012 vom **1. bis zum 9. Dezember** statt. Da der Eintritt kostenfrei ist und die Messe in die Vorweihnachtszeit fällt, zieht sie im Schnitt mehr als 3 Millionen Besucher an. Sie gibt gerade kleineren Betrieben die Möglichkeit, ihre Region international zu präsentieren und die eigenen Produkte zu vermarkten.

Sie ist ideal für Kunsthandwerker, die ihre Produkte vor Ort fertigen und verkaufen können. Die Messe bietet zudem eine Plattform, um Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und liefert nicht zuletzt wertvolle Referenzen für den heimatischen Markt. Die Beteiligung von Handwerksbetrieben aus Mecklenburg-Vorpommern am Gemeinschaftsstand wird durch die Staatskanzlei finanziell gefördert. Die Handwerkskammer unterstützt die Betriebe vor Messebeginn und in Mailand bei der Organisation des Messeauftritts und vermittelt günstige Angebote für Flüge, Unterkunft und Logistik. << pg

➔ Kontakt und Anmeldung:
Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153, E-Mail:
c.neubueser@hwk-schwerin.de



Foto: Fotolia



Vielseitigkeit in Bestform. Der Mercedes-Benz Vito Mixto.

z.B. Vito 113 CDI Mixto lang, 100 kW (136 PS), Komfort-Paket, Komfort-Fahrwerk, Komfort-Fahrer-/Beifahrersitz, el. Außenspiegel, Klimaanlage halbautom., Audio 20, 3er-Sitzbank 1. Reihe u.v.m.

Monatlich nur¹ €
289,-

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts/außerorts/kombiniert: 9,5-9,1/6,7-6,4/7,7-7,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 203-195 (g/km). Effizienzklasse D.

1) Kaufpreis bei Finanzierung € 25.900,-, Anzahlung € 8.048,46, Laufzeit 48 Monate, effektiver Jahreszins 3,99%, Sollzins gebunden 3,92%, Darlehensbetrag € 22.772,54, Gesamtdarlehen € 25.510,49, Schlussrate € 11.638,49. Plus3 Finanzierung der Mercedes-Benz Bank für die BrinkmannBleimann/Autohaus Boris Becker als ungebundene Vertreter tätig sind. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. MwSt. Abbildung kann Sonderausstattung zeigen.



BrinkmannBleimann
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow · Verbindungschausee 8c · Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen · Werdohler Straße 4 · Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow · Berliner Straße 29 · Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim · Neuhofer Weiche 43 - 44 · Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren · Siegfried-Marcus-Str. 7 · Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg · Neustrelitzer Str. 111 · Telefon 03 95 / 3 6733 - 0



Tag des Handwerks 2012

Hand in Hand

Von der Produktion bis zum Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse gehen Landwirtschaft und Handwerk Hand in Hand. Dafür stehen zahlreiche Handwerker wie Müller, Bäcker, Fleischer oder Brauer. Zusätzlich sind Handwerker unterschiedlicher Gewerke an der Produktion und der Wartung von landwirtschaftlichen Maschinen beteiligt und fördern mit der Entwicklung neuer und umweltfreundlicher Landmaschinen eine nachhaltige Landwirtschaft.

Hinzu kommt, dass Landwirte auch Bauherren sind, die sich Betriebs- und

Wohngebäude errichten lassen, Hallenbauten in Auftrag geben oder ihre Dachflächen mit Photovoltaik und Solaranlagen ausstatten lassen. Handwerk und Landwirtschaft passen aber auch außerhalb konkreter Geschäftsbeziehungen gut zusammen. Es verbindet sie ein nachhaltiges, ökologisches Denken. Im Schulterschluss mit der Landwirtschaft ist das Handwerk mit seinen innovativen Leistungen und seinem fachlichen Know-how Wegbereiter für eine gesunde Ernährung und nachhaltiges Wirtschaften.

Neues Konzept

Im letzten Jahr hatte die Handwerkskammer Schwerin den ersten Tag des Handwerks mit einem großen „Markt des Handwerks“ im kammereigenen Bildungszentrum in Schwerin gefeiert. Um sowohl die Art der Veranstaltungsorte als auch den Ort in jedem Jahr zu variieren, geht es in diesem Jahr auf die Landwirtschaftsmesse MeLa in Mühlengiez. Der Tag des Handwerks wird in diesem Jahr am 15. September stattfinden. Mit 65.000 Besuchern ist die Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau mit dem prägnanten Kurznamen MeLa seit 20 Jahren die publikumstärkste Messe im Land.

Bereits seit vielen Jahren ist die Handwerkskammer Schwerin dort regelmäßig

mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, auf dem sich Betriebe aus der Region mit der Handwerkskammer zusammen präsentieren. Die MeLa wird vom 13. bis zum 16. September ausgerichtet. Auf insgesamt 500 Quadratmetern stehen für die Aussteller aus dem Handwerk einheitliche Pagodenzelte zur Verfügung, in denen Handwerk gezeigt, zum Mitmachen eingeladen sowie Produkte und Dienstleistungen verkauft werden können. Die Pagodenzelte sind mit den Abmaßen 5x5 Meter verfügbar.

Die Handwerkskammer Schwerin wird in die Messe eingebettet. 15. September nutzen, um am Tag des Handwerks viel Aufmerksamkeit auf das Handwerk zu ziehen. So wird zum Beispiel das Bildungszentrum der Handwerkskammer mit Mitmach-Werkstätten vor Ort sein, in denen Kinder und Jugendliche an einer Berufe-Rallye teilnehmen können. Außerdem wird es eine „Last-Minute“-Lehrstellenbörse für noch nicht besetzte Lehrstellen in Handwerksbetrieben aus dem gesamten Kammerbezirk geben. Darüber hinaus ist ein buntes Show- und Bühnenprogramm für die ganze Familie geplant. << pg

➔ Weitere Informationen und

Anmeldung: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Kreishandwerkerschaft Schwerin

Europa zu Gast

Kürzlich war eine Besuchergruppe aus zahlreichen europäischen Ländern in der Kreishandwerkerschaft Schwerin zu Gast. Die Gruppe informierte sich im Rahmen ihrer Reise durch Deutschland über die verschiedenen Möglichkeiten der Berufsausbildung.

Beim Besuch der Kreishandwerkerschaft Schwerin stand die duale Berufsausbildung im Handwerk im Mittelpunkt des Interesses. Kreishandwerksmeister Jürgen Rupnow stellte das bewährte Erfolgsmodell der betrieblichen und berufsschulischen Ausbildung im Handwerk vor und beantwortete zahlreiche Nachfragen. << pm



Der amtierende Kreishandwerksmeister Jürgen Rupnow (links, stehend) begrüßte die Besucher aus ganz Europa im Sitzungsraum der Kreishandwerkerschaft Schwerin.

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

Handwerk immer dabei

Im Frühsommer sorgte das Handwerk wieder für eine Belebung des Parchimer Stadtfestes. Die Kfz-Innung der Region Parchim war am Sonnabend mit einer Kfz-Meile vertreten, an der sich die Autohäuser Born aus Parchim, BrinkmannBleimann aus Parchim, das Autohaus Burmeister aus Parchim, das Autohaus Mulow aus Parchim sowie Wilk & Kaczmarek aus Plate beteiligten. Damit die Besucher genügend Zeit für die ausgestellten Autos hatten, wurde für die Kinder ein Kinderschminktisch und eine Bastelstraße aufgebaut bzw. konnten sich die Kleinen bei einer Bobby-Car-Rallye austoben.

Der Sonntag stand dann im Zeichen des Tischler-Handwerks. Die Tischler-Innung Landkreis Parchim präsentierte sich in diesem Jahr im Vorfeld der Feiern zum 450-jährigen Jubiläum. Höhepunkt der Feierlichkeiten wird am 15. September ein „Tag der offenen Tür“ im Haus des Handwerks in Parchim sein. Zum Jubiläum wird gerade eine Chronik erstellt.

Erste Ergebnisse konnten auf dem Stadtfest präsentiert werden. Ein Auszug der historischen Dokumente wurde an einer eigens dafür angefertigten Litfaßsäule präsentiert. Die Besucher konnten sich zudem in der Holzbearbeitung, zum Beispiel beim Hobeln, ausprobieren und ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Tischlermeister Nast präsentierte eine Sammlung verschiedener Holzarten und jeder konnte

testen, wie gut er diese erkennen und voneinander unterscheiden konnte.

Auf dem Stadtfest war es beiden Innungen sehr wichtig, vor allem junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Die Betriebe waren aktiv um engagierte Schulabgänger, um sie für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Es gab viele Infos zu den Ausbildungsberufen und Hinweise zu Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. << pm



Während die Eltern sich die großen Fahrzeuge anschauen, üben die Kleinen schon mal mit der Bobby-Car-Flotte.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reihallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
 Typ Donald Rex
 Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Wigger GmbH – Immobilien & Auktionen
 Heinrich-Seidel-Straße 10 | 19071 Brüsewitz
 Tel.: 038874 4340 | www.aktenhalle.de
 WIGGER ivd
 Immobilien & Auktionen

**HAMBURGER BUCH-
 UND ZEITSCHRIFTENVERLAG**
 PARTNER FÜR PRINT & MEDIA

Telefon 040 / 414 33 38 30
 www.hbv.com

Sicher – Sauber
 Transparent – Zuverlässig

Aktenlagerung

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 26 – 24.8.2012 bis 23.11.2013
- Kostenrechnung und Kalkulation für Schornsteinfeger – 21.8./22.8.2012 (in Schwerin)
- Kostenrechnung und Kalkulation für Schornsteinfeger – 28.8./29.8.2012 (in Klein Schwaß)

Informationsveranstaltungen:

- Recht der allgemeinen Geschäftsbedingungen – 7.8.2012 (Seminarort: BTZ der Handwerkskammer Schwerin)
- Lohnsteuer/Reisekosten aktuell – 4.8.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Compliance für den Mittelstand – Was ist erforderlich und was ist machbar? – 16.8.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Betrieblicher Datenschutz in der Unternehmerpraxis – 21.8.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die verhaltensbedingte Kündigung – 28.8.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)

Vorankündigung:

- Bilanzsicherer Buchhalter – 5.9.2012 bis 11.12.2012
- Intensivseminar „Betriebliche Buchführung“ – 12.9.2012 bis 12.12.2012
- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 5.4.2013 bis 6.12.2014
- Mitarbeitergespräche souverän führen – 27.9.2012

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger (100 Stunden) – ab 20. September 2012
- Englisch für Fortgeschrittene (100 Stunden) – ab 20. September 2012
- Verhandlungssicheres Englisch (50 Stunden) – ab Oktober 2012

Der Unterricht findet einmal wöchentlich von 16.00 bis 20.15 Uhr in Schwerin statt. Der Kurs kann über einen Bildungsscheck aus Mitteln des

Landes M-V und des Europäischen Sozialfonds gefördert werden!

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

- Kurs 25 Seminar O4 – Betriebsplanung – 31.8./1.9.2012

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 5.10.2012 – 21.6.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 18.9.2012 – 26.11.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 28.9.2012 – 10.12.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 7.11.2012 – 21.5.2013
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 26.10.2012 – 25.1.2013
- Teil IV in Güstrow (Teilzeit) – 16.11.2012 – 9.2.2013
- Teil IV in Wismar (Teilzeit) – 18.1.2013 – 25.4.2013

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teile I/II Teilzeit Friseur – April 2013
- Teile I/II Teilzeit Kfz-Techniker – ab Herbst 2012
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker – November 2012
- Teile I/II Teilzeit Tischler – ab Herbst 2012
- Teile I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – April 2013
- Teile I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – April 2013
- Teile I/II Teilzeit Elektrotechniker – Januar 2013
- Teile I/II Vollzeit Elektrotechniker – November 2012
- Teile I/II Teilzeit Maler – ab Herbst 2012
- Teile I/II Teilzeit Metallbauer – ab Herbst 2012

- Teile I/II Teilzeit Ofenbauer – März 2013
- Teile I/II Teilzeit Fahrzeuglackierer – ab Herbst 2012

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Klassische Rückenmassage – 2.7. bis 4.7.2012
- Elektrofachkraft für Schornsteinfeger – 16.7. bis 27.7.2012
- AU-Lehrgang – 23. und 24.7.2012
- AU-Lehrgang – 25. und 26.7.2012
- Manuelle Lymphdrainage – 6.8 und 7.8.2012
- TRGI/Vollzeit – 13.8. bis 5.9.2012
- Gasanlageeinbau – 21. bis 24.8.2012

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert:

- Meisterausbildung Teile I und II
- Zimmerermeister (berufsbegleitend) – voraussichtlich 4. Quartal 2012
- Maurer- und Betonbauermeister (berufsbegleitend) – voraussichtlich 3. Quartal 2012
- Straßenbaumeister (berufsbegleitend) – laufende Anmeldung möglich

Information und Anmeldung:

abc Bau M-V GmbH
Petra Höftmann
Tel.: 0381 809 45 18
E-Mail: p.hoefmann@abc-bau.de.<<

Meisterausbildung im Ofenbauer-Handwerk**Designer in Sachen Feuer**

Als einer der ältesten und meistgenutzten Energieträger in Deutschland hat der Brennstoff Holz heutzutage wieder eine wachsende Fan-Gemeinde gefunden. Ursachen dafür gibt es viele. Holz wächst nach, ist ausreichend verfügbar und zudem CO₂-neutral. Holzöfen erfüllen zudem auch eine so gut wie nie genannte Funktion: die Vorliebe des Menschen für sichtbares Feuer und seine fühlbare Wärme.

Als einziger Bildungsträger im ganzen Norden bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin die Meisterausbildung im Ofenbauer-Handwerk an. Als Vordenker, Planer und Ausführender verbindet der Ofenbaumeister sein Wissen über technisch-ökologische Funktionalität von Öfen mit zeitlos-ästhetischem Design. Jedes Bauprojekt erhält vom Ofenbaumeister eine eigenständige Form und Funktion, die auch die individuellsten Kundenwünsche erfüllen kann. Der Ofenbaumeister entwirft Lösungen, die standardmäßig mit einer normalen Heizung nicht zu realisieren sind.

Die Meisterausbildung im Ofenbauer-Handwerk vereint viele Fachbereiche. So beschäftigt sich der Ofenbauer mit Heizlast- und Zugberechnungen, mit Unterdrucksystemen in Räumen genauso wie mit elektronischen Steuerungssystemen. Auch Solarsysteme sind aus diesem Berufsbild nicht mehr wegzudenken. Die großen Gestaltungsmöglichkeiten des Berufes liegen aber auch in der Arbeit mit Materialien wie Naturstein, Keramik oder Stahl.

Der aktuell laufende Meisterkurs im Bildungszentrum der Handwerkskammer umfasst 15 Meisterschüler, die hier das Rüstzeug für eine selbstständige Unternehmerlaufbahn erhalten. Neben den handwerklich-technischen Teilprüfungen müssen sie auch theoretisch eine Gesamtanlage planen, designen und dokumentieren. Alle Teilschritte führen dann zum abschließenden Fachgespräch, in der die zukünftigen Ofenbaumeister ihr Projekt präsentieren und erläutern.

Im Oktober 2012 wird die Klasse noch gemeinsam zu einer einwöchigen Wissens-



tour starten, in deren Rahmen Partner aus Handwerk und Industrie die Jungunternehmer mit weiterem Know-how versorgen.

Im Bildungszentrum der Handwerkskammer ist schon der nächste Meisterkurs für Ofenbauer geplant. Die nächste Klasse startet im **März 2013** und ist als Blockunterricht mit einer Woche Vollzeit pro Monat angesetzt.<< *mm*

Unterlagen zum Lehrgang und weitere Informationen

gibt es von Volker Mauch, Tel.: 0385 6435-183, E-Mail: v.mauch@hwk-schwerin.de. Die Anmeldung ist auch im Internet unter www.hwk-schwerin.de möglich.

Schweißkursstätte**Auch international zertifiziert**

Die Schweißkursstätten der Handwerkskammer Schwerin sind vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS) gemäß DVS-PersZert® zugelassene Bildungseinrichtungen. Sie erfüllen alle für eine hochwertige Ausbildung und Prüfung erforderlichen personellen, apparativen und räumlichen Qualitätsanforderungen. Dies wurde jetzt wieder durch entsprechende Urkunden dokumentiert, die dem Leiter der Schweißkursstätte, Roland Pfeiffer, ausgehändigt wurden.

Wie Produkte und Dienstleistungen muss auch die Personalqualifizierung bestimmten Qualitätskriterien genügen, sowohl im Hinblick auf die zu vermittelnden Inhalte als auch bezüglich der Art und Weise, wie diese Inhalte vermittelt werden.

Dazu zählen auch die räumliche und gerätetechnische Ausstattung der Bildungseinrichtungen und die Qualifikation der Ausbilder.

Da DVS-PersZert® auch vom International Institute of Welding (IIW) sowie von der European Federation for Welding, Joining and Cutting (EWF) nach deren Richtlinien zugelassen ist, umfasst die Zertifizierung auch die europa- und weltweite Qualitätsfeststellung.

Die regelmäßigen internen und externen Audits im Rahmen von DVS-PersZert®



Die Lehrlinge Daniel Kopschinski, Tobias Kahnert, Philipp Rehbein, Marcel Gutowski und Jan Dubbe mit dem Leiter der Schweißkursstätte im Bildungszentrum der Handwerkskammer Roland Pfeiffer (v. li.).

zeigen, dass die Kursstätten der Handwerkskammer Schwerin allen durch den DVS festgesetzten nationalen und internationalen Vorgaben hinsichtlich der Ausbildung und Prüfung entsprechen. Davon profitieren sowohl die Auszubildenden als auch die Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen.<< *pm*

Schornsteinfegerinnung M-V

Sauber und sicher

„Unter dem Motto „Saubere Luft – mit uns ganz sicher!“ hatte die Schornsteinfeger-Innung des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Mai zur ordentlichen Innungsversammlung nach Rostock eingeladen.

Durch ständige Weiterbildung und die gute Organisation sei das Schornsteinfegerhandwerk ein Garant für Brand- und Umweltschutz sowie Energieeinsparung, so Obermeister Ingo Ziola. Gerade in Zeiten der Liberalisierung im Schornsteinfegerwesen sei es wichtig, dass das Handwerk stark organisiert sei, um die schwierigen und neuen Herausforderungen und Aufgaben zu bewältigen.

Die Mitglieder der Schornsteinfegerinnung hätten die neuen Ziele und Aufgaben für das kommende Jahr erarbeitet. Hauptthema der Innungsversammlung war dementsprechend die Notwendigkeit der Reinigung und Überprüfung von Lüftungsanlagen in Wohn- und Geschäfts-



Landesinnungs-Obermeister Ingo Ziola hatte zur Innungsversammlung nach Rostock eingeladen.

Foto: HWK OWV

häusern. Luft müsse, so der Tenor der landesweiten Versammlung, wie ein kostbares Nahrungsmittel behandelt werden.

Laut Landesbauordnung müssten Lüftungsanlagen betriebs- und brandsicher sein. Die Übertragung von Feuer und Rauch sei auszuschließen. Langfristig könne dies nur durch eine regelmäßig wiederkehrende Überprüfung und Rei-

nigung dieser Funktion gewährleistet werden. Aus diesem Grund müssten die Lüftungsanlagen einmal im Jahr überprüft und gereinigt werden. Die zertifizierten Schornsteinfeger-Innungsbetriebe würden diese wichtige Aufgabe als neutrales, fachkundiges und stets auf dem neuesten Stand weitergebildetes Handwerk wahrnehmen. << pm

Unternehmerpreis M-V verliehen

Der Preis der Wirtschaft

In Stralsund wurden kürzlich die „Unternehmer des Jahres 2012“ in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Mehr als 100 Bewerbungen waren im Vorfeld für den Preis eingegangen. Die Vorschläge kamen zu je einem Drittel von Kommunen, Landkreisen und Wirtschaftsförderern, von Unternehmen und Einrichtungen sowie von Belegschaften oder Privatpersonen. Insgesamt wurden Preise in drei Kategorien sowie zwei Sonderpreise vergeben.

Träger des branchenübergreifenden, landesweiten Wettbewerbs, der jährlich stattfindet, sind das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, der Ostdeutsche Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, beide Handwerkskammern, die drei Industrie- und Handelskammern und die Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-

Vorpommern. Medienpartner des Preises ist der NDR. << pm

Preisträger 2012:

- „Unternehmerpersönlichkeit“: Jörg Sinnig, SIV. AG, Roggentin
- „Unternehmensentwicklung“: Peter und Steffen Ruhnau, Haff-Dichtungen GmbH Ueckermünde
- „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“: Hoffmann-Druck GmbH, Sibille Ruge, Wolgast
- „Lebenswerk“: Reinhard Lemke, bis 2011 Geschäftsführer Mecklenburger Kartoffelveredlung Hagenow GmbH
- Sonderpreis „Erfolgreiche Integration“: Tran Thi Thanh Thu – Inhaberin des Blumenladens „Hamis Blumenwelt“ in Rostock.

Wirtschaftsverband Handwerk M-V

Vorstand neu gewählt

Die Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes Handwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat im Juni in Schwerin einen neuen Vorstand gewählt. Der bisherige Präsident, Michael Roof, wurde in seinem Amt bestätigt und steht auch weiterhin an der Spitze des Verbandes, zu dem rund 3.800 Mitgliedsbetriebe aus dem Land zählen.

Zu seinem Stellvertreter wurde der Landesinnungsmeister des Bäcker- und Konditorenhandwerks Mecklenburg-Vorpommern, Thomas Müller, gewählt.

Neu im Vorstand sind der Landesinnungsmeister des Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerks, Martin Ratzeke, sowie das Vorstandsmitglied des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, Olaf von Müller. << pm

Hamburg

Hamburg bekennt Farbe



Foto: tjr

Die Handwerkskammer Hamburg beteiligte sich an der Aktion.

Mit der Aktion „Hamburg bekennt Farbe“ setzten Anfang Juni rund 10.000 Hamburger und Hamburgerinnen auf dem Rathausmarkt ein Zeichen gegen Rechtsextremismus. Anlass für die Kundgebung war die bundesweit größte Demonstration von Neo-Nazis am gleichen Tag in Hamburg, an der sich rund 700 Personen beteiligten. Der Erste Bürgermeister Olaf Scholz hatte zusammen mit allen Kirchen, Institutionen

und Verbänden der Stadt die Bürger dazu aufgerufen, sich zu Demokratie, Toleranz, Vielfalt und Zivilcourage zu bekennen. Auch die Handwerkskammer beteiligte sich. Kammerpräsident Josef Katzer erklärte: „Mit vielen anderen Institutionen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gehört auch die Handwerkskammer zu den

Erstunterzeichnern des Aufrufs. Denn die stets wohlbeachtete parteipolitische Neutralität unseres Hauses endet dort, wo Einzelne oder Gruppen sich gegen die freiheitliche Grundordnung unserer Gesellschaft stellen. Deren Fundamente, Menschenrechte und Bürgerfreiheit sind kostbare Güter, die nie ein für alle Mal gewonnen sind, sondern immer neu behauptet und durchgesetzt werden müssen.“ << kg

Lübeck

Identität für Fehmarnbelt

Die regionale Identität der Fehmarnbelt-Region zu stärken ist das Ziel des neuen grenzüberschreitenden Projekts Regio-SKILL der Handwerkskammer Lübeck. Die Abkürzung steht für Regionalität – Sprache – Kunst – Identität – lebenslanges Lernen.

In den kommenden drei Jahren werden deutsche und dänische Künstler gemeinsam mit Lehrlingen aus dem Handwerk kreative Ideen zur regionalen Identität in der Fehmarnbelt-Region entwickeln und in Kunstprojekten umsetzen. Gefördert wird das Projekt mit EU-Mitteln. Ebenso beteiligen sich Ausbilder, die Städte Eutin und Fehmarn, die Kommunen Lolland und Vordingborg sowie Tourismusverbände und das örtliche Handwerk an der Umsetzung der identitätstiftenden Projektideen. << gri

Flensburg

Zu Besuch bei den Minis



Foto: Haumann

Nachwuchsarbeit kann nicht früh genug beginnen. Die Flensburger Kreishandwerkerschaft (KH) macht sich diese Erkenntnis seit Jahren zu eigen und bietet neben vielen Berufsinformationsveranstaltungen und Praktikumsangeboten einmal im Jahr die „Kindergartenwochen“ an, die von rund 300 Vorschulkindern besucht werden. Über 4.000 Kinder hat dieses Angebot bereits begeistert. Das lässt hoffen, dass diese Erfahrung vielen den Weg ins Handwerk ebnet. << ah

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

BRAUCKHOFF
Fenster und Türen
www.brauckhoff.net

Möbel für die Promis

Sie bauen spezielle Kulissen und fliegen dafür bis ans andere Ende der Welt – die Tischler der Firma Objekteinrichtung Hengelhaupt aus dem mecklenburgischen Grevesmühlen. Im Frühjahr montierten zwei Tischler die Kulisse des neuen Wachsfigurenkabinetts von Madame Tussauds im australischen Sydney.

Christian Frank fühlt sich wohl in der Welt der Promis. Lässig sitzt er auf der Couch von Robbie Williams. Der lässt auf sich warten. Wenige Meter trennen Christian Frank von Brad Pitt, Angelina Jolie und Lady Gaga. Es ist still in der sonst so bunten Welt, hier am Darling Harbour im Herzen der australischen Metropole Sydney. Nur 300 Meter entfernt bestaunen tausende Besucher die Wahrzeichen der Stadt – die Oper und die Harbour Bridge. Christian Frank aber ist alleine mit den Stars. Keine Fotografen warten auf die Pop- und Schauspielgrößen. Keine bunten Scheinwerfer leuchten. Nur Baulampen erhellen den Raum. Sein Kollege Thomas Körner hält den Moment mit seiner Fotokamera fest.

Das Couch-Bild hat sich Christian Frank aufgehoben. Er schaut es sich auf dem Bildschirm an. Frank ist kein Sänger oder Schauspieler. Er ist Tischler aus dem mecklenburgischen Grevesmühlen. Der 29-jährige ist zurück an seinem Schreibtisch der Firma Objekteinrichtung Hengelhaupt in einem kleinen Gewerbegebiet nahe der Autobahn A 20. Sydney ist weit entfernt.

Das kompakte Firmengebäude samt Werkstatt und Büros fällt dem flüchtigen Betrachter kaum auf. Kaum vorstellbar, dass hier 69 Angestellte exklusive Möbel für Kunden in aller Welt bauen.

Christian Frank ist einer der Planer und Monteure. Seit seiner Ausbildung ist er zehn Jahre im Betrieb. Seither baute er Möbel in London, Holland, und Portugal auf – meist im Auftrag von Merlin Entertainment. Der Welt-Konzern ist auf Unterhaltung spezialisiert und betreibt

weltweit Attraktionen wie das Dungeon, Legoland oder Madame Tussauds. Die Mecklenburger Tischler überzeugten die Merlin-Verantwortlichen 1996 von sich. Damals richteten sie das Sealife-Center in Timmendorfer Strand ein.

Beim jüngsten Folgeauftrag entstand Christian Franks Sofa-Foto – im Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds in Sydney. Der Schnappschuss erinnert ihn an aufregende drei Monate Planung, 15 engagierte Kollegen und 17 Tage am anderen Ende der Welt – 15.000 Kilometer und rund 30 Flugstunden entfernt von Grevesmühlen.

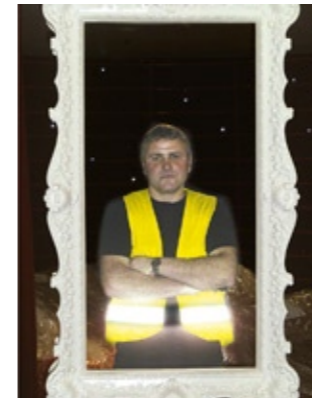
Die Arbeiten in der australischen Metropole waren nach Berlin, Wien und Amsterdam der vierte Auftrag dieser Art. „Die Wände und Möbel scheinen immer gleich zu sein – sind sie aber nicht. Für jeden Ort entwerfen wir neue Pläne – die Räumlichkeiten sind immer anders“, sagt Christian Frank.

Die Pläne füllen viele Ordner. Einen davon zieht er aus dem Regal nimmt einen Plan heraus und breitet ihn aus. Zu sehen ist der Grundriss des Showrooms. „Das ist das Herzstück“, sagt Frank. Kleine grüne Punkte und Namen markieren die Plätze der Stars aus Wachs. Blaue Halbkreise kennzeichnen die Lamellenwände, die Frank und Körner aufbauten.

Keines der über 400 Einzelteile glich dem anderen. Jedes entwarf Christian Frank am Computer und ließ es von einer CNC-Fräse anfertigen. Die gestalterischen Vorgaben kamen von Designern aus England und Architekten aus Berlin. Die Fäden liefen beim Bauleiter in Sydney zusammen. „Das machte den Auftrag für uns so

anspruchsvoll“, erinnert sich Frank. Einmal wöchentlich tauschte er sich per Video-Konferenz mit den weltweit verstreuten Projektbeteiligten über Details aus. Vor Ort unterstützte ihn während der Planung und beim Aufbau ein Österreicher, der in Sydney einen Baubetrieb betreibt.

Drei Monate blieben von den ersten Entwürfen bis zum Packen des 40 Fuß (12 m lang, 2,43 m breit und 2,59 m hoch) großen und mit neun Tonnen beladenden Containers. Das Verschiffen erwies sich als größte Herausforderung. Die Tischler exportierten zwar zuvor bereits nach China, Portugal, England, Frankreich und in die USA. Die Einfuhr nach Australien war besonders anspruchsvoll. Alles musste exakt deklariert sein – schließlich hat das Land einige der weltweit strengsten Zollanforderungen. Erst als der Container nach vier Wochen auf See pünktlich und die Möbel unbeschädigt auf dem roten Kontinent ankamen, fiel die Anspannung ab. Das Duo blieb im Plan. „Nur die australischen Arbeitszeiten waren gewöhnungsbedürftig. Es ist alles etwas entspannter. Unter der Woche schließen die Bauleiter der Baustellen um 16 Uhr und am Wochenende wird nicht gearbeitet. Wir durften ausnahmsweise bis 18 Uhr und am Samstagvormittag arbeiten“, sagt Christian Frank. Am Ende hatten sie drei freie Tage, um Sydney und Umgebung zu erkunden. Diese Eindrücke bleiben. Gedanklich ist Frank jedoch schon wieder tausende Kilometer entfernt. Im Januar geht es nach Asien – dort baut er erneut eine Kulisse für Madame Tussauds und kehrt er zurück in die Promiwelt aus Wachs. << Jens Seemann



Thomas Körner



Probeliegen: Christian Frank auf der Couch von Robbie Williams.



Christian Frank



Stars aus Wachs: Tom Cruise, Nicole Kidman und Robbie Williams vor den Lamellenwänden der Firma Greve Innenausbau aus dem mecklenburgischen Grevesmühlen, die diese für das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds im australischen Sydney anfertigte und dort aufbaute.

Stiftung Warentest prüfte Hörgeräteakustiker:

„Die verstehen ihr Handwerk“

Grundsätzlich ist die Arbeit der Hörgeräteakustiker gut – so lautet das Urteil der Stiftung Warentest. 18 Testpersonen stellten Beratungen und die Preisgestaltungen auf die Probe. Sie hatten viel zu loben und übten auch Kritik.

Hörgeräteakustiker in Zahlen

14 Mio.	Personen bundesweit leiden an Hörproblemen
2,5 Mio.	Deutsche tragen ein Hörgerät
1,3 Mrd.	Euro Umsatz erwirtschaftete die Branche 2011
2.000	Unternehmen
10.000	Beschäftigte
2.200	Lehrlinge

» An den Hörgeräteakustikern liegt es offensichtlich nicht, dass bundesweit nur 2,5 Millionen der geschätzt 14 Millionen Hörgeschädigten ein Hörgerät nutzen. Vielmehr liegt es am schlechten Image der Hörgeräte. Anders als eine Brille werden sie häufig als Zeichen von Alter und Gebrechlichkeit wahrgenommen. Die Hörgeräteakustiker leisten hingegen gute Arbeit. Die Preisgestaltung könnte besser sein.

Die großen Anbieter im Test

So lässt sich ein aktueller Test der unabhängigen Stiftung Warentest deuten. Bundesweit schickte die Stiftung 18 schwerhörige Männer und Frauen im Alter von 50 bis 75 Jahren in Hörgeräteakustikerfilialen. Ausgewählt wurden

sechs Firmen. Diese mussten Filialen in mindestens zwei Bundesländern haben und mindestens 45 Filialen betreiben. Ziel des Tests war es, zu ermitteln, wie gut die Spezialisten sich auf die individuelle Situation der Kunden einstellen. Folgende Kriterien wurden bewertet: Welche Geräte wählte der Handwerker aus. Wie passte er diese den Bedürfnissen des Kunden an? Verbesserte sich das Hörvermögen? Zusammengefasst haben die Tester ihr Ergebnis in der Juni-Ausgabe des Magazins Test. Sie attestieren den Hörgeräteakustikern: Die verstehen ihr Handwerk. Das Geamturteil: „gut“. Im Detail lassen sich die Ergebnisse im kürzlich von der Stiftung Warentest veröffentlichten Buch „Besser hören“ nachlesen.

Bundesinnung ist zufrieden

Zwar wurden nur große Ketten getestet, doch die Verantwortlichen des Bundesinnungsverbands der Hörgeräteakustiker (Biha) zeigten sich mit dem Ergebnis zufrieden. Man sehe sich in der Aussage bestätigt, dass es nur selten empfehlenswert ist, wenn HNO-Ärzte die Direktanpassung und weitere Hörgeräteanpassung übernehmen. Das beweise insbesondere das gute Abschneiden in puncto Auswahl, Geräteeinstellungen und Hörergebnis. Besonders gut bewerteten die Tester den Fakt, dass die Handwerker bei allen Testpersonen mit beidseitiger Schwerhörigkeit dies erkannten und für jedes Ohr ein Hörgerät empfahlen. In der Praxis sei es oft so, dass Patienten nur ein Gerät haben, obwohl sie zwei benötigen. Ebenfalls positiv beurteilten die Kunden, dass nahezu alle Spezialisten nach der Situation fragten, für die sich die Kunden eine Verbesserung des Hörvermögens wünschten, etwa bei der Arbeit, beim Fernsehen oder auch bei Gesprächen in ruhigen Umgebungen.

Die Stiftung Warentest sparte in ihrem Urteil nicht mit Kritik an der Preisgestaltung und der Beratung. Häufig wurden zu teure Geräte angeboten und von günstigen Alternativen abgeraten. Einige der Anbieter wiesen deutliche Mängel in den Geschäftsbedingungen auf, weil sie beispielsweise die gesetzlich vorgeschriebenen Verjährungsfristen für Mängelansprüche von zwei auf ein Jahr verkürzten. << jes

DLG-Prämierung für Berufsschüler

Vergoldeter Bauernschmaus

Das Testzentrum Lebensmittel der Deutschen Landwirtschaft (DLG) prämierte aus Expertensicht hervorragend von Berufsschülern hergestellte Fleischprodukte des Berufsbildungszentrums Dithmarschen in Meldorf kürzlich mit drei Gold- und einer Silber-Medaille. Die DLG-Experten testeten insgesamt 6.500 Fleischerzeugnisse. Neben zahlreichen Fleischerieen zählt das Berufsbildungszentrum zu den ganz wenigen Bildungseinrichtungen, die sich an der Zertifizierung beteiligen.

Seit zehn Jahren können Schüler des dritten Ausbildungsjahres sich an der DLG-Qualitätsprüfung beteiligen. Dafür schlossen sie sich in Gruppen zusammen. Mit Gold prämierte die DLG den



Bauernschmaus nach Art einer einfachen Leberwurst, ein deutsches Corned Beef mit grünem Pfeffer und eine Hausmacher Kümmel-Sülze. << jes

Internet: www.dlg.org/wursttest

Fachkräftemangel am Bau

Eine scheinbar endlose Geschichte

Das Thema Fachkräftemangel wird die Baubranche noch Jahrzehnte beschäftigen. Die Belegschaften sind schon heute überaltert, die Ausbildungszahlen stagnieren auf niedrigem Niveau. Hinzu kommt, dass die Bundesagentur für Arbeit (BA) branchenübergreifend bis 2030 mit mindestens 5,2 Millionen fehlenden Arbeitskräften rechnet. Das erklärte BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt kürzlich auf der Praktiker-Tagung der Soka-Bau in Wiesbaden. Hinzu komme, dass die schwindenden Schulabgängerzahlen das Problem verschärfen. Im Jahr 2025 gebe es 16 Prozent (140.000) weniger Schulabgänger als noch 2010. << jes



ZVSHK bezieht Position

„Heiße Luft ist Gift für das Klima“

Das Klima kenne keine parteipolitische Ränkespielchen. Dem Klima sei es auch egal, ob Angela Merkel Kanzlerin oder Peter Altmeier Umweltminister sei. Vor allem sei eines Gift für das Klima: heiße Luft. Was zähle, seien Maßnahmen und Taten, die Energiewende zu fördern und nicht innerparteiliche Karrieren, hieß es in einem Statement des Zentralverbands Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK). Gemeint waren die Wirrungen um die Entlassung von Alt-Umweltminister Norbert Röttgen. Die Politiker sollten sich laut ZVSHK an die mahnenden Worte der Klimaforscher erinnern, die zum Jahresbeginn vor dem Scheitern der Energiewende und den Folgen warnten. << jes

Lärm am Arbeitsplatz

Was haben Sie gesagt?

Wir sind permanent von Schall umgeben. Immer dann, wenn dieser als störend oder belästigend empfunden wird, wird er zu Lärm. Das Gefühl ist zwar subjektiv, doch die negativen Auswirkungen auf Gehör und Psyche sind erheblich.

DAS DEZIBEL

Üblicherweise wird der Schalldruck als Schalldruckpegel in Dezibel (dB) angegeben. Die Dezibelskala ist logarithmisch aufgebaut. Der Wahrnehmungsbereich des Gehörs kann demzufolge mit Zahlenwerten von 0 dB (Hörschwelle) bis 130 dB (Schmerzschwelle) beschrieben werden. Durch die „A“-Bewertung wird die frequenzabhängige Empfindlichkeit des menschlichen Gehörs nachgezeichnet = dB (A).

Fotos: Fotolia

Ob es irgendwo auf der Welt noch Plätze gibt, an denen absolute Stille herrscht? Wenn, dann sind es wohl nur wenige. Geräusche verfolgen uns den ganzen Tag: Auto- und Fluglärm, klingelnde Handys, PC-Lüfter, MP3-Player, Drucker, Kopierer, Maschinen am Arbeitsplatz, Radios, Fernseher, Kaffee-, Spül- und Waschmaschinen, Scannerkassen im Supermarkt oder Rasenmäher – die Liste ließe sich beliebig fortführen.

Lärm ist allgegenwärtig. Viele verfolgt er sogar bis in den Schlaf, weil es auch nachts nicht mehr still wird oder weil das Rauschen oder der hohe Ton im Ohr ein Leben lang bleiben wird. „Ein einmal entstandener Gehörschaden kann nicht mehr wieder behoben werden. Der Schaden entsteht im Innenohr, dort sterben Haarzellen ab, die dafür sorgen, dass Schwingungen in Nervenimpulse für das Gehirn umgewandelt werden – und das funktioniert dann nicht mehr“, erklärt Dr. Martin Liedtke, Lärmexperte im Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitsschutz (BGIA).

In Deutschland müssen etwa vier bis fünf Millionen Menschen eine gesundheitsgefährdende Lärmbelastung an ihrem Ar-

beitsplatz aushalten. In den vergangenen 15 Jahren ist die Zahl registrierter Hörschäden stetig gesunken. Dies ist vor allem auf eine konsequente Prävention zurückzuführen, sagt Martin Liedtke. „Lärmschutz war und ist effektiv und damit für die Betriebe lohnend! Die um fünf Dezibel (A) niedrigeren Auslösewerte für Präventionsmaßnahmen der neuen Lärm- und Vibrations-Arbeits-

schutzverordnung machen daher Sinn“, so der Experte.

Doch auf der anderen Seite ist die Lärmschwerhörigkeit immer noch die häufigste anerkannte Berufskrankheit und die Auswirkungen auf Leib und Seele werden weiter unterschätzt. So gehen Experten davon aus, dass zwei Prozent aller Herzinfarkte auf Stress durch Lärmbelastung zurückzuführen sind.

Und viele Berufsanfänger haben bereits Hörprobleme, bevor sie in den Arbeitsalltag eintreten. Es besteht also weiterhin Handlungsbedarf.

Vom Schall zum Lärm

Schall ist überall um uns herum. Wir brauchen ihn zur Kommunikation, zur Orientierung und als Warnsignal. Obwohl er damit ein wichtiger Teil unseres sozialen Lebens ist, ist er oft unerwünscht. Jeder Mensch ist in der Lage, Schall zu erzeugen und zu verarbeiten. Das Ohr – mit den nachgeschalteten Verarbeitungsebenen im Gehirn – ist unser Sensor, der rund um die Uhr auf Empfang ist.

Wann wir Geräusche als Lärm empfinden, ist subjektiv und von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Schon bei relativ niedrigen Schalldruckpegeln kann ein Geräusch als unangenehm und störend empfunden werden. Die Lärmbelastung kann eine ganze Reihe – zum Teil auch erheblicher – psychischer und physischer Auswirkungen haben (siehe Kasten links), die bis hin zu chronischen Leiden reichen.

Das Umweltbundesamt, das viele Informationen zum Thema Lärm zusammengestellt hat, formuliert die möglichen Folgen so: „Lärm

als psychosozialer Stressfaktor beeinträchtigt somit nicht nur das subjektive Wohlempfinden und die Lebensqualität, indem er stört und belästigt. Lärm beeinträchtigt auch die Gesundheit im engeren Sinn. Er aktiviert das autonome Nervensystem und das hormonelle System. Die Folge: Veränderungen bei Blutdruck, Herzfrequenz und anderen Kreislauffaktoren. Der Körper schüttet vermehrt Stresshormone aus, die ihrerseits in Stoffwechselforgänge des Körpers eingreifen. Die Kreislauf- und Stoffwechselregulierung wird weitgehend unbewusst über das autonome Nervensystem vermittelt. Die autonomen Reaktionen treten deshalb auch im Schlaf und bei Personen auf, die meinen, sich an Lärm gewöhnt zu haben.“

Bei einer chronischen Lärmbelastung sind also die möglichen Langzeitfolgen nicht nur Gehörschäden wie etwa ein Tinnitus, sondern auch Änderungen bei biologischen Risikofaktoren, zum Beispiel Blutfette, Blutzucker, Gerinnungsfaktoren, und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie arteriosklerotische Veränderungen („Arterienverkalkung“), Bluthochdruck und bestimmte Herzkrankheiten einschließlich des schon erwähnten Herzinfarkts.

Daneben haben die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärm auch eine nicht zu unterschätzende betriebswirtschaftliche Bedeutung. Dazu ein Beispiel: In Großraumbüros beträgt die Leistungseinbuße durch den permanenten Geräuschpegel – das ergaben entsprechende Untersuchungen – bis zu 34 Minuten täglich. Rechnet man dies etwa für ein Bundesland wie Nordrhein-Westfalen auf einen Mitarbeiter mit 252 Arbeitstagen um, dann ergibt sich für das Jahr 2011 eine Fehlzeit von 8.568 Minuten oder auch 18 Arbeitstagen.

Aufgaben des Arbeitgebers

Der Arbeitgeber ist von Rechts wegen verpflichtet, sich um die Gesundheit seiner Mitarbeiter zu kümmern. Im Fall von Lärm bildet die am 9. März 2007 in Kraft getre-



:: Checkliste Lärm

1. Sind die neuen Begriffe der Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung, wie z. B. untere und obere Auslösewerte oder Expositionsgrenzwert, bekannt?
2. Wird bei der Gefährdungsbeurteilung die Einwirkung durch Lärm berücksichtigt und dies dokumentiert?
3. Ist bekannt, dass neben der täglichen Lärmexposition auch der Wochen-Lärmexpositionspegel zur Beurteilung der Gesundheitsgefährdung genutzt werden kann?
4. Wird bei der Beschaffung von Maschinen und Geräten die Herstellerangabe zu den Lärmemissionen als ein Auswahlkriterium berücksichtigt?
5. Wird bei der Neugestaltung von Arbeitsplätzen darauf geachtet, deren Umgebung raumakustisch zu optimieren?
6. Wurde ein Lärmreduzierungsprogramm erstellt und werden die Maßnahmen des Programms in gewissen Abständen an die Weiterentwicklung der Lärmreduzierungsmaßnahmen angepasst?
7. Ist durch organisatorische Maßnahmen sichergestellt, dass sich Mitarbeiter nur kurzzeitig in lärmintensiven Arbeitsbereichen aufhalten?
8. Werden die Mitarbeiter darauf hingewiesen, auf eine lärmarme Arbeitsweise zu achten (z. B. Werkstücke nicht werfen sondern legen)?
9. Stehen den Mitarbeitern mobile Schallschutzwände oder -vorhänge zur Verfügung (z. B. zur Abschirmung benachbarter Arbeitsplätze)?
10. Kommen beim Einsatz von Druckluftpistolen nur geräuscharme Mehrlochdüsen zum Einsatz?
11. Ist bekannt, dass einige Gefahrstoffe eine schädigende Wirkung auf das Gehör und das Gleichgewichtsorgan haben? Werden die Arbeitsplatzgrenzwerte der Gefahrstoffe sicher eingehalten?
12. Achten die Mitarbeiter beim Einsetzen von Gehörschutzstöpseln auf die persönliche Hygiene?
13. Ist bekannt, dass die Akzeptanz zum Tragen von Gehörschutz durch den Einsatz von Otoplastiken deutlich erhöht werden kann?
14. Wissen die Mitarbeiter, dass eine Lärmschwerhörigkeit nicht heilbar ist und zur sozialen Vereinsamung führen kann?

Quelle: Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Gesundheitliche Risiken durch chronische Lärmbelastung

- Lärmschwerhörigkeit bei längerer Belastung mit Pegeln ab 85 dB(A)
- Verringerte Konzentrationsfähigkeit und verminderte Qualität der Nachtruhe
- Stress, da Lärm als Stressfaktor auf den menschlichen Organismus wirkt, unabhängig davon, ob der Mensch schläft oder wacht (bei negativer Grundeinstellung zum einwirkenden Geräusch erhöht sich die Stressbelastung durch den subjektiv empfundenen Ärger)
- Beschleunigte Alterung des Herz-Kreislauf-Systems durch chronische Lärmbelastung,
- Erhöhtes Herzinfarktrisiko bei chronischen Belastungen über 65 dB (A)

- Erhöhtes Risiko, an Bluthochdruck zu erkranken, bei dauerhaftem nächtlichem Geräuschpegel über 55 dB(A).

Bei allen genannten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit ist das Risiko einer Erkrankung umso größer, je höher der Geräuschpegel ist. Die chronischen Wirkungen auf den Organismus erfolgen in der Regel über im Körper ablaufende Stressreaktionen, die selbst während des Schlafes nicht vermieden werden können. Daher kann eine positive oder neutrale innere Einstellung zur Geräuschquelle die negativen Effekte zwar nicht vollständig vermeiden, sie jedoch durchaus vermindern.

Quelle: Sächsisches Umweltministerium

tene Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung (LärmVibrationsArbSchV) zusammen mit zwei EG-Richtlinien den rechtlichen Rahmen für Lärm- und Vibrationsexpositionen. In § 8 der Verordnung geht es beispielsweise um die Bereitstellung von Gehörschutz durch den Arbeitgeber. Dieser muss so ausgewählt werden, dass dadurch die Gefährdung des Gehörs beseitigt oder auf ein Minimum verringert wird.

Die LärmVibrationsArbSchV wird durch die „Technischen Regeln zur Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung“ konkretisiert. Diese legen fest, in welcher Form die Gefährdungsbeurteilung und die Mes-

sung von Lärm zu erfolgen haben und welche Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden können (siehe Grafik). „Am Arbeitsplatz darf ein Lärmexpositionspegel von 85 dB(A) nicht überschritten werden. Das entspricht 15 Minuten in der Disco. Für die Freizeit gelten solche Vorschriften nicht, aber Lärmschutz wäre hier genauso wichtig. Da Lärm in der Freizeit allgegenwärtig ist, werden Erholungsphasen immer seltener, die sind aber sehr wichtig für das Gehör“, beschreibt Martin Liedtke eines der Hauptprobleme gerade auch junger Menschen.

Weg in die Werkhallen gefunden. Macht eine Maschine viel Lärm, wird das nicht als Mangel empfunden. Vielmehr hält sich hartnäckig der Glaube, das eine laute auch eine leistungsfähige Maschine ist. Gleiches gilt für den Preis: Hier herrscht nach wie vor das Vorurteil, dass leise Maschinen teurer sind.

Die von der BAuA herausgegebene Broschüre „Laut ist teuer! Tipps für den Einkauf leiser Maschinen“ zeigt nicht nur, dass weniger Lärm am Arbeitsplatz bares Geld ist und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens steigert, sondern auch, dass vermeintlich billige und laute Maschinen tatsächlich viel teurer sind als leise. Darüber hinaus enthält die Broschüre viele Tipps, worauf man beim Maschinenkauf achten sollte. Sie kann kostenlos unter www.baua.de heruntergeladen werden.

Belastung bestimmen

Mit dem sogenannten Lärmbelastungsrechner, einer vom Institut für Arbeitsschutz (IFA) entwickelten Software, können jetzt schädigende Lärmquellen leichter identifiziert werden. Gleichzeitig läßt sich der Zeitpunkt bestimmen, in dem das Hörvermögen vom Lärm dauerhaft beeinträchtigt wird. Konkret kann man mit diesem Tool die Schallbelastung am Arbeitsplatz, beim MP3-Hören oder bei einem Discobesuch bestimmen.

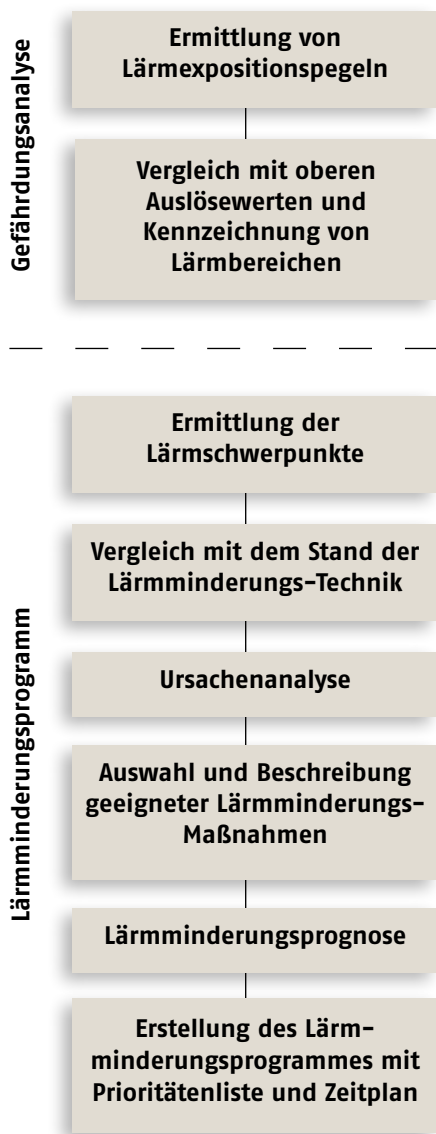
Auf der Basis von Angaben zur Intensität und Dauer der Lärmbelastung, kann der Lärmbelastungsrechner ein persönliches Belastungsprofil erstellen und die Bereiche analysieren, in denen das Gehör am einfachsten entlastet werden kann. Das Programm kann auf den Webseiten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter www.dguv.de ebenfalls kostenlos mit dem Webcode d113946 heruntergeladen werden. << kl

➡ Weitere Infos zum Thema Lärm: www.arbeitssicherheit.de
www.dguv.de/ifa
www.umwelt.sachsen.de
www.baua.de
www.hamburg.de/laerm
www.bfga.de



Lärmminderungsprogramm

So geht's:



Lärm sinnvoll bekämpfen

„Die Art des Lärms spielt für einen Gehörschaden keine Rolle. Es kommt allein auf die Lautstärke an. Wir nennen das den Lärmexpositionspegel. Das Problem dabei ist, das freiwillig gewählter Lärm häufig als angenehm empfunden wird und daher nicht so laut erscheint. Für das Gehör ist es aber unerheblich, ob es freiwilliger oder unfreiwilliger Lärm ist, der Gehörschaden entsteht in beiden Fällen gleich“, stellt Experte Liedtke klar.

Maßnahmen, den Geräuschpegel im Arbeitsumfeld zu senken, gibt es viele. Neben der entsprechenden professionellen Schutzausrüstung durch den Arbeitgeber kann auch der Mitarbeiter selbst etwas für einen geringeren Lärmpegel tun. Das beginnt schon damit, einfach leiser zu telefonieren und bei Handys den Vibrationsalarm statt den Klingelton zu nutzen. Denn die meisten Menschen stufen die Unterhaltung anderer als größte Lärmquelle ein. Auch die Verwendung schallschluckender Baustoffe in Decken, Wänden oder Böden mindert den Lärm, gehört aber zu den aufwendigeren Maßnahmen.

Seit Jahren forscht die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) auf dem Gebiet des Lärmschutzes. Eines der Themen ist das lärmarme Konstruieren. Denn wird bereits bei der Konstruktion von Maschinen der Lärmschutz bedacht, dann entfällt später eine teure Lärmminderung.

Leider haben in den vergangenen Jahren die „leisen“ Maschinen nicht immer den

Rechtstipp

Schwerbehinderte bei Stellenausschreibung beachten



Meister Jung sucht per Zeitungsanzeige eine Bürokraft. Er besetzt die Stelle mit Frau A und schreibt der schwerbehinderten Bewerberin B eine Absage. Nach Auffassung von Meister Jung hatte B zu wenig Berufserfahrung, die Behinderung spielte für ihn keine Rolle. Frau B

verklagt Meister Jung vor dem Arbeitsgericht auf Entschädigung in Höhe von drei Gehältern nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit der Behauptung, sie sei wegen ihrer Behinderung benachteiligt worden.

Lösung:

Jung verliert den Prozess, weil er es versäumt hat, die freie Stelle, die grundsätzlich auch mit einer/einem Schwerbehinderten



Foto: Fotolia

hätte besetzt werden können, auch bei der Agentur für Arbeit anzuzeigen. Diese Verpflichtung folgt aus dem Schwerbehindertenrecht (§ 81 Abs. 1 SGB IX), ihre Nichtbeachtung führt unweigerlich dazu, dass dem Arbeitgeber Diskriminierungsabsicht nach dem AGG unterstellt wird.

Tipp:

Jede freie Stelle, die prinzipiell auch von einem Schwerbehinderten besetzt werden kann, muss, unabhängig von der Beschäftigtenzahl im Betrieb, auch bei der Agentur für Arbeit angezeigt werden, selbst wenn Sie als Arbeitgeber von mehr als 19 Arbeitnehmern pflichtgemäß schon 5 % der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten besetzt haben. Außerdem sind Sie verpflichtet, dem schwerbehinderten Bewerber im Falle der Ablehnung die Gründe hierfür zu nennen. << rse

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Verluste werden nachträglich teuer



Viele haben sie, kaum jemand erinnert sich gern daran. Die Rede ist von Verlusten durch Aktiengeschäfte.

Als bestes Beispiel dient die sogenannte Neue-Markt-Blase. Als diese platzte, haben viele Anleger Geld bei dem Verkauf von Aktien verloren.

Diese Verluste auf dem Spielfeld der internationalen Börsen und Spekulanten wurden gegenüber dem Finanzamt erklärt und konnten, soweit sie bis zum 31.12.2008 entstanden waren, beispielsweise mit heutigen Gewinnen aus Aktienverkäufen oder Grundstücksveräußerungen verrechnet werden.

Damit ist jetzt Schluss. Letztmals für das Jahr 2013 ist diese Verlustverrechnung

mit sogenannten Altverlusten möglich. Für Verluste, die nach dem 31.12.2008 entstanden sind, ist eine Verlustverrechnung



Foto: Fotolia

bereits heute nicht mehr mit Gewinnen eines anderen Kalenderjahres möglich.

Soweit Anleger über Verluste aus diesen Aktienverkäufen verfügen, sollten sie prüfen, ob sie die Möglichkeit haben, die Verluste mit Aktiengewinnen bis zum 31.12.2013 zu verrechnen. Andernfalls sollten sie Ihren Steuerberater beim nächsten Beratungsgespräch um Rat bitten, wie die Altverluste über den 31.12.2013 hinaus verrechenbar gemacht werden können. Wer bis dahin nicht handelt, muss auch für die entstandenen Verluste erneut tief in die Tasche greifen. << rha

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Kreditgespräche erfolgreich führen

Wie Banker denken

Für viele Unternehmer ist es ein notwendiges Übel. Häufig sichert es aber das finanzielle Überleben von Betrieben – das Bankgespräch. Wenn Handwerker wissen, wie Banker denken und sich gut vorbereiten, können sie es selbstbewusst und erfolgreich bestreiten.

» Banker wollen Sicherheit. Vor allem, wenn sie eigenes Geld verleihen. Handwerker wännen sich gerade noch in Sicherheit. Im nächsten Moment stellen sie die falsche Frage – die nach dem Zinssatz für den eingeräumten Kredit auf dem Geschäftsgirokonto. Fortan glauben Banker schlecht vorbereitete Kunden vor sich zu haben. Sie erwarten, dass diese genau wissen, welche Geschäfte sie zu welchen Bedingungen mit Banken machen. Deshalb ist eine durchdachte Vorbereitung der Grundstein.

Vorbereitung beginnt im Büro

Setzen müssen Unternehmer den Stein lange vor dem Gespräch – in der eigenen Firma. Fortlaufend sortieren Handwerker alle für das Geldinstitut wichtigen Unterlagen. Für das Bank-Gespräch ist ein separater Ordner anlegt – mit allen Bankunterlagen und -verträgen. Ein Deckblatt bietet den besten Überblick zu allen Fragen zu Krediten, Sicherheiten, Geldanlagen sowie den bereits übergebenen Unterlagen. Auch die Daten zu Befristungen, Zinssätzen, Zinsfestschreibung, Höhe von Raten, Zahlterminen und Sicherheiten sind sofort griffbereit. Das schafft Sicherheit auf Seiten der Handwerker und Vertrauen bei den Bankern. Einer konzentrierten und produktiven Verhandlung steht nichts mehr im Weg.

Themen und Unterlagen

Zwei Aspekte sollten Handwerker im Vorfeld klären: Welche sind die relevanten Themen? Das überlegen sie sich alleine. Und welche Unterlagen benötigen die Banker zur Vorbereitung? Dafür reicht ein Anruf.

Bei den Themen sollten sich Handwerker Zeit zum Nachdenken nehmen: Was ist



Foto: Fotolia

wichtig? Was ist unklar? Mit diesem Wissen können Unternehmer das Gespräch intensiver und zielgerichteter führen. Sie sind präsenter und die Banker geben nicht alle Themen vor.

Ist das geklärt, folgt der Griff zum Telefon. Nach einer kurzen Beschreibung der Themen sollten die Banker sagen können, welche Unterlagen sie zur Beurteilung der Kreditwünsche benötigen. In der Regel sind das Jahresabschlüsse, betriebswirtschaftliche Auswertungen, Vermögens-Verbindlichkeiten-Übersicht, Einkommensteuerbescheide, Wirtschaftlichkeitsberechnung und Ertrags- und Liquiditätsplanungen. Die sollten die Finanzfachleute schnell bekommen. Und aktuell müssen die Unterlagen sein. Konkret heißt das, dass der Jahresabschluss spätestens nach sechs Monaten vorliegt, die BWA am 10. des Folgemonats. Sind Erläuterungen notwendig, sollten diese mitgeschickt werden. Das hat Vorteile für beide Seiten. Die Gesprächsführung wird einfacher. Entscheidungen können schnell getroffen werden.

Alleine oder mit Begleitung?

Sind die Themen gesetzt und die offenen Fragen geklärt, stehen Handwerker vor der Frage: alleine oder in Begleitung? Ziel eines Bankgesprächs ist es, die eigene Position bestmöglich zu wahren. Beim Vereinbaren des Termins muss geklärt werden, wer auf Seiten der Bank die Gesprächspartner sind. Kommt der Banker in Begleitung, kommen auch Unternehmer zu zweit. Es entsteht ein psychologisches Gleichgewicht. Ein weiterer Vorteil – Partner können sich ergänzen. Dafür müssen

sich Handwerker vorab mit ihrem Partner abstimmen, wer welche Aufgaben im Gespräch übernimmt. Die Zielsetzung lautet: Unternehmer haben gegenüber den Bankern den größeren Gesprächsanteil – sie sind die Kreditnehmer.

Das Gespräch beginnt

Im Gespräch selbst gelten einige Regeln. Alle wichtigen Themen müssen auf den Tisch. Handwerker nennen ihre Aktivitäten und Stärken. Die Banker sollen erkennen, wie diese genutzt werden, um wettbewerbsrelevante Schwächen zu minimieren. An Kritik sparen die potenziellen Geldgeber dabei nicht. Diese sollten Handwerker ruhig aufnehmen und nachfragen. Wer Unbequemes verheimlichen will, wird feststellen, dass es schneller als gedacht auf den Tisch kommt. Ihrerseits müssen Handwerker die Banker verstehen. Bleiben Begriffe unklar – nachfragen.

Die Risikoeinschätzung

Das Gespräch führt zur zentralen Frage – die nach der Risikoeinschätzung der Banker. Das

macht diese abhängig von Überziehungen des Kreditrahmens, Abhängigkeiten von wenigen Kunden und Lieferanten, der Aktualität der Unterlagen und einer aussagekräftigen BWA. Noch während des Gespräch sollten Banker die Rating-Note und die Faktoren erläutern. Dieser Wert bleibt nicht in Stein gemeißelt. Handwerker sollten gezielt fragen, was sie für eine bessere Bewertung verändern können.

Die Nachbereitung

Ist das Gespräch beendet und sind Vereinbarungen getroffen, beginnen für die Handwerker und Banker die Nachbereitungen. Unternehmer sollten sich fragen, was ist gut gelaufen und was nicht. Getroffene Vereinbarungen und Termine müssen von beiden Seiten eingehalten werden. Das bedeutet: Wiedervorlagen anlegen und freundlich bei der Bank nachhaken, wenn diese sich nicht an Vereinbarungen hält. Verträge, die zugeschickt werden, müssen aufmerksam geprüft werden: Steht wirklich das Vereinbarte drin – und nicht mehr? Banker erwarten das, weil sie es mit kauf-

männisch versierten Partnern zu tun zu haben wollen.

Bleibt die Frage, mit wie vielen Banken Handwerker zusammenarbeiten sollten? Die Antwort: zwei kreditgebende Bankverbindungen, die etwa gleich stark sind. Wenn es beispielsweise Probleme in der Kommunikation geben sollte, besteht die Chance, die alternative Verbindung auszubauen. Wer nur auf einem Bein steht, ist von einem Kreditgeber komplett abhängig – eine unternehmerisch wackelige Situation. << Carl-Dietrich Sander/jes

Buchtipps: Mit Kreditgebern auf Augenhöhe verhandeln – Praxisleitfaden zur bankenkommunikation für Unternehmer und Berater, Carl-Dietrich Sander, 392 S., NWB Verlag, 2012, 34,80 €.



HAMBURGER BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERLAG

PARTNER FÜR PRINT & MEDIA

Telefon 040 / 414 33 38 30
HBZV GmbH · Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

FINE bringt die richtigen Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen!

- Beratungsgespräche in Ihrem Unternehmen
- Zusammenarbeit mit Hamburger Hochschulen
- Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen
- Informations- und Netzwerkveranstaltungen



Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Weiterbildungsstipendium

Die Besten unterstützen

Die begabtesten Nachwuchshandwerker können über einen Zeitraum von maximal drei Jahren insgesamt 6.000 Euro für berufsbegleitende Fortbildungen nutzen – wenn sie die Kriterien erfüllen. Mit aktuell 22,7 Millionen Euro und 17.000 Stipendiaten ist das Weiterbildungsstipendium eines der bundesweit größten Stipendienprogramme.

» Regina Oks ist auf der Zielgeraden. Bis zur Ziellinie, dem Meistertitel, sind es nur noch wenige Schritte. Ihre Augen strahlen beim Gedanken, vielleicht bald selbst eine Fleischereifiliale leiten zu dürfen.

Für dieses Ziel strengte sich die 23-jährige Hamburgerin mächtig an. Mit 16 schloss sie die Realschule ab. Heute ist sie froh, dass es mit einem Ausbildungsplatz zur Bürokauffrau nicht klappte. Angesteckt von ihrer älteren Schwester, einer Fleischereifachverkäuferin, entschied sich Regina Oks ebenfalls für diese Ausbildung. Hinter der Theke fühlte sie sich wohl und schloss die Ausbildung als Landesmeisterin ab. Doch Regina Oks wollte nicht nur Fleischprodukte verkaufen – sie wollte sie auch herstellen. Im Anschluss entschied sie sich für eine zusätzliche Ausbildung zur Fleischerin. „Für mich sah ich darin die Chance, später meinen Meister machen zu können“, sagt die junge Handwerkerin. Michael Durst, Chef der Wilhelm Lohmeier Schlachtereier, bot ihr diese Chance. Drei weitere Jahre lernte sie in seiner Fleischerei. Und sie war so gut, dass sie auch als Fleischerin Hamburgs Beste wurde.

Mit dieser Auszeichnung erfüllte sie die Voraussetzungen, sich um ein Weiterbildungsstipendium zu bewerben. Ihren Antrag richtete sie an die Handwerkskammer Hamburg und wurde als bundesweit 100.000ste Stipendiatin der vergangenen 20 Jahren in das Programm aufgenommen. Aktuell profitieren in der Hansestadt 67 Nachwuchshandwerker von der Förderung. Regina Oks möchte mit dem Geld ihre Meisterkurse finanzieren.

Jedes Jahr werden rund 6.000 ehemalige Auszubildende aufgenommen. Aktuell sind es 17.000. Damit ist das Stipendienprogramm bundesweit eines der größten. Förderer des Nachwuchses ist das Bundesbildungsministerium. Das stellt 2012 insgesamt 22,7 Millionen Euro bereit. Den Gesamtförderbetrag je Stipendiat hoben die Verantwortlichen zudem von 5.100 auf 6.000 Euro an. Damit können die Stipendiaten maximal drei Jahre berufsbegleitend ihre Fortbildungen finanzieren.

Das Stipendium ist so ausgelegt, dass je Berufsbereich jeweils ein Prozent der Absolventen in den Genuss eines Stipendiums kommen können. Die Gewerke des Handwerks sind besonders eifrig, so dass der prozentuale Anteil sogar leicht darüber liegt.

Um sich um das Stipendium bewerben zu können, müssen die Bewerber ihre Ausbildung abgeschlossen haben, dürfen maximal 25 Jahre alt sein, haben entweder eine Gesamtnote von mindestens 1,9, gewonnen den praktischen Leistungswettbewerb auf Landesebene oder bekamen eine Empfehlung ihres Arbeitgebers oder der Berufsschule. „Die Aussichten, aufgenommen zu werden, sind gut“, sagt Andreas van Nahl, Sprecher der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung SBB, die das Weiterbildungsstipendium bundesweit koordiniert. Er empfiehlt Chefs die Auszubildenden über das Stipendium zu informieren. „Diese Aussichten können die Leistungen steigern.“ << jes



Foto: Seemann

Die Hamburger Fleischerin **Regina Oks** schloss ihre Ausbildung als Hamburgs Beste ab und bewarb sich um die Begabtenförderung. Sie wurde angenommen und wird die 6.000 Euro Förderung für ihre Meisterkurse nutzen.

Weitere Infos zum Programm:
www.weiterbildungsstipendium.de

Interview mit Buchautorin Julia Karnick

Träume, Leiden und Respekt

Die Journalistin Julia Karnick denkt mit gemischten Gefühlen an ihren Hausbau zurück. Über ihre Erfahrungen mit Handwerkern schrieb sie ein Buch: „Ich glaube, der Fliesenleger ist tot.“

Frau Karnick, das Handwerk wirbt selbstbewusst mit dem Slogan „Wir sind Handwerker, wir können das“. Was geht Ihnen beim Lesen durch den Kopf?

Karnick: Manche können das.

Das müssen Sie erklären.

Karnick: Bei uns haben Fliesenleger und Klempner viel Mist gemacht. Ich möchte aber mit meinem Buch kein Gewerk verteufeln. Ich habe den Eindruck, es funktionierte umso besser, je kleiner die Betriebe waren – am besten, wenn der Chef mit anpackte.

Was ärgerte Sie besonders?

Karnick: Für uns ist dieses Haus etwas Großes und Wichtiges – sowohl zeitlich und materiell als auch für die Lebensplanung. Der Umgang unserer Problem-Firmen mit ihren Fehler bleibt nicht nachvollziehbar. Für die waren wir wohl nur ein kleines Einfamilienhaus.

Ein Jahr wohnen Sie im Haus. Sind alle Mängel behoben?

Karnick: Die Badewannengarnitur ist immer noch nicht montiert, das scheint wahn-sinnig kompliziert zu sein. Termine verzögern sich oder der Klempner kommt nicht.

Wissen die Firmen vom Buch?

Karnick: Nicht von mir. Manchmal wollte damit drohen, dass ich es schreibe. Aber das hätte die Wirklichkeit verfälscht.



Foto: sabinebraun.de

Die Hamburgerin Julia Karnick ist Kolumnistin der Frauenzeitschrift Brigitte und Bauherrin. Ihre Bau-Erfahrung hat sie auf humorvolle Weise in ihrem Buch „Ich glaube, der Fliesenleger ist tot“ aufgeschrieben.

Wann kam Ihnen die Idee?

Karnick: Noch vor Baubeginn. Einen Kollegen habe ich in der Planungsphase so mit dem Thema genervt, dass er mir riet, ein Buch darüber zu schreiben.

Und die Handwerker lieferten den Stoff?

Karnick: Ja, aber nicht nur die. Das Buch hatte therapeutische Wirkung. Wenn etwas schief lief, konnte ich mich wenigstens freuen, dass ich wieder Erzählstoff für mein Buch hatte.

Haben Sie zuvor Handwerker beauftragt?

Karnick: Selten. Wir waren Mieter.

Nach welchen Kriterien haben sie ohne Erfahrung die Betriebe ausgesucht?

Karnick: Nicht nur über den Preis. Unsere Architektin kannte viele, einige haben uns Freunde empfohlen. Nur den besagten Fliesenleger kannte keiner. Den empfahl uns der Fliesen-fachhandel. Heute ist er von deren Liste gestrichen.>>

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Welche Erwartungen richten Sie heute an Handwerker?

Karnick: Ich erkenne, ob der Meister oder Geselle mit Herzblut bei der Sache ist. Gelingt es mal nicht, Termine einzuhalten, reicht ein Griff zum Telefon. Kommunikation ist alles. Reden, Erklären und Entschuldigen drücken Respekt aus. Der Hausbau war für mich mehr als ein Geschäftsverhältnis. Ich habe den Handwerkern meine Träume, mein Geld und meine Vorstellungen anvertraut und erwartet, dass sie sorgsam damit umgehen.

Gab es solche Handwerker auch auf Ihrer Baustelle?

Karnick: Es war die überwiegende Zahl. Gerne erinnere ich mich an die Tischler, als die unsere Möbel aufbauten. Das hat Spaß gemacht. Oft sind es Details wie ein perfekt beschrifteter Elektrokasten, die von Sorgsamkeit zeugen. Bei unserer Heizung

können wir hingegen einige Dinge bis heute nicht zuordnen.

Wäre die Journalistin Julia Karnick rückblickend gerne Handwerkerin geworden?

Karnick: Der Zug ist abgefahren. Schade eigentlich. Es ist sicher sehr befriedigend, einen funktionierenden Betrieb mit einem guten Ruf aufzubauen. Schließlich ist man sein eigener Herr und Meister und kann Verantwortung übernehmen. Handwerk ist sicher eine attraktive Alternative zu vielen brotlosen Studienfächern. Deshalb würde ich meinen Kindern durchaus raten eine Handwerksausbildung in Betracht zu ziehen.<<

Die Fragen stellte Jens Seemann

Julia Karnick sammelt auf Facebook Bauerfahrungen: www.facebook.com/DerFliesenlegerIstTot



Julia Karnick, *Ich glaube, der Fliesenleger ist tot. Ein lustiges Baubuch*, 352 S., blanvalet Verlag, München, 2012, 19,99 €, ISBN: 978-3-7645-0429-8

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Arbeitsschutz Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung) Techn. Industriebedarf Helmers & Renck, Inh. A. Block Großmoorkehre 2, 21079 HH-Harburg **767 338-0** Fax: 767 338-40

SEIT 1897 Wert- u. Feuerschutz-Schränke **TRESOR BAUMANN** Tel 04322-5838

Kolzen Arbeitsschutz & Arbeitskleidung TOP-Marken zu Discount-Preisen PLANAK • BASCOT • KÜBLER • SP • ABEBA • SCHUBERTH • JALAS **767 338-0** Fax: 767 338-40 www.kolzen24.de

ANHÄNGER: Vermietung • Verkauf • Ankauf • Service **BÖCKMANN** Hamburg *miet fix* ANHANG ERSTER KLASSE www.miet-fix.de • Holstenhofkamp 2 • 22041 HH Wandsbek • Tel.: 040/656 30 63

Bürocontainer Bauwagen Verkauf Miet **HANSA BAUSTAHL** **733 60 777** www.hansabaustahl.de **hb**

Schrott - Ankauf Altmetalle - Schrott **HOFFMANN** Rohstoffhandel e.K. Leinestr. 4 • 24539 Neumünster **733 60 777** www.kh-altmetall.de

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.

Weitere Infos: www.hbzbv.com | HBZV GmbH • Doormannsweg 22 • 20259 Hamburg **Telefon 040 / 414 33 38 30**

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

- Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), JohannisKirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@hwk-flensburg.de
- Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
- Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
- Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:

zwei:c werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259
Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
Anzeigentarif 2012

Erscheinungsweise: monatlich (28. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerks-
kammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für
alle im Bereich der genannten Handwerkskammern
in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag
abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der
Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren
und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle
in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernom-
men. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines Beleg-
exemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen
von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den inner-
betrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Die
mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung
der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Jens Seemann



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung, Tel.
040 / 278 800 91

Selbst. Buchhalterin (Steuerfach-
gehilfin) übernimmt kompetent &
preiswert Ihre lfd. Lohnbuchhal-
tung, Tel. 04534-74 82

Tischlermeister nimmt gewerb-
liche u. private Aufträge entgegen
für Türen-Montage, Verlegung von
Laminat-/Fertigparkett, Schrank-
systeme, Beratung u. Aufmaß,
Tel. 0172/417839, Fax 040/55009812

Wangentreppen, Bolzentreppen
www.Ruhwinkler-Holzbau.de,
0171/3877352

Beratung / Prozessführung / Inkasso

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Drechserei, Serien, Einzelteile,
Tel. 04822/6227, Fax 5091

Wir fertigen für Sie HRB-Dach-, Wand- u.
Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorberei-
tung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir
sind güteüberwacht u. zertifiziert! Bei
Bedarf auch Aufmaßservice u. Statik. A.
Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH &
Co.KG, Tel: 04154-98980-0, Fax: -98980-68

Wir suchen Franchisepartner

HOLTIKON Der Kundendienst
für Reparatur und
Erneuerung von
Fenster - Türen
Treppen - Küchen
Speziell für Kleinreparaturen
030-47597814/www.holtikon.de

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

VERMIETUNGEN

Werkstattplatz in gut eingerichte-
ter kleiner Tischlerei für Möbelbau
mit Büroplatz im Raum HL an selb-
ständigen Tischler/in zu vermieten.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 7832.

VERKÄUFE

Betriebsaufgabe Heizungsbau:
Diverse gebrauchte, teilweise neu-
wertige Werkzeuge, Maschinen,
Meßgeräte zu verkaufen. Tel.
0175 / 8 59 83 81

!! NOTVERKAUF !!

Aus geplätzen Aufträgen bieten wir noch einige
INAGELNEUE FERTIGGARAGEN
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder
Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?
Info: MC-Garagen
Tel: 0800 - 77 11 77 3 gebührenfrei (24 h)

In der Ausgabe Hamburg
finden Sie Beilagen von:

- ELBCAMPUS Kompetenzzentrum
Handwerkskammer Hamburg

INTERNET
KUNDENMAGAZINE
BROSCHÜREN

zwei:c
COMMUNICATION

www.zwei-c.com
Telefon 040 / 414 33 38-0

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Stahl- und Metallbauunternehmen in Mecklenburg zu verk.	NH12/07/02
Kleiner Friseursalon in Hagenow-Heide mit drei Arbeitsplätzen zu vermieten	NH12/07/03
Sechs Friseurplätze und zwei Rückwärts-Waschbecken ab sofort preisgünstig abzug.	NH12/07/04
Friseursalon zu verk.	NH12/07/05
Friseursalon-Einrichtung zu verk. 6 Plätze, Preis: 2500 €	NH12/07/06
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Kfz-Meister mit langjähriger Leitungserfahrung sucht freie Kfz-Werkstatt zur Übernahme	NH12/07/01
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Gebäudereinigungsfirma i. R. Bergdorf zu verk. Schwerpunkt Büro- und Fensterreinigung mit festem Kundenstamm	A12/05/4
Arbeitsplatz für einen selbständigen Tischler in Werkstattgemeinschaft. Tischlerei für Massivholz- u. Plattenbearbeitung, Lackiermöglichkeit u. Lager vorhanden. Zentrale Lage, 550,00 mtl.	A12/05/5
Stuhlmietplatz in Winterhude anzubieten. Kl. Friseursalon mit jungem Team. Kundenstamm vorhanden	A12/06/1
Etabliertes Eiscafé, 28 Jahre in einer Hand, aus Altersgr. zu verk. Der Saisonbetrieb, 40 Außenplätze und 30 Innenplätze, befindet sich im Osten von HH	A12/01/4
Änderungsschneiderei mit gut geschnittenen Räumlichkeiten in Bramfeld zu verk. Gute Parkmögl. Maschinen im guten Zustand, Bügelanlage mit Dampfabzug	A12/01/6
Teilhaberschaft für Dachdeckerbetrieb (Schwerpunkt Reetdachdeckung) in Bergedorf gesucht	A12/03/3
Fleischerei mit Partyservice in Eimsbüttel zu verk. Seit über 60 Jahren am gl. Standort. Mitarbeiter können übernommen werden. Die Immobilie steht mit zum Verkauf	A12/03/4
Laufendes Friseurgeschäft in wohnl. Lage in einer kleinen Geschäftsreihe mit gr. Stammkundenkreis in Lurup zu verk.	A12/02/3
Bauunternehmen zu verk. Schwerpunkt: Schwammanierung, Abdichtungsarbeiten und Altbausanierung	A11/09/1
Gutgehendes Kosmetikstudio in Altona zu verk. Verkehrsgünstige Lage, 5 Kabinen sowie IPL-Kundschaft sind vorh.	A11/05/4
Biete Stuhlmiete am attraktiven Standort im Carolinen-Schanzenviertel ab sof.	A11/07/1

HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Friseurmeisterin aus den Elbvororten sucht einen Wirkungs- bzw. Betriebsbereich in den Elbvororten einschl. Ottensen	G12/05/3
Maler sucht Betrieb zur Expansion in HH. Langjährige Berufserfahrung vorhanden. Unternehmensgröße bis 10 Mitarbeiter	G11/12/1
Glaserei wegen Erweiterung der Geschäftstätigkeit schnellstmöglich ges.	G11/04/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. o. bietet Beteiligung	A101/1/4/6/7/8
Zimmerei/Baustoffhandel abzug. bzw. s. Teilhaber	A105/2/3/4/5
Dachdeckerei abzug.	A106/1/2
Straßen- und Tiefbaubetrieb s. Nachfolger	A107/1
Betrieb für Baugrunduntersuchungen, Brunnenbau mit Ing.-Büro abzug.	A112/1
Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung abzug.	A115/2/4
Malereibetrieb abzug.	A115/3
Kunstschmiede mit Wohnhaus i. R. Eckernförde abzug.	A201/2
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/12/13/15/16
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/3/4/5
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/5/6/8
Unterhaltungselektronik-Fachgeschäft abzug.	A222/3
Tischlerei abzug. bzw. s. Teilhaber	A301/2/3/4/5/7/8
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5/6
Augenoptik-Fachgeschäft - alleingesessen - i. R. Dithmarschen s. Nachfolger	A601/1
Friseurgeschäfte abzug.	A607/2-5/7-8/10-11/13/15-17
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Maschinenbauingenieur s. Betrieb	N204/1
Kfz-Technikermeister s. Betrieb	N209/1/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb i. R. Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Elektrotechnikermeister s. Betrieb im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Beteiligung	N218/1

Fleischerei i. R. Schleswig-Holstein ges.	N503/1
Augenoptikermeister s. Betrieb	N601/1
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2/3
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdecker-/Zimmererbetriebe abzug.	A4/A3
Steinmetzbetrieb abzug.	A11
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetriebe abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Dentallabor abzug.	A67
Friseur-/Kosmetiksalon abzug.	A68
Fotostudios abzug.	A78
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Zimmerermeister su. Betriebe	B3
Maler-/Lackierermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betrieb	B16
Kfz-Lackiermeister su. Betrieb	B18
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Bootsbauermeister su. Betrieb	B41
Schuhmacherbetriebe ges.	B54
Bäckermeister su. Betriebe	B57
Friseurmeister su. Betriebe	B68
Textilreinigungsbetrieb ges.	B69
BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)	
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen



www.nordbau.de

57. NordBau Neumünster

Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

Baumaschinen - Kommunaltechnik

Baustoffe - Bauelemente

Heiztechnik - Sanieren

06. - 11. September 2012



Besuchen Sie uns in Neumünster auf dem Messegelände der Holstenhallen direkt an der A7, Do-Di zwischen 9-18 Uhr.

FUNKTIONELLE BEKLEIDUNG

und das für jeden Einsatz

www.snickersworkwear.de



FIGHTING FOR BETTER WORKWEAR

